

**Buchmesse-Gastland Türkei: Neuerscheinungen und Wiederentdeckungen**  
**Auf den Spuren der Dichter: Mit Fred Oberhauser und Thomas Schmidt**  
**Porträts: Christiane Hegel, Cesare Pavese, Christoph Martin Wieland**

# Diogenes

www.diogenes.ch

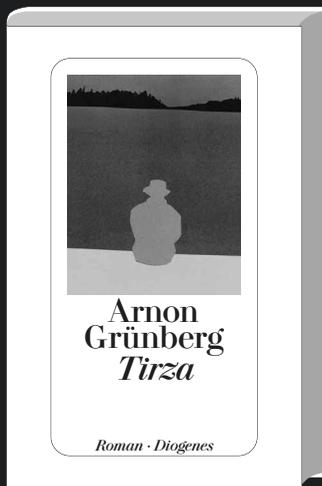
Mama's baby – papa's maybe? *Kuckuckskind* ist eine Geschichte über drei Vaterschaftstests, einen Schwangerschaftstest, ein Baby im Waschkorb, ein paar Tote und ein unkonventionelles Familienglück in einem Nest, das zwar fremd, doch recht gemütlich ist. Ingrid Noll zeigt, dass das Glück auch krumme Wege gehen kann.



Auch als Diogenes Hörbuch

352 S., Ln., € (D) 21.90 / sFr 38.90\* / € (A) 22.60

Jörgen Hofmeister, Ende fünfzig, wohlhabend, aber freigestellt, geht ganz auf in seiner Vaterrolle. Vor allem, seit seine Frau ihn verlassen hat. Tirza, so heißt sein Augenstern, die jüngere Tochter. Nach dem Abitur will sie auf Reisen nach Afrika gehen. Dann hat Hofmeister ausgedient, wird keine Rolle mehr spielen – und deshalb fällt er aus der Rolle ...

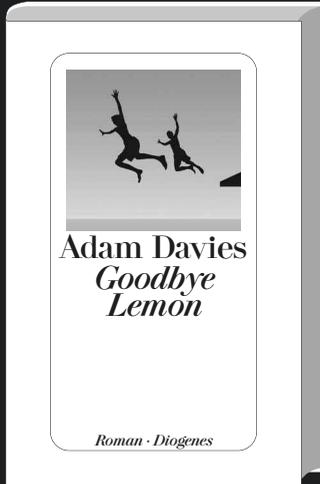


576 S., Ln., € (D) 21.90 / sFr 38.90\* / € (A) 22.60

\* unverbindliche Preisempfehlung

»Berührend und komisch, herzerreißend und ironisch«

The Baltimore Sun



352 S., Ln., € (D) 21.90 / sFr 38.90\* / € (A) 22.60

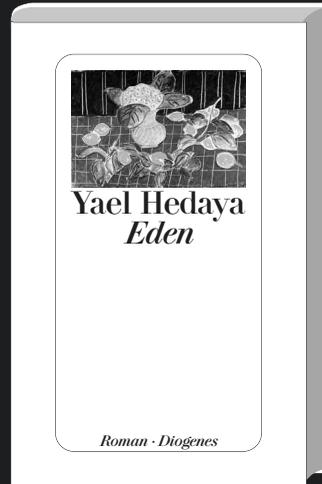
Ein kleiner Junge, der in einen See springt und nie mehr auftaucht – und von dem keiner mehr spricht. Und der doch das Leben der anderen Familienmitglieder noch Jahrzehnte danach belastet. War sein Vater schuld an dem Tod? Warum durfte nie über die Tragödie gesprochen werden?



336 S., Ln., € (D) 19.90 / sFr 35.90\* / € (A) 20.50

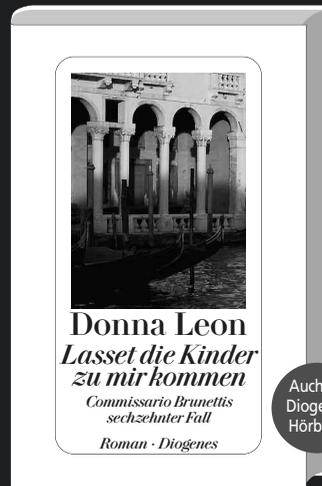
Schon ihr Eintritt in die reiche Familie Ankaraligil stand unter einem schlechten Stern: Sani war ihnen nicht gut genug, ihre Hochzeit mit Cem wurde nicht gefeiert. Nun wird die schöne junge Umweltschützerin tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Warum musste sie sterben?

Eine Mitfahrgelegenheit in ein anderes Leben suchte Langzeit-Single Alona, als sie den geschiedenen Mark traf, der gerade eine Trattoria eröffnet hat und phantastisch kocht. Doch die Idylle mit Häuschen und Garten und zwei kleinen Kindern auf dem Lande hat ihre Schönheitsfehler, genauso wie die der anderen Paare in *Eden*, diesem Paradies alternder Yuppies vor den Toren von Tel Aviv.



944 S., Ln., € (D) 24.90 / sFr 43.90\* / € (A) 25.60

»Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht« – so steht es in der Bibel. Die Wirklichkeit sieht anders aus: Bambini sind knapp, auch im kinderlieben Italien. Was ist geschehen, wenn schwerbewaffnete Carabinieri die Wohnung eines Kinderarztes stürmen und ihm sein 18 Monate altes Baby entreißen? Brunetti gibt keine Ruhe, bis er die Hintergründe kennt.



368 S., Ln., € (D) 21.90 / sFr 38.90\* / € (A) 22.60

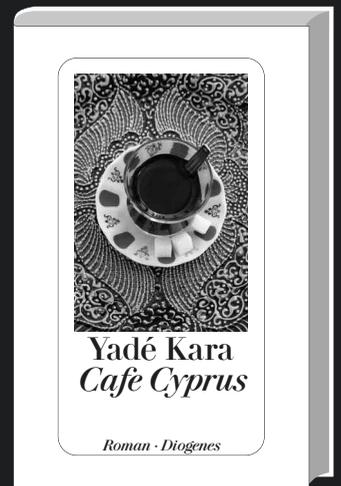
Auch als Diogenes Hörbuch

Musik, Liebe, Leben – schräg, weise, berührend. Eine Entdeckung.



464 S., Ln., € (D) 19.90 / sFr 35.90\* / € (A) 20.50

Ein liebeskranker Lehrer, ein ausgeflippter Deutschafrikaner und ein musikalisches Wunderkind aus Litauen auf dem Trip ihres Lebens, von München durch Osteuropa nach Istanbul. Unter den Fitichs eines alternden Rockstars und seiner unsterblichen Songs.



384 S., Ln., € (D) 19.90 / sFr 35.90\* / € (A) 20.50

Hasan, Türke mit Berliner Schnauze und Berliner mit Istanbul-Wendigkeit, ist im pulsierenden London angekommen, wo längst die ganze Welt zu Hause ist, und will hier Fuß fassen. Ein Roman in Episoden und ein Trip, der high macht wie die Stadt selbst mit ihrer unglaublichen Mischung von Menschen und Kulturen.



## Orte der Literatur

**Editorial** das heißt Städte und Landschaften, in denen SchriftstellerInnen gelebt und gewirkt oder denen sie in ihren Büchern ein Denkmal gesetzt haben, besitzen eine ganz eigene Aura; ob das Oßmannstedt in Thüringen ist, wo Christoph Martin Wieland im Alter von 63 Jahren sein „Osmanitum“ fand und das heute, anlässlich seines 275. Geburtstags, wieder einen Besuch lohnt, oder Turin, wo Cesare Pavese arbeitete, gefeiert wurde und Selbstmord beging, oder das Kernerhaus in Weinsberg, das gerade sein einhundertjähriges Bestehen als Literaturmuseum feiert und vom zweiten, im September eingeweihten literarischen Radweg angesteuert wird. Im Porträt Fred Oberhausers, dem „Baedeker der Literatur“, im Interview mit Thomas Schmidt, dem Leiter der Arbeitsstelle für literarische Museen und Gedenkstätten in Marbach sowie in einem Überblick über die Neuerscheinungen zum Thema geht es um die Faszination der Literaturtopografie – ein Trend, dem nicht nur die Spaziergänge auf (älteren) Dichterspurten durch Stuttgart oder München, rund um den Bodensee oder den Rhein entlang huldigen, sondern auf andere Art auch die Touren, die man (per [www.literaturport.de](http://www.literaturport.de)) mit Julia Franck, Wolfgang Schlüter, Günter de Bruyn, Katja Lange-Müller und anderen durch „ihr“ Berlin oder die Umgebung der Metropole im Internet verfolgen kann ...

Dass Geschichten bei aller phantasievollen Erfindung von Personal und Plot fast immer einen konkreten Schauplatz besitzen – was bezeichnenderweise bei zunehmender Globalisierung auf immer größeres Interesse stößt –, ist eine zwar bekannte, aber wohl noch nicht ausreichend untersuchte Tatsache. Und dass, wer sich vielleicht zuerst nur als Tourist in ein Land und seine Menschen verliebt, plötzlich auch eine größere Nähe zu dessen Literatur fühlt – wer wollte das bezweifeln?! Die Türkei zum Beispiel ist für viele vom Urlaubsziel zum Quell einer Fülle entdeckenswerter Literatur geworden, deren Vielfalt auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse zu erleben sein wird. Vielleicht können die türkischen AutorInnen und Bücher zudem eine Öffnung des Denkens nach Innen und Außen bewirken.

Auf jeden Fall erwartet uns ein spannender Herbst – mit Wanderschuh, auf dem Fahrrad oder im Lesesessel. Viel Lektürevergnügen wünscht

## Impressum

### **literaturblatt Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und wird von Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen abgegeben. Das **literaturblatt** kostet im Jahresabo € 18,30 (zuzügl. € 7,50 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15.11. des Vorjahrs gekündigt wird.

### **Herausgeberin und Redaktion:**

Irene Ferchl (verantwortlich)  
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart  
Tel. 0711/814 72 83, Fax 814 74 67  
[info@literaturblatt.de](mailto:info@literaturblatt.de)

### **Redaktionsassistentz:**

Dr. Ute Harbusch  
**Termine für den Kalender:**  
Dr. Gisela Hack-Molitor  
[termine@literaturblatt.de](mailto:termine@literaturblatt.de)

### **Redaktionsbeirat:**

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

### **Gestaltung und Titel:**

r<sup>2</sup> | röger & röttenbacher, Leonberg,  
**Anzeigen:** Agentur Hanne Knickmann  
(verantwortlich)  
Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt  
Tel. 06151/967 16 80, Fax 967 16 82  
[anzeigen@literaturblatt.de](mailto:anzeigen@literaturblatt.de)  
[www.kulturzeitschriften.net](http://www.kulturzeitschriften.net)

**Verlag:** S. Hirzel Verlag  
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart  
Tel. 0711/25 82-0, Fax 25 82-290

**Geschäftsführung:** Dr. Christian Rotta,  
Dr. Klaus G. Brauer

**Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel:** S. Hirzel Verlag  
Fritz Wagner  
Tel. 0711/25 82-387, Fax 25 82-390  
[fwagner@hirzel.de](mailto:fwagner@hirzel.de)

**Druck:** Gulde-Druck,  
Hechinger Weg 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 6/2008 mit den Terminen für November und Dezember ist der 29. September.

[www.literaturblatt.de](http://www.literaturblatt.de)

**lesbar** 4  
Notizen aus der Literaturszene

Fährtenleser, Pfadfinder, Streuner und Voyeur – 5  
Irene Ferchl porträtiert  
Fred Oberhauser

Reisenden Liebhabern der Literatur zugehört – ein Überblick über die unterschiedlichsten Bücher, Führer, Pläne 6

**Interview** 8  
Wie kommt man mit dem Rad zur Poesie? Irene Ferchl befragt Thomas Schmidt

„Der Meister meiner Sprache“. Elisabeth Walther übersetzt Orhan Velis Gedichte 11

Komplizierte Verständigungsprozesse. Sibylle Thelen liest neue Literatur aus der Türkei 14

SchreibART: 25 Jahre Stuttgarter Schriftstellerhaus 16

Wie Autoren die Wüstenerfahrung überwinden. Sudabeh Mohafez berichtet von Schreibwerkstätten 17

**Porträt** 19  
„Dass das Leben ein Kampf ums Leben ist“. Susanne Fritz erinnert an Cesare Pavese

Gelehrt? Revolutionär? Verrückt? Alexandra Birkert entdeckt die Lebensgeschichte von Christiane Hegel 22

„Ein wirklich schöner Ort“. Ute Grundmann begibt sich auf die Spuren von Wieland in Oßmannstedt 24

**Rätsel** Wer ist's? 26  
**Fragebogen**  
Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Eric Gauthier

**Federlesen** 27  
Andenken, Erinnerungen. Ingrid Mylo differenziert

**Ausstellungen Zum Hören** 28/30

**Literaturkalender** 32  
im September und Oktober

Enttäuschte Liebe, **Liebeskummer**, Verlassenwerden lautete das Thema des Schüler-Lyrik-Wettbewerbs, den die Mörike-Gesellschaft im Frühsommer ausgeschrieben hat. Über fünfhundert Einsendungen von Jugendlichen gingen in der Geschäftsstelle ein, so dass die Jury eine Menge Lektüre-Arbeit zu bewältigen hatte. Die zwölf jugendlichen PreisträgerInnen werden am 13. September um 19 Uhr im Stuttgarter Literaturhaus ihre Gedichte vorlesen und die Preise entgegennehmen.

„Lies, um zu leben“ (Gustave Flaubert) oder „Wer nicht liest, kennt die Welt nicht“ (Arno Schmidt) steht statt der üblichen Warnungen vor Krankheit und Tod auf den Zigarettenpäckchen, die sich auf den zweiten Blick als Metallboxen entpuppen, in denen keineswegs Glimmstengel, sondern **Leseretten** stecken: vertraut in der Hand liegende Papierröllchen, jedoch nicht mit Tabak, sondern Prosa gefüllt. In der Packung Ready classic finden sich Herman Melville und Gottfried Keller, bei den Ready lights Eugène Sue oder Joseph Roth, die Raucher von ihrer Sucht ablenken oder wenigstens einige langweilige Minuten überbrücken sollen. Was aber, wenn man alle Texte aufgewickelt und gelesen hat? Immer wiederlesen? Auswendig lernen? Oder die hübschen Dosen zweckentfremden, für Zigaretten? (ars vivendi, 8,90 Euro)



Musik zu Büchern, genauer: Konzerte nach Weltliteratur ist das Konzept der Stuttgarter Philharmoniker zu ihrer großen Reihe in der kommenden Saison: **lauschen & lesen** heißt nun die Kombination aus neun Konzerten und neun literarischen Veranstaltungen zu *Tausendundeine Nacht*, *Macbeth*, *Tod in Venedig*, dem *Hohelied Salomos*, *Ovids Metamorphosen*, *Geschichten aus dem Wienerwald*, Hoffmanns Erzählungen und *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* mit unter anderem Susanne Fritz, Durs Grünbein, Heinrich Steinfest und Rüdiger Safranski. Den Auftakt macht *Das Parfum* nach Süskinds Bestseller: Das Konzert mit Werken von Debussy und Ravel ist am 8. Oktober, der Abend „L'Air bleu“ mit Literatur über den Duft und französischen Chansons am 1. Oktober in der Stadtbücherei im Wilhelmshaus – mit Barbara Stoll, Christiane Hasselmeier und Frank Stöckle sowie einer Parfümpräsentation mit Jerry D. Willingham und Clarissa Soder.

„So **die rund-tausend guten Bücher** des eigenen Volkes, die dürfte man getrost kennen“, befand Arno Schmidt. Eine Gelegenheit zur wenigstens flüchtigen Bekanntschaft bietet die eben erschienene *Chronik der deutschen Literatur* von Peter und Hartmut Stein (Kröner, 992 Seiten, 39,90 Euro), die annähernd tausend Werke vom *Hildebrandslied* (um 750 entstanden) bis zu Peter Kurzecks Roman *Oktober oder wer wir selbst sind* (2007) chronologisch auflistet. Reizvoll und immer wieder überraschend ist das historische Neben- und Nacheinander, erstaunlich, dass die erste Hälfte des Bandes 1200 Jahre umfasst, die zweite das 20. Jahrhundert. Zur Einordnung der Einzeltitel in den literaturhistorischen Kontext dienen 131 Artikel zu Sachthemen – und natürlich sind die Schriftsteller aus Österreich und der Schweiz in der deutschen Literatur inbegriffen.

Den 275. Geburtstag von Christoph Martin Wieland feiern die Städte Biberach, Halberstadt und Osmannstedt gemeinsam mit einer internationalen und interdisziplinären Fachtagung vom 31. August bis 7. September. Mit dem Thema „Literarische Innovation – Traditionsbildung und Wissenstransfer“ richtet sie sich vor allem an WissenschaftlerInnen, es gibt aber auch öffentliche Veranstaltungen. Am letzten Septemberwochenende lädt Gaienhofen zu den Hermann-Hesse-Tagen auf die Hörli und wie immer gibt es Vorträge („**Die kleinen Fluchten des Hermann Hesse**“), Lesungen, Musik und Führungen, diesmal sogar eine Weinprobe auf der Hörli-Fähre. Alle Informationen im Prospekt und unter [www.gaienhofen.de](http://www.gaienhofen.de). Ebenfalls vom 25. bis 28. September kann man an den 58. Wangener Gesprächen teilnehmen, deren Höhepunkt die Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises ist, der in diesem Jahr an Günter Schivvy für seine umfangreiche Biografie des Dichters geht. Das 2. Literaturfest feiert die Stadt Ludwigsburg am 28. Oktober mit rund vierzig Beiträgen der Literaturschaffenden, die im Kulturzentrum von morgens bis abends Autorenlesungen, Kurzvorträge und Hintergrundberichte anbieten. Schon am Vorabend liest der Starautor – spätestens seit Bekanntgabe des Corine-Preises – Feridun Zaimoglu.

Die 25. Baden-Württembergischen Literaturtage finden vom 17. Oktober bis Anfang November in Nagold statt, unter dem in den Schwarzwald passenden Motto:

**HolzWege**, die weniger in die Irre führen als vielmehr Gestaltungsspielräume eröffnen wollen. Veranstaltungsreihen widmen sich hauptsächlich den Krimis (und beinahe alle Krimiautoren aus dem Land treten auf), aber auch der Arbeitswelt, Landeskundlichem, Lyrik, der Begegnung von Literatur und Bibel. Eine 25-Stunden-Lesung lädt zum langen Zuhören und Erinnern an verstorbene DichterInnen während einer schlaflosen Nacht, das Zellersche Gartenhaus, in dem einst Mörike zu Gast war, wird als sanierter Veranstaltungsort etabliert und einer der Höhepunkte schon im Vorfeld ist die dreiwöchige Reise von José F. A. Oliver auf den Spuren der über Jahrhunderte Holz für den Schiffsbau transportierenden Flößer von Nagold nach Amsterdam; aus den Niederlanden bringt er dann Literaten und Musiker mit. Alle Veranstaltungen, auch die für SchülerInnen, sind in dem von Organisator und Redakteur Peter Reifsteck zusammengestellten Programmheft oder unter [www.literaturtage-nagold.de](http://www.literaturtage-nagold.de) zu finden.



Foto: Greta Widmann, 1910

Zum dritten Mal veranstalten die acht Literaturhäuser in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Salzburg und Stuttgart ein internationales **Stadtschreiber-Projekt**, diesmal in Kooperation mit der Türkei: Acht deutschsprachige SchriftstellerInnen waren zwischen März und Juni zu Gast in türkischen Städten, acht türkische SchriftstellerInnen kommen vom 22. September bis 19. Oktober nach Deutschland und Österreich. Auf einer eigens eingerichteten Website ([www.goethe.de/yakinbakis](http://www.goethe.de/yakinbakis)) sind Porträts der Schreibenden und der Städte sowie Tagebucheinträge nachzulesen. Zum Abschluss wird eine zweisprachige Publikation erscheinen, die dann zeigt, wie nah und treffend „Yakin Bakis – Einblicke“ gewesen sind.

# Fährtenleser, Pfadfinder, Streuner und Voyeur

Fred Oberhauser  
und sein neuer *Literarischer Führer Deutschland*

**Bücher säumen und weisen ihm seinen Weg, Bücher trägt er bei sich, freilich eher im Kopf als unterm Arm, Bücher lässt er hinter sich – und bei all den Büchern verliert er doch nie die Landschaft aus dem Blick!**

**Von Irene Ferchl** Fred Oberhauser ist ein Phänomen, ein Mann von lexikalischem Wissen und dabei von ansteckender Leidenschaft, ein immens fleißiger Sammler und Arbeiter, aber jederzeit bereit, ein Fest zu feiern, mit Freunden zu essen und zu trinken, und wer vorher noch nicht sein Freund war, ist es spätestens nach dem Schmaus. Sein 85. Geburtstag fiel im Sommer genau in die Zeit der Fahnenkorrektur am großen *Literarischen Führer Deutschland*, gefeiert wurde trotzdem – und halt zwischendurch beim Crémant gefachsimpelt.

Wenn dieser Band mit seinen geschätzten 1200 Seiten im Oktober hoffentlich ausgeliefert werden wird, liegen hinter Fred Oberhauser und seinem Mitherausgeber Axel Kahrs nebst einigen Beiträgern lange, schwierige Jahre: Schon für 2000 angekündigt, wurde das Opus Magnum immer wieder verschoben und jeder Aufschub bedeutete neue Recherchen, weitere Ergänzungen und Korrekturen.

Zwischen Literaturgeschichte und Reiseführer angesiedelt, alphabetisch nach Städten gegliedert, mit dem Anspruch auf weitgehende Vollständigkeit, was die Autorenrapporte, also die biografischen Verortungen der SchriftstellerInnen betrifft, dazu Beschreibungen literarischer Schauplätze, Hinweise auf Motiv- und Stoffkreise, Museen, Gedenkstätten, Bibliotheken, aber auch Preise und Auszeichnungen, außerdem für die Anschaulichkeit Zitate, Karten und Abbildungen, dies alles macht „den Oberhauser“ zum Reiselexikon, zu einem unverzichtbaren Vademecum für Literaturinteressierte, ja wirklich einem Baedeker der Literatur.

Ideengeber war schon in den 1950er, 1960er Jahren Robert Minder, der Fred Oberhauser auf den *Guide littéraire de la France* hinwies und damit bei dem saarländischen Rundfunkredakteur und Moderator offene Türen einrannte, denn dieser hatte bereits hundertfünfzig Sendungen eines Funkreiseführers zusammengestellt und diverse Studienreisen unternommen. 1974 erschien im Insel Verlag der *Literarische Führer durch Deutschland*, erarbeitet von Fred und Gabriele Oberhauser, 1983 folgte die erweiterte zweite Auflage, 1998, gemeinsam mit Nicole Henneberg, der *Literarische Führer Berlin*.

Damals hat Fred Oberhauser in einem Interview im *Literaturblatt* seine Intention erläutert: „Es ging uns ja zunächst einfach darum, die Adepten auf den Weg in ‚Dichters Lande‘ zu bringen. Und zwar vor Ort, ‚Dichters Ort‘ natürlich: von Storms Geburtshaus bis zu Karl Valentins Grab, zu Mörikes

‚Vicarstube‘ und Bennis Praxis und Kneipe im Bayerischen Viertel in Berlin. Und zugleich – natürlich – auch ins Land der Dichtung im Goetheschen Sinn, zu den Schauplätzen der Werke, den offenkundigen wie den insgeheimen. [...]

Lokalausgesehen und bloße Beschreibung

machen eben noch keine literarische Topografie. Erst das reale wie fiktive Wechselspiel zwischen Autor und Ort führt weiter. Beim Erzählen zum Beispiel bemüht man zwar die Phantasie, die aber speist sich von Abbildern der Realität. Die der Dichter – in Übereinstimmung mit dem Original oder poetisch verfremdet – zu einem Gesamtbild montiert, das wirklich und unwirklich zugleich ist. Weil es eine zweite Welt hinter der in Lokalausgesehen genommenen ersten poetisch aufschließt. Literarische Topografie also als Spurensicherung, über der beim Lokaltermin der Spurenleser buchstäblich Orte, Schauplätze und Landschaften neu oder doch anders zu sehen lernt, weil sich an ihnen etwas über den Hintergrund der Texte erfahren lässt. Texte, in denen Orte transparent werden.“

Flapsig, aber anschaulich hat der Dichter und Oberhausers langjähriger Kollege Arnfried Astel in seinem Epigramm „Topographie“ die Beziehung zwischen jenem und seinem Sujet definiert: „Hinter diesem Busch/hat Goethe in Lothringen/ seine Notdurft verrichtet./Fragen Sie Oberhauser!“ Dies zeige, so der saarländische Freund Ludwig Harig, „Fred Oberhauser als einen Fährtenleser, der in seiner Besessenheit den feinsten, den unscheinbarsten, den schamhaft zugescharnten Spuren nachgeht, die er sichern und beschreiben muss, um daraus Deutung und Erkenntnis zu gewinnen.“

Als einen Fährtenleser, einen Streuner und Voyeur kann man Oberhauser bezeichnen, dessen Verdienste um die deutsche Literatur – noch einmal Harig – vor allem darin lägen, „dass er einzigartige Leistungen im literarischen Pfadfindertum hervorgebracht, ja Lust darauf gemacht hat, selbst zum literarischen Pfadfinder zu werden“.

Vielleicht ist diese Begeisterung, ja Hingerissenheit von literaturtopografischer Arbeit ansteckend? Oder sind wir alle ein bisschen verrückt, wie Oberhauser gelegentlich über die Bienert, Bosch, Ferchl, Heißerer sagt? Er jedenfalls fährt auch



Illustration: Jürgen Mücke

## Oder über die unterschiedlichsten Arten, den Spuren der Dichter zu folgen

Von Irene Ferchl Lesereisen, literarische Reiseführer, Dichterlandschaften, Streifzüge oder Landpartien, Gebrauchsanweisungen für Stadt, Land, Fluss oder von Schriftstellern erzählte Heimatkunde, Spaziergänge zu Lebens- und Wirkungsstätten, literarische Zug- und Kreuzfahrten – in letzter Zeit erscheinen mehr Publikationen in diesem Buchsegment denn je. Das mag Zufall sein, aber vielleicht ist es auch ein Trend, dass in dem Maße, in dem die Dichtung wieder an gesellschaftlicher Bedeutung gewinnt, das Land der Dichter ins Zentrum des Interesses rückt, weil man sie, um gleich Goethes bekannten Satz zur Literaturtopografie zu zitieren, nur dort verstehen könne.

Reisen und Spaziergänge zu Orten der Literatur, egal ob lesend im Sessel oder ganz real auf beiden Beinen unterwegs, boomen seit einigen Jahren, vielleicht schon seit Jahrzehnten. Wann das eigentlich anfang, ist nicht genau zu klären: war es Mitte der 1970er Jahre der *Literarische Führer durch Deutschland* von Fred und Gabriele Oberhauser, jener vielgelobte Baedeker der Literatur, der, lange erwartet, im Herbst als Neuausgabe vorliegen wird? Oder war es erst später, als die Marbacher Ausstellung „In Dichters Lande“ literarische Gedenkstätten vorstellte, als gemeinsam mit dem Fremdenverkehrsverband die Schwäbische Dichterstraße ausgeschildert und die Reihe der „Spuren“-Hefte begonnen wurden?

Dass Dichter und Schriftsteller einen anderen, subtileren Blick auf die Welt haben, selbst als Journalisten, und ihre Eindrücke poetischer zu formulieren verstehen, gilt heute als eine Selbstverständlichkeit. Anthologien und Lesebücher gibt es zu Städten und Landschaften, wie sie Wagenbach mit den literarischen Einladungen vorwiegend nach Italien auf den Markt bringt – neu ist das rote Salto-Bändchen zu Sizilien und Palermo mit erlesenen Texten von Lampedusa, Maraini, Pirandello, Sciascia oder Vittorini – oder Ellert & Richter mit seiner frischen weißen Serie der Reiselesebücher, die mit vielfach neu übersetzten Artikeln und Geschichten zur Landeskunde in so unterschiedliche Weltgegenden wie Irland, die Bretagne, Norwegen, Grönland oder China führen. Ebenfalls wegen des kleinen handlichen Formats zur Lektüre für unterwegs gedacht ist die inzwischen auf über einhundertdreißig Bücher angewachsene Reihe der Picus Lesereisen, die trotz des Namens oft eher Reportagen sind, aber, wie der Band über Friaul und Triest, auch von James Joyce und seinem Sprachlehrer Signor Schmitz erzählen können, welcher als Schriftsteller Italo Svevo hieß und von dem großen irischen Kollegen außerordentlich geschätzt wurde.

Illustriert sind diese Titel, wenn überhaupt, sparsam mit Schwarzweiß-Fotos in Briefmarken- bis höchstens Postkartengröße. Eine Augenweide ist dagegen der Band *Häfen. Eine literarische Kreuzfahrt*, der in Bild und Text und ziemlich knapp geratenen Kommentaren zu 23 Häfen in aller Welt führt, zum Beispiel mit Orhan Pamuk nach Istanbul, mit Hemingway nach Havanna oder Marguerite Duras nach Sai-

mal rasch 200 Kilometer zur Einweihung des ersten literarischen Radwegs oder um ein paar Recherchen in Stuttgart zu machen, wobei für ein gemütliches Mittagessen immer Zeit sein muss.

Die neuerliche Veröffentlichung von Fred Oberhausers Erinnerungstexten „Blieskasteler Kindheit“ und „Wehmutsweiler“ hat Manfred Bosch angeregt, eine „eilige Korrektur“ zum beinahe fertigen literarischen Reiseführer, nämlich zum Ort Blieskastel zu liefern und zwar genau im üblichen Duktus:

„Dem aus B. stammenden Fred Oberhauser (\*15. 7. 1923) ist es nur allzu lange gelungen, sein eigenes literarisches Vermögen hinter einer langjährigen verdienstvollen Arbeit als Literaturredakteur beim Saarländischen Rundfunk zu verstecken. Diese Tarnung aufrecht zu erhalten dürfte ihm schwerfallen, nachdem er nun anlässlich der Feier seines 85. Geburtstages zaghaft einige Seiten mit autobiografischen Aufzeichnungen herausrückte. Seine ‚Blieskasteler Kindheit‘ mit Erinnerungen an einen Berlin-Besuch an der Seite des Vaters (‚de Hindebursch is dood‘) wie sein ‚Wehmutsweiler‘ (‚bischde widder dehemm Alfred‘ – ‚hajoe‘, möchte man dem ‚preußischen Cousin‘ zurufen, ‚unn wie!‘) zählen zur lebensvollsten, atmosphärisch dichtesten und stilistisch überzeugendsten Prosa, die dieser Landstrich hervorgebracht hat.“

Diese hübsche und eigentlich unabdingbare Passage wird wohl keine Aufnahme mehr in den neuen *Literaturführer* finden, schon aus Platzgründen nicht, denn durch die literaturtopografische Wiedervereinigung Deutschlands zwanzig Jahre nach dem Ende der deutschen Teilung hat sich der Umfang deutlich erweitert. Die neuen Länder bekamen generell einen Bonus, das in der DDR Unterschlagene, Vergessene wird hier nachgeholt. Oder wie Günter de Bruyn in seinem Vorwort schreibt: „Man kann Döblin nicht nur in seinem Sterbeort Emmendingen begegnen, sondern auch am Schauplatz seines berühmten Romans *Alexanderplatz* in Berlin, und an das lyrische Werk Peter Huchels wird nicht nur in seinem Zufluchtsort Staufen im Breisgau erinnert, sondern auch in dem Haus, in dem er lange den kulturpolitischen Zumutungen des SED-Regimes trotzte, im märkischen Wilhelmshorst. Wo deutsche Dichter innerhalb der heutigen deutschen Grenzen geboren wurden, wo sie lebten, schrieben und starben, wird hier so genau verzeichnet wie die Gedenkstätten, die ihnen errichtet wurden, und die Orte und Landschaften, die in ihren Werken lebendig sind.“ //

Zum Weiterlesen:

Fred Oberhauser und Axel Kahrs, **Literarischer Führer Deutschland**. Mit einem Vorwort von Günter de Bruyn. Erscheint im Oktober 2008. Mit Karten, Registern und 350 SW-Abb. ca. 1200 Seiten, 48 Euro

Fred Oberhauser und Nicole Henneberg, **Literarischer Führer Berlin**. 1998. 527 Seiten, 17 Euro

Fred Oberhauser und Hans Bender, **Schwarzwald und Oberrhein. Der literarische Führer**. 1993. 415 Seiten, 4,95 Euro

Alle im Insel Verlag, Frankfurt a. M.

# der Literatur zugedacht

gon. Ein unverbesserlicher Stubenhocker, wer da kein Fernweh bekommt ...

Unter dem irreführenden Etikett „Literarischer Reiseführer“ hat die Wissenschaftliche Buchgesellschaft ein Buch über *Die Donau* veröffentlicht, das jedoch nichts anderes als eine geografisch sortierte Anthologie ist und zwar in Form winzigster Häppchen: Das Gros der Textauszüge umfasst zwischen drei und dreißig Zeilen und erfreut damit vor allem jene, die nur mal rasch ein Zitat suchen: Andersen, Canetti, Esterházy, Fleißer, Mörike zur Donau – kein Problem. Da zieht man doch Lesebücher vor, in denen Lyrik und Prosa den ihnen gebührenden Raum erhalten wie in den von Kennern der Gegend, Wolfgang Alber, Hermann und Brigitte Bausinger zusammengetragenen *Albgeschichten*.

Unter literarischen Reiseführern versteht man dagegen eher die seit vielen Jahren publizierten Reihen der Reisebegleiter bei Klett-Cotta und die bisher hochgeschätzten Spaziergänge im Arche Verlag, welcher sich für diese Saison neben Franken den Bodensee ausgesucht hat und damit sehr enttäuscht: Die Texte und Abbildungen sind aus zahlreichen anderen (besseren) Büchern zusammengesucht, lediglich Fakten aneinandergereiht und in einem lieblosen Layout präsentiert – da vergeht einem die Lust an Lektüre und Laufen. Man kann sich auf den südwestlichen Rand des Bodensees beschränken und sich mit dem *Literaturführer Thurgau* auf Wanderschaft begeben; gelegentlich hat Debrunner vielleicht etwas zu locker-flockig formuliert, und sich auch nicht gescheut, bis in die Gegenwart zu gehen: lebende SchriftstellerInnen und VerlegerInnen stehen gleichberechtigt neben Hölderlin und Hesse. Gegliedert nach Orten, die Autorennamen in der Randspalte notiert, ist der Band recht übersichtlich, nur ein Register fehlt leider.

Der Prototyp für das Genre stammt von Michael Buselmeier, der seit zwanzig Jahren Bürger und Besucher durch Heidelberg führt und dessen „Stadtgeschichte im Gehen“ in dritter, wesentlich erweiterter Neuausgabe beim Verlag Das Wunderhorn vorliegt.

Buselmeier kennt jedes Haus, jede Geschichte, alle Protagonisten aller Szenen, so dass man sich ihm unbedingt anvertrauen darf. Überhaupt scheinen diejenigen Autoren, die ihre Städte wirklich im Sinne des Wortes erlaufen haben, vielfach die fundierteren Bücher zu schreiben. Ganz sicher gilt dies für Dirk Heiße, der ebenfalls 1988 mit literarischen Spaziergängen begonnen hat, von Schwabing aus ganz München und schließlich Oberbayern erobert und nun eine erweiterte Neuausgabe seines Bandes *Wo die Geister wandern* publiziert hat. Darin stimmt einfach alles: Man findet einerseits rasch die nötigen Informationen und genießt andererseits die Lektüre der sorgfältig und spannend formulierten Kapitel, die einzelnen Protagonisten wie zum Beispiel Wedekind, Rilke, Mühsam, Kubin, Reventlow oder Gruppen wie der Zeitschrift *Simplicissimus*, dem Blauen Reiter oder dem Kreis um George gewidmet sind.

Stadtpläne mit eingezeichneten Wohnorten und Wirkstätten samt einer Leben und Werk knapp zusammenfassenden Broschüre legt der Verlag Jena 1800 seit einigen Jahren vor, soeben sind Neuaufgaben von Dresden und München erschienen, die letztgenannte enthält nun 139 Namen von Literaten und Philosophen mit Adressen und detaillierten Hinweisen zu den Werken – derartige Pläne trägt man in der Tasche bei sich, schaut bei Bedarf nach und staunt gelegentlich über ungewöhnliche Nachbarschaften.

Die sechs Touren, die Bernd Möbs in die Stuttgarter Stadtteile rund um den Kessel unternimmt, orientieren sich an seinen Führungen mit genauer Angabe von Hin- und Rückfahrt, Dauer, Länge und Einkehrmöglichkeiten; trotzdem finden auch literarische Zitate angemessenen Raum und die zahlreichen Illustrationen verlocken zum Lesen und dazu, sich auf den Weg zu Stationen bekannter und vergessener, klassischer und zeitgenössischer Dichter und Schriftsteller zu machen.

Die schmalsten Veröffentlichungen neben den Marbacher „Spuren“-Heften sind sicher die monografisch orientierten der Edition A. B. Fischer, in der zum Beispiel *Thomas Mann in Nidden* vorliegt: Auf zwei Druckbögen wird alles Wesentliche zu dieser Beziehung von Mann und dem Badeort erzählt, dazu gibt es eine Chronik und viele Fotos – hier überzeugt die Liebe zum Detail, die bei umfangreicheren Büchern bedauerlicherweise oft auf der Strecke bleibt.



Aber warum interessieren, ja verlocken uns denn nun die Schauplätze der Literatur, warum begeben wir uns so gern auf Dichterspuren? Marcel Proust meinte, dies hätte für ihn „einen unschätzbaren Fortschritt in der Eroberung der Wahrheit“ bedeutet, für andere ist es die erlebbare Aura eines Ortes oder einfach eine unerklärliche Faszination. Brita Steinwendtner hat bei ihren Reisen zu lebenden und toten Dichtern (Chatwin, Bachmann, Hildesheimer, Aichinger, Turrini, Handke etc.) gewissermaßen eine innere Geografie von Wirklichkeit, Imagination und Inspiration aufgedeckt. Ihr Buch trägt einen wunderbar poetischen Titel *Jeder Ort hat seinen Traum* – gewoben aus Lebensgeschichten, Landschaften und Literatur. //

Zum Weiterlesen:

Wolfgang Alber, Brigitte und Hermann Bausinger (Hrsg.), **Albgeschichten**. Klöpfer & Meyer, Tübingen 2008. 320 Seiten, 19,90 Euro

Volker Bartsch (Hrsg.), **Irland. Ein Reiselesebuch**. Ellert & Richter Verlag, Hamburg 2008. 160 Seiten, 12,95 Euro

**Sizilien und Palermo**. Eine literarische Einladung von Katharina Bürgi mit Fotos von Enzo Sellerio. Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2008. 140 Seiten, 15,90 Euro

Michael Buselmeier, **Literarische Führungen durch Heidelberg. Eine Stadtgeschichte im Gehen**. Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2007. 405 Seiten, 24,80 Euro

Florian Beckerhoff (Hrsg.), **Häfen. Eine literarische Kreuzfahrt**. Eichborn Berlin, 2008. 189 Seiten, 24,95 Euro

Albert M. Debrunner, **Literaturführer Thurgau**. Verlag Huber, Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2008. 180 Seiten, 26,50 Euro

Bernd Erhard und Angelika Fischer, **Thomas Mann in Niddn**. Edition A. B. Fischer, Berlin 2007. 32 Seiten, 6 Euro

Hedwig Heger, **Die Donau. Ein literarischer Reiseführer**. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2008. 191 Seiten, 24,90 Euro

Dirk Heißerer, **Wo die Geister wandern. Literarische Spaziergänge durch Schwabing**. C.H. Beck Verlag, München 2008. 304 Seiten, 12,95 Euro

**Spaziergänge rund um den Bodensee der Literaten und Künstler**. Erlaufen von Alexander Kluy für die Arche, Zürich/Hamburg 2008. 135 Seiten, 14,80 Euro

Bernd Möbs, **Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern. Literarische Spaziergänge**. Silberburg-Verlag, Tübingen 2008. 178 Seiten, 19,90 Euro

Edda und Michael Neumann-Adrian, **Literarisches München. 139 Dichter, Literaten und Philosophen – Wohnorte, Wirken und Werke**. Verlag Jena 1800, Berlin 2008. 97 Seiten und Stadtpläne, 13,90 Euro

Susanne Schaber, **Großes Welttheater auf kleiner Bühne. Logenplätze in Friaul und Triest**. Picus Verlag, Wien 2008. 132 Seiten, 13,90 Euro

Brita Steinwendtner, **Jeder Ort hat seinen Traum**. Dichterlandschaften. Haymon Verlag, Innsbruck/Wien 2007. 278 Seiten, 19,90 Euro

Irene Ferchl ist Herausgeberin des *Literaturblatts Baden-Württemberg* und Autorin literarischer Reiseführer zu Stuttgart (*Wegmarken in der Büchereistadt*, 2000), Annette von Droste-Hülshoff am Bodensee (*Die zweite Hälfte meiner Heimat*“, 1998/2007) sowie, zusammen mit Wilfried Setzler, von *Mit Mörrike von Ort zu Ort* (2004) und *Landpartien in die Romantik* (2006).



**Ein Interview mit Thomas Schmidt, seit Dezember 2006 Leiter der Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg**

**Vor wenigen Wochen haben Sie den ersten literarischen Radweg eröffnet, der von Lauffen über Brackenheim, Clebronn, den Michaelsberg und das Katharinenplaisir nach Bönnigheim, dann zum Kirchheimer Tunnel und zurück nach Lauffen führt, fast vierzig Kilometer „per Pedal zur Poesie“. Wie geht es weiter?**

Gegenwärtig entsteht die zweite Route, nordöstlich von Heilbronn. Sie wird Langenbeutungen, Cleversulzbach, Neuenstadt a. K. und Weinsberg verbinden, also entlang der Spuren von Goes, Mörrike und Kerner führen. Mit knapp vierzig Kilometern ist sie etwa so lang wie die erste. Für 2009, zum Schillerjahr, planen wir dann einen Radweg, der von Marbach über den Hohenasperg nach Ludwigsburg und am Neckar entlang zurück in die Schillerstadt führen soll. Im Hebeljahr 2010 soll eine weitere Strecke durchs südbadische Wiesental, durch Hausen, Schopfheim und Lörrach gehen und eventuell in Bad Säckingen enden: sozusagen von Heidegger über Hebel und Nietzsche zu Scheffel. Auch am Bodensee werden ab dem nächsten Jahr Wege abgesteckt. Zwei in jedem Fall. Einer wird Hagnau (Hansjakob), Meersburg (Droste) und Überlingen (Seuse, Jünger) verbinden, der andere Wangen (Picard) und Gaienhofen (Hesse).

**Wie planen Sie die Radwege? Und wie hängen Radwege auf der einen und Museen und Gedenkstätten auf der anderen Seite zusammen?**

Die Museen und Gedenkstätten geben als – wenn man so will – institutionalisierte literarische Orte die Eckpunkte der Routen vor. Mindestens zwei und höchstens vier dieser Einrichtungen sollten durch einen Weg verbunden werden. Überhaupt müssen Länge der Strecke und Anzahl der Orte in einem sinnvollen Verhältnis stehen. Für Auswahl und Einrichtung der Routen gibt es dann zwei Prinzipien: Ereignis und Initiative. Ereignis heißt Jubiläum wie der 100. Geburtstag des Weinsberger Kernerhauses in diesem Jahr. Ereignis heißt auch: Museumseinweihung wie eben in Lauffen oder regionaler Literaturschwerpunkt wie im nächsten Jahr am Untersee. Das zweite Prinzip, die Initiative, die von außen kommt, habe ich anfangs nicht so absehen können. Es zeigt aber, auf welch

## Wie kommt man mit dem Rad zur Poesie?

große Resonanz dieses Vorhaben stößt: Obgleich der erste Weg erst zwei Monate alt ist, habe ich bereits vier, sagen wir: außerplanmäßige Routen-Vorschläge auf dem Schreibtisch: unter anderem für die Rheinebene zwischen Willstätt, Renchen, Oberkirch und Achern und für die Ostalb. Das gesamte Projekt ist dreistufig angelegt: Am Anfang steht der einzelne Radweg; geplant sind zwei bis vier Wege pro Jahr. Dann werden mehrere Wege regional zusammengefasst. Und auf der dritten Stufe, wenn wir um die zwanzig Routen haben, soll es ein Buch werden: „Literarisches Radwandern in Baden-Württemberg“, mit einem Karten-Set.

### Ist irgendwann jedes Museum mit jedem durch Radwege vernetzt oder gibt es Grenzen?

Es geht dabei nicht um Vollständigkeit. Gerade der literarische Radweg wird nur angenommen werden, wenn er auch als Radweg funktioniert, wenn er also dem Auge und dem Körper Reize und Anstrengungen im richtigen Maß vermittelt. Das wird sicher nicht überall gelingen. Aber auf Orte, die nicht unmittelbar von den Radrouten berührt werden, sollen Abzweige verweisen, wie etwa bei dem gerade konzipierten Weg auf das Löwensteiner Manfred-Kyber-Museum, das mit dem Fahrrad nur mit einiger Mühe zu erreichen ist. Diese Abzweige haben eine ganz entscheidende Funktion, denn sie sagen: Auch jenseits dieser Radkarte geht das Literaturland Baden-Württemberg weiter. Das nämlich ist im weiteren Sinne unsere Aufgabe: den Südwesten auch als literarische Landschaft kenntlich, das heißt hier: er-fahrbar zu machen. Dass sich das Fahrrad dazu weitaus besser eignet als das Auto, liegt auf der Hand, da die einzelnen Orte durch die leibliche Erfahrung mit der Strecke aus ihrer Singularität geholt und miteinander verbunden als Teil einer Landschaft erlebt werden. Dieser topografische Umgang mit der Literaturgeschichte räumt auch weniger oder nicht institutionalisierten literarischen Orten einen Platz auf den Karten ein: Denkmälern und Gräbern ebenso wie unmarkierten Handlungsorten von Texten.

### Auch bisher schon haben die Hefte der Reihe „Spuren“ nicht eigens bezeichnete literarische Orte benannt und beschrieben.

Das ist völlig richtig. Die „Spuren“ erhellen die Literaturgeschichte einzelner Orte in Baden-Württemberg. Sie waren und sind publizierte Literaturtopografie. Hinweise auf die entsprechenden „Spuren“-Hefte finden sich so auch stets im Radweg-Leporello. Überhaupt sind die Radwege eine Art konzertierte Spurensuche. Sie multiplizieren das inhaltliche Konzept dieser vortrefflichen Reihe. Es wird sich daher auch

gewiss nichts Gravierendes am erfolgreichen Konzept der „Spuren“, für das mein Vorgänger Thomas Scheuffelen wie kein anderer steht, ändern. Allerdings möchte ich zwei Punkte stärker akzentuieren. Das ist zum einen die Konzentration auf solche Orte, an denen die Spuren der Literaturgeschichte durch bloßen Augenschein nicht zu erkennen sind, an denen es also auch kein Museum und keine Gedenkstätte gibt. Ein Beispiel dafür ist der Ulrichstein bei Nürtingen, dessen Bedeutung für Hölderlins Gedicht „Der Winkel von Hahrdt“ in einem gerade im Druck befindlichen Heft erläutert wird. Das heißt auch: „Spuren“-Heft und Museum bzw. Gedenkstätte zum gleichen Ort schließen sich eigentlich aus. Zum anderen möchte ich das Gewicht der Reihe von der Beziehung zwischen Ort und Autor hin zu der zwischen Ort und Text verschieben.

### War das bei den „Spuren“-Heften nicht immer schon das Konzept?

Einige Hefte sind so angelegt, aber der Schwerpunkt war es nicht. Literatur ist zuallererst Text. Der Text sollte dann auch im Mittelpunkt stehen. So geht es in Heft 78 um Brechts Kindheits- und Jugenderlebnisse in Achern am Rand des Schwarzwaldes; das aber nur, insofern diese mit der Kalendergeschichte „Die unwürdige Greisin“ in Verbindung stehen. So spielt in Heft 80 Celans Bekanntschaft mit dem Pfullinger Verleger Günter Neske vor allem deshalb eine wichtige Rolle, weil sie Auskunft gibt über die Entstehungsgeschichte des berühmten Gedichts „Sprachgitter“. Und so kommen Heimito von Doderers Erlebnisse rund um den Eisenbahntunnel zwischen Lauffen und Kirchheim in Heft 84 deshalb zur Sprache, weil sie die Schlüsselszenen seines Kriminalromans *Ein Mord den jeder begeht* betreffen.

### Sind eigentlich in letzter Zeit weniger „Spuren“-Hefte erschienen?

Es gibt nach wie vor vier Hefte im Jahr. Für das laufende Jahr sind noch drei in Arbeit: In Heft 81 werden Rainer Maria Gerhards literarische Aktivitäten in Karlsruhe beleuchtet; Heft 82 berichtet darüber, dass Wolfgang Koeppen Teile seines aufrüstungskritischen Romans *Das Treibhaus* im Stuttgarter Bunkerhotel geschrieben hat und Heft 83 handelt von Albrecht Goes und seinen in Gebersheim entstandenen Texten. Im nächsten Jahr werden unter anderem „Spuren“ von Stefan George im Stift Neuburg und von Hermann Lenz in Künzelsau freigelegt.

### Planen Sie eine Neuauflage der Übersicht über die literarischen Museen?

Ja, aber nicht mehr in der alten Heftform. Sie kennen ja das Falblatt zu den „Spuren“, das bekommt gerade eine Auffrischung. Die Karte Baden-Württembergs rückt dort in den Mittelpunkt. Im gleichen Design wird es ein Falblatt für die Museen und Gedenkstätten geben: mit einer Landkarte im Zentrum, auf der die jeweiligen Einrichtungen eingezeichnet sind, und mit den Kerninformationen auf der Rückseite. Damit zeigen sich Museen und „Spuren“, also die institutio-



nalisierten und die nicht institutionalisier-  
ten literarischen Orte im Lande, auch  
grafisch als die beiden wichtigsten  
Tätigkeitsfelder meiner Arbeitsstelle.  
Dass dabei die Landkarte im Zentrum  
steht, ist Programm, denn letztendlich  
geht es bei unseren Aktivitäten auch um  
die literarische Kartierung eines geo-  
grafischen Raums.

### **Werden auf dieser Museums-Karte mehr Orte als bisher ein- gezeichnet sein?**

Das Land hat gegenwärtig um die neunzig literarische Dauerausstellungen. Seit ich in Marbach bin, sind mehr als zehn Vorschläge für Neugründungen dazugekommen. Darunter sind kleinere Projekte wie in Nagold und Fellbach zu Mörike, aber auch größere wie in Überlingen zu Heinrich Seuse, dem Mystiker vom Bodensee, oder in Pforzheim zu dem großen Humanisten Johannes Reuchlin. Das Reuchlin-Museum wird bereits am 7. September eröffnet – in einem eigens dafür entworfenen Anbau an die Schlosskirche, der Reuchlins Bibliothek architektonisch zitiert. Der prominenteste neue Ort auf der Karte wird freilich Maulbronn sein, wo demnächst die Literaturgeschichte von Kloster und Klosterschule – mit Hölderlin und Hesse im Mittelpunkt – präsentiert wird.

Im Gegenzug mussten in den letzten eineinhalb Jahren aber auch drei Orte von der Karte gestrichen werden: die Mörike-Ausstellung im Stuttgarter Wilhelmspalais, die Ertinger Michel-Buck-Stube und das Schubart-Museum in Aalen. Doch für alle drei gibt es bereits Überlegungen zu einem neuen Platz.

### **Welche Tendenzen zeichnen sich in unserer Museumsland- schaft ab?**

Zum einen sehen viele der großen authentischen Dichtershäuser einer Umgestaltung entgegen. Das Schiller-Geburts-  
haus wird im nächsten Februar anlässlich des 250. Geburtstages des Dichters neu eröffnet. Das Hebelhaus erhält im Jahr 2010 eine neue Gestalt. Aber auch im Hölderlinturm, im Kernerhaus oder in den Biberacher Wielandstätten werden bereits Ideen für neue Ausstellungen gesammelt. Und es gibt zahlreiche Modernisierungen wie im Karlsruher Museum für Literatur am Oberrhein, das im April mit einem neuen Medienkonzept wieder eröffnet wurde.

Zum anderen ist eine thematische Tendenz zu erkennen: Mit den neuen Museen zu Seuse und Reuchlin, mit einer Ausstellung, wie sie in Willstätt zu dem Barockdichter Michael Moscherosch angedacht ist, oder mit Umgestaltungen in den Grimmelhäusern-Orten Renchen und Oberkirch haben wir erfreulicherweise eine Stärkung von mittelalterlicher Literatur, Humanismus und Barock, also der Literatur- und Kulturgeschichte vor 1700. Das ist deshalb wichtig, weil dieser Zeitraum im Deutschunterricht kaum mehr Beachtung findet. Umso dringlicher ist eine Pflege dieser Erinnerungsorte, damit diese Epoche im kulturellen Gedächtnis nicht noch weiter verblasst.



### **Das heißt konkret?**

Es gibt zum Beispiel Überlegungen, Renchen, Oberkirch und das nur wenige Kilometer entfernte Willstätt als „Barockes Dreieck“ zu profilieren.

### **Sie haben einige neue Museen genannt, aber kann man denn unbegrenzt weitere eröffnen? Das muss bei der unvergleichlichen Museumsdichte in Baden-Württemberg allmählich doch langsamer gehen?**

Ich sehe das nicht vorrangig unter quantitativen Gesichtspunkten. Das Museum, auch das Literaturmuseum, ist in Zeiten einer wachsenden Dynamisierung und Hybridisierung von Räumen durch Globalisierung, digitale Virtualisierung und Mobilitätsdruck ein wichtiger symbolischer Ort, der für kulturelle und historische Orientierung steht. Das ist gar nicht so konservativ gemeint, wie es sich zunächst anhört. Denn gerade unsere Museen können die Gegenwart durch ihren Gegenstand, die Literatur, auch reflektieren, also ganz im Sinne Michel Foucaults „Heterotope“ sein. Zudem: Hier im Südwesten ist der Boden für das Literaturmuseum in besonderer Weise bestellt. Einmal durch die lange Tradition der regionalen Dichterverehrung, die bis heute – freilich gewandelt – ihre Wirkung zeigt; zum anderen durch ein in Deutschland einmaliges kulturpolitisches Förderinstrument, nämlich durch meine Arbeitsstelle, die seit knapp dreißig Jahren von der Landesregierung finanziell ausgestattet wird und die von der wichtigsten nationalen Literaturinstitution, dem Deutschen Literaturarchiv, in dem sie seit ihrer Gründung beheimatet ist, unverzichtbares symbolisches und logistisches Kapital erhält. Das erleichtert die Institutionalisierung literarischer Orte. Oder anders: Bei der Suche nach kommunalen Alleinstellungsmerkmalen wird hierzulande auch die Literaturgeschichte befragt. Das ist gerade jenseits der Großstädte, wo oftmals Vereine oder Initiativen die Ausstellungen betreuen und zahlreiche Veranstaltungen durchführen, ein Glücksfall. Denn durch dieses Engagement sind die Museen Keimzellen des kulturellen und literarischen Lebens. Solange also der jeweilige Gegenstand literatur- und kulturhistorische Strahlkraft hat und die Einbettung vor Ort stimmt, so lange gibt es keinen Grund, Anfragen abschlägig zu bescheiden. Dennoch sehe ich unsere Aufgaben perspektivisch weit eher im Intensiven als im Extensiven.

### **Also in der Erneuerung oder Modernisierung der bestehenden Ausstellungen?**

Ja, aber das nicht allein. Es geht um die stärkere Einbindung in kulturelle Kontexte, in den Tourismus etwa und in die Bildungspolitik. Und es geht um die Vernetzung der vielen Museen und Gedenkstätten. Vernetzung heißt hier, die unzähligen literatur- und autorgesichtlichen Korrespondenzen zwischen den Museen zu nutzen und jede Ausstellung zu einer Pforte ins Literaturland Baden-Württemberg zu machen. Dazu habe ich ein Logo entwickeln lassen, das zur Außendarstellung unserer Museen, zur Beschilderung der Radwege, zur Verlinkung im Internet und zur Kennzeichnung von Publikationen dient; dazu betreiben wir gemeinsam mit der Literarischen Gesellschaft Karlsruhe die Webplattform



www.literaturland-bw.de, auf der sich alle unsere Einrichtungen präsentieren, und dazu dienen auch die Radwege.

**Richtet man sich mit den Literaturmuseen bisher nicht vorwiegend an ein älteres Publikum? Mit welchen Konzepten erreicht man die Jüngeren?**

Jedenfalls nicht nur durch eigens eingerichtete Kinder- und Jugend-Ecken in Museen. Im besten Fall funktioniert auch eine Literatúrausstellung generationenübergreifend als Erfahrungs- und Erkundungsraum mit ganz eigenen ästhetischen Qualitäten. Dazu gilt es zu akzeptieren, dass unsere Wissensordnungen sich auflösen bzw. umgruppieren, dass sich zukünftig weit weniger als noch vor zwanzig Jahren auf ein sicheres, kollektiv geteiltes Kultur- und Geschichtswissen und ein emphatisches Literaturverständnis zurückgreifen lässt, dass also auch die Aura von Erstausgabe, Handschrift und Dichtfeder allein nicht hinreicht und ein Akzent generell mehr auf der Aufbereitung und Vermittlung von basalen Zusammenhängen liegen muss.

**Aber wie kommen die Jugendlichen ins Museum?**

Ein Weg dazu ist die feste Einbindung möglichst vieler Museen in die Curricula der Schulen. Damit ist nicht allein das Fach Deutsch gemeint, sondern auch Geschichte, Ethik, Religion oder Kunst. Dieser bildungspolitische Schwerpunkt wird meine Arbeit langfristig mitbestimmen. Der baden-württembergische Bildungsplan kommt uns dabei jedenfalls entgegen, denn er fordert außerschulische Lernorte. Wir sind derzeit mit Lehrern, Fachberatern und den Pädagogischen Hochschulen des Landes im Gespräch, um eine Zusammenarbeit auf den Weg zu bringen, denn wir brauchen für dieses Projekt u. a. fachdidaktische Materialien als Handreichungen für die Lehrer. Außerdem ist es wichtig, die literarischen Museen als Lernorte bereits in die Lehrerbildung zu integrieren. Die große Chance liegt darin, dass gerade für Kinder und Jugendliche der symbolische Ort im eigenen Lebensumfeld ein denkbar guter Zugang zur Literatur sein kann. Die Deutschdidaktik hat solche literaturtopografischen Überlegungen bereits angestellt. Angesichts des vermeintlichen Endes der Gutenberg-Galaxis soll auch diese bildungspolitische Schwerpunktsetzung die unvergleichlich reiche literarische Landschaft hierzulande weiter ausbauen, ohne dabei ihren Charme und ihre historische Eigenart zur Disposition zu stellen. //

Die Fragen stellte Irene Ferchl.

**Die „Spuren“-Hefte erscheinen viermal jährlich zum Einzelpreis von 4,50 Euro. Im Abonnement kosten die „Spuren“, einschließlich Porto und Verpackung 14,80 Euro pro Jahr mit Rechnung, im Bankeinzugsverfahren nur 13,30 Euro.**

**Zu erwerben sind die „Spuren“ unter [www.alim-bw.de/spuren](http://www.alim-bw.de/spuren) oder unter der Bestelladresse: Deutsches Literaturarchiv Marbach, Arbeitsstelle für literarische Museen, Postfach 1162, 71666 Marbach a. N., Tel. 07144/848-603, Fax 07144/848-615, E-Mail: [alim@dla-marbach.de](mailto:alim@dla-marbach.de). Weitere Informationen unter [www.dla-marbach.de/dla/museum/alim/index.html](http://www.dla-marbach.de/dla/museum/alim/index.html) und [www.literaturland-bw.de](http://www.literaturland-bw.de).**

**Kostenlos gibt es die Radweg-Leporellos.**

## „Der Meister meiner Sprache“ Orhan Veli, ein türkischer Dichter des 20. Jahrhunderts

Von Elisabeth Walther Orhan Veli, mit vollem Namen Orhan Veli Kanık, gilt als einer der wichtigsten türkischen Lyriker des 20. Jahrhunderts, obwohl er nur 36 Jahre alt wurde. Seine Gedichte fanden und finden immer noch Eingang in Schulbücher und Lehrbücher der türkischen Sprache. Von 1937 an veröffentlichte er Gedichte, Übersetzungen, Rezensionen und Abhandlungen in Zeitungen und Zeitschriften und gab Bücher mit seinen Gedichten und Nachdichtungen heraus. Er gehört zu den Lyrikern Europas, die nach dem Zweiten Weltkrieg neue dichterische Formen und Inhalte erprobten. Nach den Symbolisten und Surrealisten gelangten sie zu Reduktionen formaler und inhaltlicher Art.

Orhan Veli ist in Deutschland immer noch wenig bekannt, obwohl schon 1957 Eileen Heisters eine Dissertation über ihn schrieb. Auch Yüksel Pazarkaya hat sich seit den 1950er Jahren intensiv mit dem Dichter beschäftigt, über ihn geschrieben und einige Gedichte zusammen mit Helmut Mader ins Deutsche übersetzt. Für das schön gedruckte Buch in der Reihe „Texte in zwei Sprachen“ zeichnete Hans Magnus Enzensberger als Herausgeber, es erschien unter dem schlichten Titel *Poesie* 1966 im Suhrkamp Verlag. Die zweite Übersetzung weiterer Gedichte Orhan Velis publizierte Yüksel Pazarkaya 1985 zweisprachig unter dem Titel *Fremdartig / Garip* im Dageyeli Verlag.

Was weiß man von Orhan Veli in Deutschland? Er verfasste 1945 einen kurzen, witzigen Lebenslauf, der allerdings nur bis 1942 reicht:

„1914 wurde ich geboren, in meinem ersten Lebensjahr fürchtete ich mich vor Fröschen, im zweiten kam ich hinaus in die ‚Fremde‘. Mit der Schule begann ich im siebenten Jahr. Als ich neun Jahre alt war, packte mich plötzlich die Lust zum Lesen, die zum Schreiben, als ich zehn Jahre alt war. Im dreizehnten Lebensjahr lernte ich Oktay Rifat, im sechzehnten Melih Cevdet kennen. Siebzehn Jahre war ich, als ich in Bars ging. Mit achtzehn fing ich an, Rakı zu trinken. Vom neunzehnten Lebensjahr an begann meine Vagabundenzeit. Nach meinem zwanzigsten Lebensjahr hatte ich Geld verdienen und Not ertragen gelernt. Einen Autounfall hatte ich im fünfundzwanzigsten Jahr. Ich war immer sehr verliebt, aber geheiratet habe ich nicht. Jetzt bin ich Soldat.“

Diese Lebensbeschreibung erwähnt nicht, dass er von 1933 bis 1935 Literaturwissenschaft und Philosophie an der Istanbul-Universität studierte, aber 1936 ohne Abschluss nach Ankara zurückkehrte und dort eine Stelle beim PTT-Amt annahm, um Geld zu verdienen. Mit den gleichaltrigen Schulfreunden Oktay Rifat und Melih Cevdet bewunderte er den schon damals weltbekannten Nâzım Hikmet, der als Kommunist nach langen Jahren in türkischen Gefängnissen

schließlich nach Russland floh. Sait Faik, der Begründer der türkischen Kurzgeschichte, wurde von ihnen verehrt und war ein Freund und Saufkumpan Orhan Velis. Er und seine Freunde haben viele Anregungen aus der modernen französischen Literatur und Philosophie aufgenommen und schon im Gymnasium begonnen, literarische Texte aus dem Französischen zu übersetzen. Auch François Villon und die Vagantenliteratur begeisterten ihn, wie es heißt.

Noch während der Schulzeit begann Orhan Veli, Gedichte und Prosatexte zu schreiben, die ab 1937 in der Literaturzeitschrift *Varlık/Existenz* und verschiedenen anderen Zeitschriften erschienen. Seine Übersetzungen publizierte er zehn Jahre später unter dem Titel *Anthologie französischer Gedichte* in Istanbul, sie enthält neben anderen Gedichte von Stéphane Mallarmé, Paul Valéry und Henri Michaux. Im Vorwort dazu rechtfertigt Orhan Veli die Arbeit des Übersetzens: „Ich weiß aus meinen eigenen Erfahrungen, dass ein Gedicht nur einmal, nur auf eine Art gesagt werden kann. [...] Wenn es so ist, warum macht sich dann der Mensch an eine so schwierige, so unmögliche Arbeit? [...] Es zeigt sich, dass, wenn ein Dichter sich bemüht, wie die Dichter eines anderen Landes zu fühlen, mit ihren Gedanken zu denken und ihre Maße und Formen zu benutzen, seine Möglichkeiten in einer Art erweitert werden wie sonst in keiner Weise. Aber nicht nur für den Dichter, auch für den Leser ist es so.“

Jede Übersetzung ist wie das Lesen und Vortragen von Gedichten oder Prosa ein Interpretieren. Und so wie jede Interpretation sich vom Original unterscheidet, so unterscheiden sich die verschiedenen Übersetzungen desselben Originals voneinander. Die Faszination des Übersetzens liegt meiner Meinung nach auch darin, dass das Eindringen in eine andere Sprache und Kultur gleichzeitig der Versuch ist, nicht nur die fremde, sondern auch die eigene Sprache und Kultur besser verstehen zu lernen.

Erst vor vier Jahren war ich auf wichtige Namen der türkischen Literatur aufmerksam geworden, seither lerne ich und versuche in die Geheimnisse der türkischen Sprache einzudringen. Obwohl ich nicht behaupten kann, ihrer mächtig zu sein, möchte ich mit meinen Versionen hier noch einmal die Aufmerksamkeit auf diesen außergewöhnlichen Autor lenken.

Liest man die frühen Gedichte Orhan Velis, dann fällt vor allem ihre befremdliche Knappheit auf. Nach unseren heutigen Erfahrungen mit der Konkreten Poesie, der verschiedene seiner formalen Eigenheiten nahekommen, haben wir damit jedoch weniger Schwierigkeiten. Die Sparsamkeit der sprachlichen Mittel zeichnet alle seine Gedichte aus. Es sind Aussagen fast ohne emotionale Adjektive, ohne Eleganz im herkömmlichen Sinne, ohne Reime, aber mit überraschenden Reflexionen. Ebenso wie die zeitgenössischen Dichter in Frankreich, England, Russland usw. schrieb er frei von überkommenen moralischen, religiösen oder bürgerlichen Ansichten. Vielleicht beruht darauf auch heute noch die Zustimmung des jungen Publikums der Türkei zu seinen Ver-

## MEINE LINKE HAND

Ich war immer betrunken,  
Dennoch erinnerte ich mich an dich,  
Meine linke Hand,  
Meine ungeschickte Hand,  
Meine armselige Hand.

sen. Man kann sie sicherlich nicht nur aus dem Satz: „Wäre ich doch ein Fisch in einer Rakı-Flasche!“ aus dem Gedicht „Ich kaufe Gerümpel“ herleiten.

Orhan Veli, der so spröde erscheint, hat spöttische, humorvolle Verse und mindestens ein großes gefühlvolles Gedicht geschrieben, das immer wieder zitiert wird. Ich meine das schöne Gedicht über die von ihm so geliebte Stadt Istanbul: „Istanbul höre ich, meine Augen geschlossen“. Zwei Gedichte Orhan Velis liebe ich besonders: das „Einsamkeit-Gedicht“ und „Plötzlich“, in dem eine bei ihm seltene Lebensfreude zum Ausdruck kommt und ein Staunen darüber, wie alles plötzlich „da war“, alles, der ganze Kosmos: alles ist plötzlich vorhanden.

## ISTANBUL HÖRE ICH, MEINE AUGEN GESCHLOSSEN

Istanbul höre ich, meine Augen geschlossen,  
Gerade weht ein leichter Wind;  
Ganz langsam schaukeln  
Die Blätter auf den Bäumen;  
In der Ferne, weit in der Ferne  
Scheppern andauernd die Rasseln der Wasserträger.  
Istanbul höre ich, meine Augen geschlossen.

## EINSAMKEIT-GEDICHT

Die nicht einsam gelebt haben, wissen nicht,  
Wie die Stille dem Menschen Angst einjagt,  
Wie der Mensch mit sich selbst spricht,  
Wie er zu den Spiegeln läuft  
Aus Sehnsucht nach dem Leben.  
Sie wissen es nicht.



Orhan Veli, Sinasi, Oktay Rifat, Melih Cevdet

## PLÖTZLICH

Alles war plötzlich da.  
Plötzlich war das Tageslicht auf der Erde;  
Das Himmelszelt war plötzlich da;  
Das Blau plötzlich.  
Alles war plötzlich da;  
Plötzlich begann der Rauch emporzusteigen;  
Der Keim war plötzlich da, die Knospe plötzlich,  
Die Früchte waren plötzlich da.

Plötzlich,  
Plötzlich,  
Alles war plötzlich da.  
Das Mädchen plötzlich, der Junge plötzlich;  
Straßen, Felder, Katzen, Menschen ...  
Die Liebe war plötzlich da.  
Die Freude plötzlich.

Das politischste Gedicht Orhan Velis ist meiner Meinung nach das immer wieder zitierte „Kostenlos“. Sicher hat er dabei an den verehrten Nâzım Hikmet und die vielen anderen Dichter gedacht, die im Gefängnis saßen, ohne je ein Verbrechen begangen zu haben.

## KOSTENLOS

Kostenlos leben wir, kostenlos;  
Die Luft kostenlos, die Wolke kostenlos;  
Berg und Tal kostenlos;  
Regen und Matsch kostenlos,  
Das Äußere der Autos,  
Die Türen der Kinos,

**Die Schaufenster kostenlos;  
Das Käsebrot nicht, aber  
Das Bitterwasser kostenlos;  
Der Schädel um den Preis der Freiheit;  
Die Gefangenschaft kostenlos;  
Kostenlos leben wir, kostenlos.**

Vielleicht hätte Orhan Veli noch ein ganz anderes Werk hinterlassen, wenn er länger gelebt hätte. Er ist am 10. November 1950 in Istanbul nachts auf der Straße in eine ungesicherte Baugrube gestürzt und vier Tag später in einem Krankenhaus an seinen Kopfverletzungen gestorben. Nach seinem Tod hat Sait Faik, der wohl Velis bester Freund war, ein „Gespräch in der Erinnerung“ verfasst, in dem es zum Schluss heißt: „Über uns alle wird eines Tages mit *war* gesprochen werden, aber von *ihm* wird immer wie von einem Lebenden die Rede sein: *er ist der Meister meiner Sprache, ein Dichter, wie sie so selten kommen, mein Herzblut Orhan.*“ //

Zum Weiterlesen:

**Poesie.** Übersetzt von Yüksel Pazarkaya und Helmut Mader. Texte in zwei Sprachen, hrsg. von Hans Magnus Enzensberger. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1966

**Das Wort des Esels.** Geschichten von Nasreddin Hodscha. Übersetzt von Yüksel Pazarkaya. Ararat Verlag, Berlin 1981

**Fremdartig / Garip.** Übersetzt und mit einem Nachwort von Yüksel Pazarkaya. Dagyeli Verlag, Frankfurt a. M. 1985/2006. 256 Seiten, 19,80 Euro

<http://simon.www.wagner.org/texts.html>

Elisabeth Walther, Jahrgang 1922, war nach ihrer Habilitation 1962 in systematischer Philosophie Dozentin an der Universität Stuttgart, ab 1990 Leiterin der Forschungsgruppe für Semiotik.

## Neue Literatur der

# Türkei

Die Literatur erweist sich in diesen beunruhigend turbulenten Zeiten als der beste aller nur denkbaren Botschafter der Türkei. Kraftvoll, mit unverbrauchten Bildern und feinem Gespür für brennende Stoffe, ohne Furcht vor Tabus und Zwängen erzählen die Schriftsteller vom Umbruch ihres Landes. Sie weiten den Blick für sein großes, vielschichtiges Potenzial. Sie nutzen ihre Freiheit, denn sie haben sich längst von den Vorgaben des nationalen Erziehungsauftrags nach Atatürkscher Lesart gelöst. So reflektieren viele Bücher den tiefgreifenden Wandel, der die Gesellschaft von innen heraus erfasst hat – und der doch leicht übersehen wird angesichts des dramatischen Schauspiels in der Politik, vor allem von außen.

### Komplizierte Verständigungsprozesse in einem Land mit vielen Welten

Von Sibylle Thelen  
Nun aber wehen die „winds of change“ bis nach Frankfurt: Die Türkei ist dieses Jahr das Gastland der Buchmesse. Dreihundert Autoren werden dort im Oktober erwartet, allen voran der erste Literatur-Nobelpreisträger des Landes, Orhan Pamuk. Europäische, insbesondere deutsche Verlage entdecken die weithin unbekannte türkische Literatur. Jahrelang hatten viele allenfalls einen türkischen Verfasser im Programm, nun aber erscheinen so viele Übersetzungen wie noch nie: Romane, Erzählbände, Sachbücher. Das Schwergewicht liegt eindeutig bei den Autoren unserer Zeit.

Sie melden sich heute im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit zu Wort, nicht aus dem Gefängnis heraus, wie früher so oft in der Geschichte der türkischen Literatur. Zülfü Livaneli, heute 62 Jahre alt, saß bereits hinter Gittern, längere Zeit lebte er im Exil. Mit Stuttgart verbindet ihn eine besondere Geschichte: 1980 – er wohnte damals in der Liststraße und komponierte – putschte daheim das Militär. Livaneli, ein überzeugter Linker, an dessen Liedern sich viele Türken schon zu anderen schlimmen Zeiten aufgerichtet hatten, konnte nicht zurück. Inzwischen lebt der Künstler längst wieder in der Türkei. Er schöpft aus seinem Repertoire an Talenten, als Musiker und Literat, Politiker und Journalist. Sein Bestseller *Glückseligkeit* erscheint nun auch auf Deutsch – und so kommt der Künstler wieder nach Stuttgart, auf Einladung des Klett-Cotta Verlags.

Sein Roman will die ganze Gesellschaft auf einmal umarmen. Stadt und Land, Tradition und Moderne, Arm und Reich: *Glückseligkeit* spiegelt die tiefen, scheinbar unüberwindbaren Widersprüche der Türkei. Livaneli pflegt einen populären Stil. Er spricht alle Leser an und alle finden sich bei ihm wieder. Auch das erklärt den breiten Erfolg des Buchs, das sich so gar nicht an den etablierten Genres orientiert: Weder ist es ein „Dorfroman“ in der Tradition von Yasar Kemal, dem in Anatolien verwurzelten Volkssänger der klassischen Moderne, noch beschränkt es sich auf das heute literarisch dominante Metropolenleben. *Glückseligkeit* hat eine andere Vision: Das Land und seine Menschen, sie sind eins.

Da ist Meryem, ein Mädchen vom ostanatolischen Vansee, das vergewaltigt wurde und deshalb auf Geheiß des strenggläubigen Onkels, des Patriarchen der Sippe, umgebracht werden muss. Und da ist ihr Cousin Cemal, der den Ehrenmord im fernen Istanbul im Schutz der Anonymität erledigen soll. Die Chronik des angekündigten Todes beginnt wie in anderen Fällen auch. Doch diese Fahrt gen Westen setzt mehr in Bewegung als nur zwei schicksalhaft aneinandergekettete junge Menschen. Sie werden mit dem Unbekannten konfrontiert, mit fremden Personen und Gedanken, so dass ihr enges Weltbild aus den Fugen gerät. Die Leser, gerade auch im Ausland, begreifen, warum Verständigungsprozesse so kompliziert sind in dieser Türkei, die ein Land mit vielen Welten ist.

Meryem nimmt das Neue begierig auf. Nach und nach entdeckt sie den resistenten Kern ihrer Persönlichkeit. Man spürt, wie sehr sich der Autor mit dem erwachenden, alsbald erstarkenden Opfer identifiziert. Cemal hingegen verängstigt das Neue. So jung er ist, so gefangen bleibt er in Tradition und Normen. Livaneli beschreibt einen vom Militärdienst abgestumpften, vom ständigen Töten verrohten, vom Bruderkrieg gegen die Kurden verhärteten Mann. Doch auch ihm dämmert, dass sich nicht alle Konflikte mit Gewalt lösen lassen. Und so verwandelt sich die Reise mit Auftrag schleichend, aber unaufhaltsam in eine Flucht. Dabei stoßen die beiden auf Irfan, einen Professor in der Midlifecrisis. Auch er flieht: vor seinem Alltag in der Istanbuler Oberschicht und deren Orientierungslosigkeit. Irfan will Meryem und Cemal helfen, doch alles, was er tut, dient nur ihm selbst.

Zülfü Livaneli rechnet wie nebenbei mit dem Establishment ab, das sich selbst an der Macht und das Volk in rückständiger Abhängigkeit hält. Zugleich zeigt er, wie weit die gesellschaftlichen Veränderungen in der Türkei trotz aller Widerstände gediehen sind. Vor ein paar Jahren noch gab es den Ehrenmord im allgemeinen Bewusstsein nicht. Das Wort kam im Sprachgebrauch nicht vor – man tat so, als existiere das archaische Phänomen gar nicht. Inzwischen ist es ausgerechnet in der Ära der islamisch-konservativen AK-Partei von

einer Regierungskommission untersucht und geächtet worden, und ein Schriftsteller – ein männlicher noch dazu – macht einen Bestseller aus dem Stoff. Auch das sind entscheidende Veränderungen.

Die Frauenbewegung, mit vorangetrieben von schreibenden Frauen, hat zu dieser Entwicklung kräftig beigetragen. Manche Übersetzung wird jetzt auch deutschen LeserInnen ein Bild davon vermitteln. So erscheint in der Türkischen Bibliothek des Unionsverlags der Roman *Sich hinlegen und sterben* von Adalet Agaoglu. Die Autorin wurde 1929 geboren, sie zählt zu den frühen Töchtern der kemalistischen Republik. Sie kennt deren Chancen, aber auch deren Grenzen gerade für eine Frau. Ohne große Illusionen schildert Agaoglu die Geschichte von der Akademikerin Aysel, die um ihre eigene Identität ringt. 1973 kam das Buch heraus, jetzt kann man es auf deutsch lesen. Heute mögen die Autorinnen in einem anderen Ton schreiben, von Grenzen erzählen aber auch sie: Nalan Barbarosoglu beispielsweise, deren Roman *Silbernacht* im Berliner Dayyeli Verlag veröffentlicht wird. Darin erzählt die 1961 geborene Schriftstellerin von der jungen Gülnaz, die zur Heirat gezwungen und zur Prostitution genötigt wird und zugleich zu Unrechtstaten verdammt ist. Auch Gülnaz sucht verzweifelt nach der eigenen Persönlichkeit.

## Glückseligkeit

Nicht alle Romane in der Türkei erreichen Auflagen wie *Glückseligkeit* und noch weniger werden so prompt und mit derartigem Erfolg verfilmt. Dennoch ist das wachsende Interesse an Literatur unübersehbar. Die Verlagsszene, zum Großteil in Istanbul ansässig, spürt den Aufwind. Etwa 1700 Verlage machen einen Umsatz von rund 600 Millionen Euro, Tendenz steigend. Vorbei die Zeiten nach dem Militärputsch 1980, als die Buchläden des Landes trostlos graue Orte waren. Anders heute: die Zahl der Neuerscheinungen ist kaum zu überblicken. Familienromane, Gesellschaftsgemälde, Biografien, Fantasygeschichten, Krimis, Frauenliteratur, islamische Erbauungslektüre – kaum ein Genre, das es nicht gibt. Nicht nur Pamuk oder Livaneli, auch andere Autoren verkaufen sich gut, Elif Shafak etwa oder auch Asli Erdogan, Ahmet Altan, Murathan Mungan und Ahmet Ümit. Diese Namen können nun auch deutschen Lesern vertraut werden.

Von Elif Shafak beispielsweise erschien im vergangenen Jahr der Bestseller *Der Bastard von Istanbul*, ein Roman, der sich ganz offensiv mit der Massenvertreibung und -tötung der Armenier unter den Jungtürken 1915 auseinandersetzt. Nun kommt ihr früherer, ebenfalls beliebter Roman *Der Bonbonpalast* heraus, eine heitere Annäherung an das Istanbuler Metropolenleben. Die junge Autorin, geboren 1971, erzählt von unterschiedlichen Lebensgeschichten in einer Hausgemeinschaft. Doch durch die mal folkloristisch bunte, mal komisch-kuriose Collage schimmern bereits Shafaks spätere Themen hindurch: das Vergessen und Verdrängen der eigenen Geschichte und die schwerwiegenden Folgen dieser allgesellschaftlichen Amnesie. Denn auch *Der Bonbonpalast* ist voller Spuren gelebter, aber unbewältigter Zeitgeschichte.

Es fällt auf, wie konsequent die Schriftsteller des Landes beginnen, die Vergangenheit auszuleuchten. Sie untersuchen die Vorgeschichte der türkischen Republik, nämlich das Osmanische Reich und dessen Untergang nach dem Ersten Weltkrieg. Und sie analysieren das dumpfe, noch immer schmerzhaft gefühl dieses Verlusts: 75 Prozent der Territorien des einst mächtigen Vielvölkerreichs waren perdu. Orhan Pamuk zählt zu den Pionieren dieser literarischen Herangehensweise – nachspüren lässt sich das in seinen Romanen *Das schwarze Buch* oder *Rot ist mein Name*. Andere Autoren tun es ihm nach. Sogar in der Unterhaltungsbelletristik lässt sich dieser Trend erkennen.

Die türkische Literatur hat also ihre eigenen Stoffe. Sie erzählt freilich auch von universalen Themen – und mitunter von der Globalisierung. *Die Stadt mit der roten Pelerine*, über die Asli Erdogan ein so bedrückend düsteres wie verstörend schönes Buch geschrieben hat, ist nämlich keineswegs Istanbul, sondern Rio de Janeiro. Dort lässt sie eine Türkin ziellos durch die Favelas streifen, nebenbei zerpflückt sie die Klischeebilder vom karnevalesken Alltag unterm Zuckerhut, sie philosophiert über das Wesen der Mulattin, des Candombetanzes und des brasilianischen Körperkults – aber im Grunde befasst sie sich immer wieder mit denselben Dingen, mit dem Schreiben, mit dem Leben und dem Tod. Özgür, der Name von Asli Erdogans Heldin in Rio, bedeutet „frei“. Diese Freiheit ist eine uns alle verbindende Hoffnung, nicht nur in der türkischen Literatur. //

Zum Weiterlesen:

Adalet Agaoglu, **Sich hinlegen und sterben**. Aus dem Türkischen von Ingrid Iren. Unionsverlag, Zürich 2008. 400 Seiten, 22,90 Euro

Nalan Barbarosoglu, **Silbernacht**. Aus dem Türkischen von Helga Dayyeli-Bohne. Dayyeli Verlag, Berlin 2008. 220 Seiten, 18,80 Euro

Asli Erdogan, **Die Stadt mit der roten Pelerine**. Aus dem Türkischen von Angelika Gillitz-Acar und Angelika Hoch. Unionsverlag, Zürich 2008. 203 Seiten, 19,90 Euro

Zülfü Livaneli, **Glückseligkeit**. Aus dem Türkischen von Wolfgang Riemann. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2008. 320 Seiten, 22,90 Euro

Elif Shafak, **Der Bonbonpalast**. Aus dem Türkischen von Eric Czotscher. Eichborn Verlag, Frankfurt a. M. 2008. 450 Seiten, 24,95 Euro

---

Sibylle Thelen betreut die Wochenendbeilage der *Stuttgarter Zeitung*. Im Januar 2008 erschien ihr Buch *Istanbul – Stadt unter Strom. Gesichter der neuen Türkei*, in dem sie vom Umbruch des Landes erzählt, von den Spannungen und Widersprüchen der Gesellschaft, vom Spagat zwischen Tradition und Moderne, Nationalismus und Öffnung – aber auch vom spannenden Aufbruch in der zeitgenössischen Kultur.

Die Frankfurter Buchmesse geht vom 15. bis 19. Oktober. Adalet Agaoglu liest am 17. September im Wilhelmspalais Stuttgart. Auch Zülfü Livaneli kommt auf seiner Lesereise nach Stuttgart: am 23. Oktober gastiert der Literat und Sänger mit Jocelyn B. Smith in der Liederhalle. Claudia Roth moderiert den Abend.

# Stuttgarter Schriftstellerhaus

## 25 Jahre Stuttgarter Schriftstellerhaus --- Veranstaltungsreihe SchreibART --- Anthologie Zur Zeit

Noch immer soll es – angeblich sogar literaturinteressierte – Menschen in Stuttgart geben, die das Schriftstellerhaus nicht kennen, was eigentlich nur einen Grund haben kann: man übersieht es so leicht. Mit 4,58 Metern in der Breite ist es eines der schmalsten Häuser in der Stadt, zudem im Schatten des Hochhauses am Charlottenplatz gelegen, in einer Ecke also, wo man nicht zufällig vorbeikommt. Ein Geheimtipp ist „das Häusle“, wie der deshalb passende Diminutiv lautet, trotzdem längst nicht mehr, besteht es doch seit 25 Jahren und hat zahlreiche StipendiatInnen, Gäste und Veranstaltungen erlebt.

Eröffnet wurde das Stuttgarter Schriftstellerhaus am 4. Oktober 1983 auf Initiative des Lyrikers und Rundfunkredakteurs Johannes Poethen und des Architekten Johannes Wetzels, die leider beide das Jubiläum nicht mehr erleben. Das ziemlich heruntergekommene Gebäude sollte ursprünglich abgerissen werden, aber damals konnten Politiker wie Oberbürgermeister Manfred Rommel und Ministerpräsident Lothar Späth noch überzeugt werden, dass Stuttgart einen Ort brauche, an dem Lesungen, Gespräche, Schreibwerkstätten, auch kleine Ausstellungen stattfinden sowie Stipendiaten und Übernachtungsgäste beherbergt werden können.

Neben den aktiven Bibliotheken, Buchhandlungen und dem 2001 im Bosch-Areal eröffneten Literaturhaus hat das Schriftstellerhaus bis heute seinen Platz als Treffpunkt für Autoren aus Stuttgart und der Region, als Tagungsort von Vereinen wie dem Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg, dem Freundeskreis zur Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen und dem Vorstand des Verbandes deutscher Schriftsteller Baden-Württemberg, der Schreibgruppe „Band 2“ und der Gedok-Literaturgruppe, dem Bödecker-Kreis, dem Beirat des *Literaturblatts*, dem Autorinnenstammtisch und dem Zirkel „literarischer Jour fixe“; es finden VHS-Kurse, Jursitzungen und Arbeitssitzungen von Schriftstellern mit ihren Lektoren statt.

Die Kooperation mit den anderen literarischen und kulturellen Einrichtungen ist inzwischen ebenso selbstverständlich wie Aktionen, die sich an ein größeres Publikum richten, etwa der Büchermarkt im Sommer oder Lesungen, die dann nach nebenan in die Galerie InterArt oder in die Stadtbücherei im Wilhelmshaus umziehen, weil im Häusle eben doch nur 35 Personen Platz finden.

Das Stuttgarter Schriftstellerhaus, das von einem Verein unter dem Vorsitz von Günter Guben betrieben und einer



Geschäftsführerin (nach Usch Pfaffinger seit 2005 Astrid Braun) verwaltet wird, ist seit Anbeginn auch eine Informationsquelle für offizielle Stellen und private Interessenten rund um die Themen Literatur, Schreiben und Publikation. Alles Wissenswerte findet man auf der Homepage [www.schriftstellerhaus.de](http://www.schriftstellerhaus.de).

Zum runden Geburtstag in diesem Herbst hat sich das Schriftstellerhaus einen Veranstaltungsmarathon mit Podiumsdiskussion, Schreibwerkstätten mit Angelika Overath, Walle Sayer, Wolfgang Schorlau und Sudabeh Mohafez sowie Lesungen unter dem Motto „SchreibART – Geniestreich oder Handwerk – Ist Schreiben erlernbar?“ ausgedacht, der vom 18. bis 20. September stattfindet. Zu diesem Anlass erscheint nach bisher fünf Almanachen eine thematische Anthologie mit Prosa und Lyrik von 75 SchriftstellerInnen im eigens gegründeten Verlag, der Edition Kanalstraße 4.

Im Vorwort von Astrid Braun und Günter Guben heißt es:

„25 Jahre bestehen der Verein und das Schriftstellerhaus. Hunderte von schreibenden

Persönlichkeiten haben unter seinem Dach gewohnt, gearbeitet sowie durch Lesungen und Vorträge Einblick in ihr Werk ermöglicht.

Es sind so nicht nur Begegnungen oft intensivster und interessanter Art, sondern auch Freundschaften, häufig auch über Ländergrenzen hinweg, entstanden. Sie haben das Leben bereichert, nachhaltig beeinflusst, ja im einen oder anderen Fall auch verändert.

Die Existenz des Schriftstellerhauses und die mit ihm verbundenen Aktivitäten seiner Betreiber, Freunde und Förderer besitzen somit nicht nur kunstimmanente, sondern auch reputativen Charakter mit einer im Vergleich zu seiner Größe weitreichenden Ausstrahlung in das kulturelle Leben der Stadt Stuttgart hinein.

Das Thema dieses 6. Jahrbuchs *Zur Zeit* ist bewusst mehrdeutig zu verstehen. Es ermöglichte dadurch Beiträge zu versammeln, die eine große Palette von literarischen Schreib- und Erzählmöglichkeiten zugelassen hat.“

Aus der Menge an eingesandten Manuskripten konnte nur etwa die Hälfte in den mit 240 Seiten sehr umfangreichen Band übernommen werden, fast ausnahmslos Erstveröffentlichungen, und als Kostprobe drucken wir vorab drei kürzere Gedichte. Die Anthologie *Zur Zeit* wird am 20. September erscheinen und dann in der Stadtbücherei Stuttgart vorgestellt.

## Walle Sayer Exkursion

Überm Kapellenberg  
das Posaunenblau einer  
Aufbruchstimmung.

Weit genug weg  
sind die Strommasten  
Skalenstriche.

Mit seinen Kreisen  
zeichnet der Habicht  
ein Höhenornament.

Die Ebene:  
eine Offerte  
des Lichts.

## Jörg Neugebauer am see

dort sind wir nicht mehr  
vielleicht du manchmal noch  
ohne dass ich es weiß  
aber wer sollte mir das erzählen  
am see  
sahen wir schiffe und  
sonnen die untergingen  
am see  
wuchs der mond dir  
über die schultern  
und ich trug ihn  
für dich  
bis zum steg  
dort ließen wir ihn  
ins wasser  
und sahen ihm nach  
am see  
schenkten wir einander  
den abend

## Ulrich Koch Die unruhigen Nächte

sind lange vorbei, als das offene Fenster  
um sich schlug und der Wind vom Fluß  
mit dem Qualm der Fähre  
den Geruch von nassem Haar hereintrug.  
Den Innenhof und den Zwinger,  
die gibt es noch, und die Schaukel,  
die immer zum Himmel schwang,  
aber nicht mehr die Amsel,  
die jeden Morgen  
ins Gebüsch verschwand  
mit erhobenem Schwanz.  
Die Bäume? Gefällt, Stümpfe, liniert,  
und von den Häusern stehn nur noch ein paar,  
Häuser, die am Morgen Schatten werfen,  
wie Berge breit, von den Bergen: wir –  
wir und das Gesicht jenes dicken Mannes,  
Wirtstier der Einsamkeit  
im Bahnhofsibiß,  
vor dem sich die Spur der Kehrmaschine  
schlingernd in Richtung Ausgang verliert.



## Schreibwerkstätten für Fortgeschrittene

Von Sudابه Mohafez

Am Anfang stand die eigene Erfahrung mit wenig hilfreichen Rückmeldungen zu meinem Schreiben. Im Freundeskreis wurde zwar viel gelesen, aber niemand außer mir schrieb selbst oder veröffentlichte gar Erzählungen in Literaturzeitschriften oder Anthologien. Die einzigen Ambitionen, die es gab, bezogen sich auf die Publikation einiger Promotionsarbeiten. Wenn ich Freunden meine Texte vortrug oder zum Lesen gab, waren die Reaktionen gleichbleibend unbefriedigend: Entweder gab es uneingeschränktes Lob oder diffuse Ablehnung, die beide meist nicht wirklich begründet wurden.

Vollkommen sprachlos hat mich damals zum Beispiel die Bemerkung einer Bekannten gemacht, nach einer Lesung im erweiterten Freundeskreis: Ich verstehe kein Wort von dem, was du vorliest, aber ich könnte dir stundenlang zuhören ... Ein typisches Gespräch mit jemandem, dem die Dinge nicht so gut gefallen hatten, konnte dagegen so oder ähnlich verlaufen: Den Anfang (wahlweise das Ende oder einen anderen Teil) fand ich toll, aber ... danach, ich kann nicht genau sagen, wo, da bin ich irgendwie ausgestiegen. Also, nichts für mich, deine Story. – Was fandest du denn am Anfang so gut? – Weiß nicht, war halt super, launig einfach. – Und weswegen bist du ausgestiegen? – Keine Ahnung, das wurde irgendwie langweilig, nein, nicht langweilig, aber ... Keine Ahnung.

Das sind – mehr oder weniger gutgemeinte – Rückmeldungen, die einen schreibenden Menschen „in der Wüste stehen lassen“, wie ich das gern nenne. Es ist kaum möglich, sie als Wachstumslandkarte oder Verbesserungsmatrix zu nutzen. Das Gute an diesen Erfahrungen ist ihre Spiegelqualität: Jemand, der solche Reaktionen bekommt, produziert bereits Texte, die mehr in sich bergen als nur eine spannende Handlung, eine gefällige Sprache, eine ausgefallene Idee, und die daher nicht mehr nur leichthin zu kommentieren sind. Die Herausforderung besteht darin nicht aufzugeben, das heißt sich weder mit dem gegebenen Niveau des Textes abzufinden, wenn ein unbegründetes Lob sich quasi auf ihm niedergelassen hat, noch ihn in die Ecke zu donnern, wenn von anderer Seite eine ebenso wenig begründete Kritik geäußert wurde.

Textnahe und damit für Schreibende hilfreiche Rückmeldungen erfordern einiges von dem Beurteilenden und sind nicht unbedingt jedermanns Sache, denn es geht nicht darum, ob mir persönlich ein Text gefällt oder nicht, ob er meinen Leseschmack trifft oder verfehlt. Es geht darum, den Text als solchen auf Brüche und Gelingen hin zu untersuchen, und das auf eine Art, die den Autor, die Autorin daraufhin zu einer klareren Selbsteinschätzung befähigt und dazu, im Schreiben bewusster zu werden, die ihn oder sie also nicht in eine verwirrende Abwertungsschleife oder in eine benebelnde Bewunderungssillusion verwickelt.

Glücklicherweise gibt es für Schreibende mehrere Möglichkeiten, mit derartigen Situationen umzugehen, eine davon ist der Besuch einer Schreibwerkstatt für Fortgeschrittene.

Zurzeit

## ... wie Autoren die Wüstenerfahrung überwinden

Was genau in meinen Schreibwerkstätten geschieht, ergibt sich aus dem eingereichten Material, kann daher jedesmal anders sein. Drei zentrale Probleme, die ich hier zumindest andeuten möchte, kommen allerdings fast immer auf.

### 1. Textarbeit oder: Die Geschichte ist fertig, warum funktioniert der Text nicht?

Die allermeisten Fragen beziehen sich auf die grammatische Zeit und die Erzählperspektive. Welche Zeit und welche Perspektive für eine Erzählung angemessen sind, hängt weniger vom Plot als vom Erzählanliegen (nicht zu verwechseln mit einer „Message“) ab. Die Handlung kann man in der Regel von allen möglichen Standorten her erzählen und auch in verschiedenen Zeiten. Im Anfangsstadium geschieht es leicht, die Idee mit dem Erzählanliegen zu verwechseln, denn häufig ist Schreibenden zu Beginn das tiefere Thema, das sich in einer ersten Idee verbirgt, noch gar nicht bewusst, sondern es kristallisiert sich erst im Verlauf des Schreibprozesses heraus.

Ein Beispiel: Ich wollte ein Buch über die Rückkehr ins Kommunizieren und über Verständigung schreiben, sage ich heute über meinen Roman *Gespräch in Meeresnähe*, und so war es auch. Dennoch gab es am Anfang lediglich eine Figur, die mich faszinierte, eine alte Dame in einem Ohrensessel, die nicht aufhören wollte zu schweigen und mir tagelang nicht aus dem Sinn ging. Sie schwieg fünfzig Skizzenseiten lang, bis ich verstanden hatte, was „sie wollte“ – ein Gespräch. Erst als mir dadurch das eigentliche Thema, das Erzählanliegen der Geschichte, bewusst geworden war, konnte ich mich entscheiden, welche der sieben Form- und Perspektivvarianten, die ich bereits ausprobiert hatte, die richtige war.

Bei Perspektiv- oder Tempusproblemen geht es im Rahmen der Werkstatt also oft darum, das eigentliche Thema des Textes herauszuarbeiten, um eine gute Lösung zu finden. Es ist zum Beispiel möglich, dass der Autor anstatt in der ersten Person zu schreiben eine personale oder auktoriale Erzählhaltung aus dem Gefühl heraus gewählt hat, damit eher vor einer autobiografischen Deutung seines Textes geschützt zu sein. Das mag zutreffen oder nicht, ist aber kein literarisches Kriterium und kann daher dem Text selbst möglicherweise viel von seiner Wirkung nehmen.

Da alle Teilnehmer vor der Werkstatt bereits alle Texte gelesen und sich eine Meinung zu ihnen gebildet haben, ist die anschließende Arbeit am Text in der Gruppe nicht nur eine Ergänzung zur eigenen Einschätzung, sondern auch ein Ort, um hilfreiches Kritisieren zu erproben und gleichzeitig zur Leichtigkeit im Umgang mit dem kreativen Prozess zurückzufinden.

### 2. Meine Stimme oder: Wie bleibe ich mir treu?

Nicht selten haben die Teilnehmer bereits mehrere Ratgeberbücher von der Art „Wie schreibe ich einen Roman?“ gelesen. Über solche Bücher wird in manchen Kreisen viel geschmun-

zelt, ich persönlich finde, dass man einiges aus ihnen lernen kann. Manchmal allerdings werden die Vorschläge und Regeln, die dort angeboten werden, von Schreibenden so ehern befolgt, dass sie die eigene Stimme verlieren. Das Zurückfinden zum eigenen Ton ist immer wieder ein Thema, das in den Werkstätten aufkommt und sich wunderbar an Bruchstellen in Texten bearbeiten lässt, weil diese sich nämlich nicht selten genau da ergeben, wo Regeln so exakt befolgt wurden, dass die eigene Stimme fast unhörbar geworden ist.

### 3. Folgeerscheinungen oder: Ich wollte schreiben, jetzt muss ich lesen ...

Nur wenige Autoren haben zu Beginn ihrer Schreibbiografie eine Vision von sich als Vorleser ihrer eigenen Werke. Liegen erst einmal Veröffentlichungen vor, kommen bald die ersten Einladungen zu Lesungen. Hier sind dann Fähigkeiten gefragt, die nicht jeder, der schreiben kann, so ohne weiteres besitzt oder sich zutraut. Im Werkstattgespräch nach einer Kurz-Lesung im kleinen Kreis ist es aber recht einfach herauszufinden, wie die eigene Haltung zum Auftreten ist, wo Ängste und Hemmungen sitzen und wie der Betreffende sie so verändern kann, dass die Vortragssituation sich bestenfalls in eine lustvolle, zumindest aber in eine zu meisternde und befriedigende verwandelt.

Die Teilnehmer meiner Werkstätten stehen an unterschiedlichen Punkten in ihren Schreibbiografien: entweder sie haben bereits ein Buch veröffentlicht, Gedichte in Literaturzeitschriften plazieren können, soeben das erste Stipendium für ein Romanprojekt erhalten, oder es ist noch nie etwas veröffentlicht worden. Ihnen allen dienen die Werkstätten als Orte der Entwirrung von Ansprüchen und Anliegen im Schreiben und des (Wieder-)Entdeckens der eigenen Stimme, als Orte, an denen sie aus der kostbaren, aber oft auch isolierenden Einsamkeit des Schreibens in eine Vernetzung treten, Standortklärungen vornehmen und ein deutliches Profil entwickeln.



© Markus Kirchgessner

Ich persönlich freue mich auch deshalb immer wieder so sehr an den Werkstätten, weil sie wie Oasen sind, die ich in die „Wüstenerfahrung“ des Schreibens vielversprechender Kollegen zaubern kann. //

---

Sudabeh Mohafez, geboren 1963 in Teheran/Iran, ist Schriftstellerin und lebt in Stuttgart. Bei den Veranstaltungen zum 25-jährigen Bestehen des Schriftstellerhauses leitet sie die Werkstatt „Prosa“ und ist Teilnehmerin der Podiumsdiskussion zum Thema „Kann man Schreiben lernen?“ am 18. September.

Von ihr erschienen die Erzählungen *Wüstenhimmel*, 2004, und der Roman *Gespräch in Meeresnähe*, 2006. ([www.sudabehmohafez.de](http://www.sudabehmohafez.de))

# Cesare Pavese zum 100. Geburtstag

Der Mann, der am 27. August 1950 in Zimmer 346 des Hotels „Roma e Rocca Cavour“ tot aufgefunden wird, ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Turiner Öffentlichkeit und des intellektuellen Lebens in ganz Italien. Man feiert ihn als die „Stimme seiner Generation“. Nur zwei Monate zuvor ist ihm mit dem „Premio Strega“ eine bedeutende literarische Auszeichnung verliehen worden. In verschiedenen Apotheken hatte er Schlafmittel zusammengekauft und den Abend noch mit Kollegen verbracht. Die Schwester, bei der er sonst wohnt, ist mit ihren Kindern auf dem Land; es ist Ferienzeit, die Menschen sind am Meer oder in den Bergen, die ebenso rege wie verträumte Autoindustrie- und Kaffeehausstadt an den Ufern des Po, wo süßer Schokoladengeruch unvermeidlich die Arkaden erfüllt, stöhnt nahezu menschenleer unter der schwülen Hitze. Als es im Zimmer am Morgen ungewöhnlich still bleibt,

brechen Hotelangestellte die Tür auf: Der leblose Gast liegt halb angekleidet, halb nackt, den Ellenbogen muss er sich bei einem Sturz aufgeschlagen haben, auf dem schmalen Hotelbett, über dem Kopf in Reichweite: ein schwarzes Telefon.



**Von Susanne Fritz** In der Nacht hatte er vergeblich versucht, seinen engen Freund Nuto (den Romanhelden aus *Junger Mond*) zu erreichen. Doch sein Ende hatte er bereits beschlossen. Der Suizid, notierte Cesare Pavese Jahre zuvor in seinem Tagebuch, erscheine ihm als die „einzige Tat im ganzen Leben, auf die es ankommt“. Mit einem Tod als „natürlichem Ereignis“, „wie wenn Regen fällt“, könne er sich nicht abfinden. „Warum *sucht* man nicht den Freitod, damit er die Bekräftigung einer freien Wahl sei, damit er etwas aussage?“ Noch schwankt er. „Leute wie wir, verlobt ins Leben, ins Unvorhergesehene, in die Lust, es zu erzählen, können nicht bis zum Selbstmord kommen, es sei denn durch Unvorsichtigkeit.“ Weiter reflektiert er: „Und außerdem erscheint der Selbstmord inzwischen wie eine jener mythischen Heldentaten, jener legendären Bekräftigungen einer Würde des Menschen vor dem Schicksal, die wie Monumente interessieren, uns aber uns selbst überlassen.“ Das Heroische jedoch sei rar geworden in der heutigen Welt. So angepasst und unentschieden, wie gelebt werde, werde auch gestorben. Selbst der Suizid sei nur „eine Art, zu verschwinden. [...] Man begeht ihn schüchtern, still, gedrückt. Es ist kein Handeln mehr, es ist ein Erleiden.“

An seinem Sterbebett liegt sein Lieblingsbuch, es sind seine *Gespräche mit Leuko*, Begegnungen zwischen Göttern, Halbgöttern und Menschen; als Sinnbilder von substantieller Bedeutung hat ihr Autor sie bezeichnet. Große Begriffe werden darin verhandelt, Macht, Schicksal, Opfer, (Un-)Sterblichkeit. Ob er in seinen letzten Stunden darin gelesen hat? Eine neue, unerhörte Form hat der Dichter für seine *Gespräche* gefunden. Die Sprache klingt magisch, betörend sinnlich und zugleich nüchtern-zeitlos wie gemeißelt, die Sätze wirken wie von Toten gesprochen: „Der Sterbliche besitzt nur jenes Unsterbliche: Die Erinnerung, die er in sich trägt, und die Erinnerung, die er hinterlässt.“ Im Frontispiz hinterlässt er seine letzte handschriftliche Botschaft: „Ich verzeihe allen und bitte alle um Verzeihung. *Va bene?* Macht keinen großen Tratsch darum.“

„Dass das Leben ein Kampf ums Leben ist ...“

Wo so viel vom Tod die Rede ist, wird ums Leben gerungen. Schreiben ist für Cesare Pavese wie die Arbeit des Bauern: die demütige Kenntnis der Erde und ihrer Gesetze, ein Kampf um das Leben selbst, um seine Fruchtbarkeit. Eine tägliche Plackerei, um die lebensnotwendige, mystische Verbindung zu seinen Urgründen, zur Natur herzustellen – der auch der moderne Mensch nicht entrinnen kann und in der er doch heillos entfremdet existieren muss.

## „... die raubgierige Einsamkeit ...“

Seinen ersten Gedichtband *Arbeiten ermüdet / Lavorare stanca* (1935) widmet Pavese dem ländlichen Leben in den Hügeln des Piemont, der Gegend seiner Kindheit, die als große Sehnsucht in ihm fortbesteht, und ihren Menschen, die ihn tief geprägt haben. Die Schilderungen sind von spannungsgeladener Erotik. Mensch und Natur, Arbeit und Sexualität, Archaik und Zivilisation durchdringen einander.

Der Sexualität als primärem Ausdruck des Archaischen misst Pavese entscheidende Bedeutung bei. Denn „das Leben beginnt mit dem Körper“. Doch der Einzelne erhält seinen Sinn nur durch einen anderen. „Dass das Leben ein Kampf ums Leben ist, sieht man sehr deutlich an den sexuellen Beziehungen zwischen Männern und Frauen.“ In der Sexualität begreifen wir unsere „angeborene raubgierige Einsamkeit“. Erfüllung erscheint als eine Art Grundrecht. In einer Beziehung werde der andere abgelehnt, „wenn er nicht die geforderte und befreiende Lust gibt“.

In den Romanen *Der schöne Sommer / La bella estate* und *Die einsamen Frauen / Tra donne sole* (gerade in neuer, bester Übersetzung von Maja Pflug im Claassen Verlag erschienen) bekleiden Frauen die Hauptrollen. Es sind, bei zeitweiliger Schüchternheit, auffallend selbstbewusste Frauen. Sie sind entweder wohlhabend oder verdienen ihren Lebensunterhalt eigenständig, sie sind nicht auf Männer angewiesen. Ihre Abhängigkeiten und Verletzungen sind nicht ökonomischen Verhältnissen geschuldet, sondern Folgen mehr oder minder verunglückter erotischer Begegnungen, in denen sich Haltlosigkeit und Überdruß der Beteiligten bei gleichzeitigem sexuellem Hunger ausdrücken. Die Menschen sind allzu pragmatisch, um in ihren intimsten Momenten einander wahr zu sein. Was bleibt, ist die Erkenntnis ihrer schieren Nacktheit, die bereits Adam und Eva am Ende des Paradieses tödlich beschämte. „Warum sind wir nackt?“, fragt sich Ginia in *Der schöne Sommer*. Die Geschichte der jungen Schneiderin und ihrer freizügigen Freundin Amelia sei „die Geschichte einer Reinheit (verginità), die sich verteidigt“, erklärt ihr Verfasser. Ginia erliegt schließlich der Verführung durch einen Maler, der sie bald fallen lässt, mit dem „schönen Sommer“ endet ihre Kindheit. Cesare Pavese bringt den Roman in wenigen Wochen zu Papier, seine Sprache klingt unerhört frisch und realitätsnah; der renommierte „Premio Strega“ wird ihm, wie bereits erwähnt, im selben Jahr dafür zugesprochen.

Am 23. Juni 1950, zwei Monate vor seinem Freitod, reist Cesare Pavese zur Preisvergabe von Turin nach Rom. „Es hat den Anschein, als würde diese Reise mein höchster Triumph“, schreibt er in sein Tagebuch, *Das Handwerk des Lebens / Il mestiere di vivere*. Eine etwa zehn Jahre andauernde, überaus intensive Schaffensperiode liegt hinter dem gefeierten Autor, Übersetzer, Herausgeber und, neben Giulio Einaudi, leitenden Lektor des Einaudi Verlages. Was seine literarische Berufung betrifft, besitzt Pavese großes Selbstbewusstsein, dazu Zielstrebigkeit und eine gehörige Arbeitswut. Er ist für sein extremes Arbeitspensum ebenso berüchtigt wie für die Pünktlichkeit, mit der er täglich um dieselbe Zeit zum Mittagessen aufbricht. Er übersetzt und ediert die großen US-amerikanischen Dichter und Erzähler Whitman, Melville,



© Claassen Verlag

**Cesare Pavese (9. September 1908 – 27. August 1950)**

Defoe, Faulkner, Steinbeck bis hin zu Dos Passos und anderen; das Nachkriegsitalien verdankt dem „Entdecker Amerikas“ eine entscheidende Befreiung des intellektuellen und literarischen Lebens.

„In meinem Handwerk bin ich König“, notiert er eine Woche vor seinem Selbstmord. Doch auch schwerwiegende Fragezeichen finden sich im Tagebuch, das Gefühl einer zunehmenden Leere. „In meinem Leben bin ich verzweifelter und verlorener als damals. Was habe ich zusammengebracht? Nichts.“ Und: „Du wunderst dich, dass die anderen an dir vorbeigehen und nicht wissen, wenn du doch selbst an so vielen vorbeigehst und nicht weißt, dich nicht dafür interessierst, was ihr Leid, ihr geheimer Krebs ist?“

Aus Liebeskummer habe er sich umgebracht, Schuld an seiner Verzweiflung sei eine Frau gewesen, eine Schauspielerin, eine Amerikanerin, erzählt der Mann von der Rezeption im Hotel „Roma e Rocca Cavour“ melancholisch, der uns in Paveses Sterbezimmer führt. „Mit so schönen Haaren, wie kann man sich da umbringen?“, hätte sich ein glatzköpfiger Hotelangestellter damals beim Anblick des jungen Toten mit dem dichten schwarzen Haarschopf gefragt.

Das Zimmer ist authentisch belassen worden, es ist das einzige des stilvoll eingerichteten, zentral in Bahnhofsnähe gelegenen Hotels, in dem es weder einen Fernseher noch Internet gibt. Das schwarze Telefon hängt noch an der Wand über dem Kopfteil. Lediglich eine Dusche wurde neu einge-

baut. Die Fotos, die wir vor Ort machen, unterscheiden sich nur in ihrer Farbigkeit von den überlieferten Schwarzweißaufnahmen nach Paveses Tod. Es würden nicht allzu oft Besucher nach diesem Zimmer fragen. Einmal habe ein Japaner sich hier eingemietet, zur Recherche für eine Doktorarbeit. Heute hätten viele Menschen Grund zum Selbstmord, es ginge vielen einfach schlecht, das Leben behandle sie ungerecht, sagt der Hotelier mit verfinstertem Blick im Aufzug nach unten. Wir bedanken uns mit langem Händeschütteln, wünschen (absurd das!) ein lebendiges Pavese-Jahr.

„Man bringt sich nicht aus Liebe zu *einer* Frau um. Man bringt sich um, weil eine Liebe, irgendeine Liebe, uns in unserer Nacktheit, unserem Elend, unserer Wehrlosigkeit, unserem Nichts enthüllt“, lautet eine der letzten Eintragungen.

Nach Freundesmeinung habe sich der Dichter immer für die falschen Frauen interessiert, allzu zielstrebige Frauen, die auf ihrem Weg zum Erfolg keine Zeit verlieren. Wie die überaus attraktive amerikanische Schauspielerin Constance Dowling, die er bei den Dreharbeiten zu Giuseppe de Santis berühmtem neorealisticem Film „Bitterer Reis“ kennenlernt. Doch ihre kurze Affäre befördert neben der scheuen Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft vor allem eins: seine immense Angst vor dem Versagen.

Die derzeit erhältliche deutsche Ausgabe von *Das Handwerks des Lebens* richtet sich nach der vom jungen Italo Calvino herausgegebenen und um Namen und „Peinlichkeiten“ bereinigten Originalausgabe von 1952. Paveses konkrete Not klingt dank der entsprechenden Auslassungen seltsam unbestimmt und manchmal unverständlich. In der aktuellen und vollständigen italienischen Ausgabe benennt der Tagebuchschreiber seine Qualen schonungslos: „Es bedurfte der Impotenz, der Überzeugung, dass keine Frau mit mir Lust empfindet [...]. Aber dies ist wirklich der Schmerz, der jede Energie totschlägt: wenn man nicht Mann ist, wenn man keine Macht über sein Glied besitzt, wenn man unter Frauen umhergehen muss, ohne Anspruch erheben zu können, wie kann man da die Kraft aufbringen und standhalten? Gibt es einen Selbstmord, der besser gerechtfertigt wäre?“

Sein schriftstellerischer Ruhm hat ihm nicht darüber hinweggeholfen, seiner Erschöpfung, seiner Liebesverletzung, seiner einsamen Scham hat Cesare Pavese im August 1950 allein im kleinen Turiner Hotelzimmer nicht standhalten können. Wie in seinem Roman *Die einsamen Frauen*, den er nur ein Jahr vor seinem Tod verfasst. Darin nimmt die sensible Rosetta aus Lebneseckel eine Überdosis Schlaftabletten – wie später ihr Autor – in einem Hotelzimmer, als Fremde in ihrer eigenen Stadt. Eigentliche Hauptfigur des Romans aber ist die „Überlebende“, Clelia, eine lebensstüchtige, klarsichtige Frau aus der piemontesischen Provinz, die sich in der Modebranche etabliert hat. Paveses Freunde erkennen in ihr viele seiner eigenen persönlichen Züge und Ideale. Seine kraftvolle Figur hätte den Kampf ums Leben an seiner Stelle zweifellos bestehen können – und wollen.

Manche sagen, er habe, was er zu schreiben gehabt habe, geschrieben. Die Autorin kann und will hier nicht urteilen.

Pavese selbst notiert zuletzt am 18. August: „Nicht Worte. Eine Geste. Ich werde nicht mehr schreiben.“ Eine Woche später versetzt er sich in ewigen Schlaf. Geografisch ein Katzensprung, doch für den einsam Leidenden zu weit entfernt vom geliebten Landstrich seiner Kindheit: Sein Geburtsort Santo Stefano Belbo liegt etwa zwanzig Kilometer östlich vom beliebten Touristenziel Alba in der für schmackhafte Trüffel und herausragende Weine bekannten Region der Langhe. Die Winzergemeinde Santo Stefano (die weiße Moscato-Traube ist hier vorherrschende Rebsorte; nebenbei: Pavese hat aufgrund der ihm unheimlichen Blutfarbe keinen Rotwein getrunken) hält ihren berühmten Sohn in Ehren: Paveses Geburtshaus ist auf Anmeldung hin zu besichtigen, markierte Pfade führen zu seinen Plätzen durch die Hügel, ein eigenes Studienzentrum steht der Forschung offen und in diesem Jahr hat die Gemeinde einen thematischen Skulpturenwettbewerb ausgeschrieben.

Am 8. September wäre Cesare Pavese einhundert Jahre alt geworden. Ein hohes Alter hat er sich nicht um jeden Preis erträumt. Seiner Nachwelt aber hat er ein einzigartiges, berührendes Werk von bleibender Gültigkeit hinterlassen. //

Zum Weiterlesen (Auswahl):

**Die einsamen Frauen.** Roman. Übersetzt von Maja Pflug. Claassen Verlag, München 2008. 208 Seiten, 19,90 Euro

**Der Teufel auf den Hügeln.** Roman. Übersetzt von Charlotte Birnbaum. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1997. 172 Seiten, 5,95 Euro

**Der schöne Sommer.** Roman. Übersetzt von Charlotte Birnbaum. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1997. 121 Seiten, 4,95 Euro

**Junger Mond.** Übersetzt von Charlotte Birnbaum. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1978. 215 Seiten, 17 Euro

**Sämtliche Gedichte.** Übersetzt von Dagmar Leupold. Claassen Verlag, München 1988. 197 Seiten, 21 Euro

**Gespräche mit Leuko.** Übersetzt von Catharina Gelpke. Claassen Verlag, München 1989. 240 Seiten, 30 Euro

**Schriften zur Literatur.** Übersetzt von Erna und Erwin Koppen. Claassen Verlag, München 1977. 400 Seiten, 18 Euro

**Das Handwerk des Lebens. Tagebuch 1935–1950.** Übersetzt von Maja Pflug. Claassen Verlag, München 2001. 416 Seiten, 20 Euro

In Italien sind sämtliche Werke Cesare Paveses in günstigen Taschenbuchausgaben, als „tascabile“ von Einaudi, in jeder guten Buchhandlung erhältlich.

Susanne Fritz lebt als Autorin und Regisseurin in Freiburg und schreibt derzeit als Stipendiatin im „Herrenhaus“ Edenkoben an ihrem neuen Roman. Dort liest sie am 21. September um 18 Uhr aus ihrem zuletzt erschienenen Buch *Heimarbeit*.

Eher zufällig bin ich auf Hegels Schwester aufmerksam geworden. Doch dann hat mich ihre Lebensgeschichte nicht mehr losgelassen. Denn schon das Wenige, das zu ihrer Biografie bisher bekannt war, ließ auf ein außergewöhnliches Schicksal schließen: Der frühe Verlust der Mutter im Alter von zehn Jahren, die unglückliche Liebe zu einem Mann, die sie aus der Bahn geworfen haben soll, das Schmuggeln von Kassibern auf die Festung Hohenasperg zur Zeit der Stuttgarter „Jakobiner“-Verfolgungen, die dreizehnjährige Anstellung als Gouvernante im Hause des Freiherrn von Berlichingen zu Jagsthausen, der einjährige Aufenthalt in Württembergs erster staatlicher „Irrenanstalt“ in Zwiefalten und der Selbstmord nach dem Tod des Bruders. Mosaiksteine einer Biografie, die viele Fragen aufwirft – und deren Details und Zusammenhänge sich im Dunkel der Geschichte verlieren. Denn von ihr selbst haben wir kaum noch Schriftliches in Händen. Vieles wurde gar nicht erst aufgehoben, hat sich verloren oder ist später von Hegels Familie und Nachkommen aussortiert worden, wie etwa die Gedichte, die sie geschrieben hat. Vom umfangreichen Briefwechsel mit dem Bruder und dessen Frau Marie ist nur ein schmaler Teil aus dem letzten Drittel ihres Lebens erhalten, Christianes Briefe lassen sich dabei an einer Hand abzählen. Der überlieferte Briefwechsel setzt gerade zu dem Zeitpunkt ein, als sie das erste Mal nachweisbar psychisch erkrankte. Es muss also nicht verwundern, wenn das Bild der Schwester des Philosophen den Stempel der Gemütskranken, ja Geisteskranken trägt. Auch das ist ein Teil ihrer Geschichte.

### Gelehrt? Revolutionär? Verrückt?

# Hegels außergewöhnliche Schwester

*Handwritten notes in German, including a list of numbers 1-5 and various cursive text fragments.*

Doch wie sah das Leben der jungen Christiane Hegel aus? Wer war der Mann, in den sie so unglücklich verliebt war? Warum nannte Hegels erster Biograf nicht dessen vollen Namen, machte nur geheimnisvolle Andeutungen zu seiner Person? Basierte ihre Angstvorstellung im Alter, als Postpaket verschmürrt und verschickt zu werden – wovon uns übrigens Justinus Kerner erzählt –, auf den Verfolgungen und Verschleppungen zu Beginn des Jahres 1800, als der Mann ihrer besten Freundin, der Vater des Dichters Wilhelm Hauff, unter der Anschuldigung revolutionärer Machenschaften für Monate auf den Hohenasperg gesteckt wurde? Oder hatte sie selbst gar etwas damit zu tun? Fragen über Fragen.

Einige wenige Aufsätze und Artikel sind ihr bisher gewidmet worden. Der Schriftsteller Hellmut G. Haasis hat sich in den 1990er Jahren mit einem Theaterstück, das nicht aufgeführt wurde, einem Hörspiel und in Form der literarischen Performance darum bemüht, Aufmerksamkeit auf ihre Lebensgeschichte zu lenken. Doch angesichts der dürftigen Materiallage musste vieles hier wie dort notgedrungen im Bereich der Spekulation bleiben. Auch das hat meine Neugierde geweckt. Sollte es nicht doch möglich sein, mehr über das Leben dieser Frau zu erfahren, das sich offensichtlich nicht nur darin erschöpfte, Schwester des großen Philosophen zu sein?

So habe ich mich auf die Suche nach ihren Lebensspuren gegeben. Sie gestaltete sich äußerst spannend, wurde fast zu einer Kriminalgeschichte. Was in Archiven und Bibliotheken,

**Von Alexandra Birkert** Manchmal wäre es leichter gewesen, wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte, ein Porträt von ihr zur Hand zu nehmen und in ihren Gesichtszügen zu forschen: Besaß sie denselben glasklaren, ja durchdringenden Blick wie ihr Bruder? Hatten sich die Höhen und Tiefen eines alles andere als alltäglichen Lebens in ihr Gesicht eingegraben? Wirkte sie auf den Betrachter heiter oder melancholisch, selbstsicher oder verstört, dynamisch oder leidend? Die Rede ist von **Christiane Luise Hegel (1773–1832)**, der Schwester des Philosophen. Als einzige seiner drei Schwestern hat sie das Säuglingsalter überlebt und ist mit ihm herangewachsen. Sie war drei Jahre jünger als der berühmte Erstgeborene der Familie und drei Jahre trennten sie auch von ihrem jüngeren zweiten Bruder, der zunächst Kaufmann wurde und als württembergischer Offizier 1812 im Russlandfeldzug Napoleons viel zu früh sein Leben lassen musste.

auf einem Dachboden und im Schlosskeller zutage kam, macht es nun möglich, eine Frau wieder zu entdecken, die völlig zu Unrecht hinter ihrem berühmten Bruder „verschwunden“ ist, schnell abgetan wurde mit dem Stigma von Wahnsinn und Selbstmord. Hoch begabt und kontaktfreudig wie sie war, stand Christiane Hegel mit vielen bekannten Zeitgenossen aus Literatur und Kunst in Verbindung – Friedrich Hölderlin war dabei nur einer von vielen. Als junges Mädchen hatte sie das Glück, dass ausgerechnet der Mann in ihr Elternhaus kam, der sich damals wie kein anderer in Stuttgart für eine breit gefächerte Mädchen- und Frauenbildung stark gemacht hat: Schillers geliebter Carlsschullehrer Jakob Friedrich Abel, mit dem sie eine lebenslange Freundschaft verband. Neben ihrer außergewöhnlich gebildeten, aber leider viel zu früh verstorbenen Mutter wird sie in erster Linie ihm ihre Bildung, ja ihre „Ansprüche auf Gelehrsamkeit“ zu verdanken gehabt haben, die ihr später von einem Vetter zum Vorwurf gemacht wurden. Ihre Bildung ermöglichte es ihr auch, im Haus des „Schöngeistes“ Joseph Freiherr von Berlichingen als Erzieherin und Lehrerin für dessen fünf Töchter engagiert zu werden – eine Aufgabe, die sie sich übrigens über Jahre mit dem Komponisten Friedrich Silcher teilte.

Nicht von ungefähr hat sie im Herbst 1801 die württembergische Residenzstadt Stuttgart verlassen und die Anstellung im idyllischen Jagsthausen gewählt: Damals waren die freiherrlichen Besitzungen derer von Berlichingen noch exterritoriales Gebiet, zählten noch nicht zu Württemberg – erst 1806 erlangte der mit Napoleons Gnaden zum König aufgestiegene württembergische Regent Friedrich im Zuge der Mediatisierung die Landeshoheit darüber. Bis zum Tod des Vaters zu Beginn des Jahres 1799 hatte Christiane Hegel im Elternhaus in der Langen Gasse in Stuttgart gewohnt und sich um ihn gekümmert, denn beide Brüder lebten und arbeiteten damals in Frankfurt. Während dieser Zeit stand sie in Kontakt mit ehemaligen Studienfreunden ihres Bruders, unruhigen Köpfen der Stuttgarter Hofmeisterszene, die von der Errichtung einer Süddeutschen Republik träumten. Doch mit der Verhaftungswelle Anfang 1800 wurden alle Hoffnungen zunichtegemacht. Dass die Frauen in dieser frühen Phase südwestdeutscher Revolutionsbegeisterung und konspirativer Aktivitäten als potenzielle Mitwisserinnen gleichfalls gefährdet waren, zeigen unter anderem die Akten der herzoglichen Untersuchungskommissionen. Darin findet sich auch der Name Georg Wilhelm Friedrich Hegel.

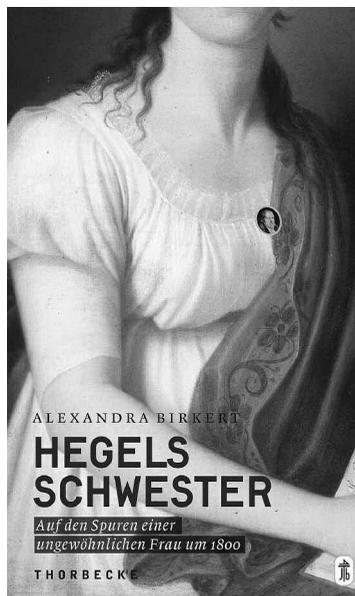
Dank neu aufgefundener Quellen lässt sich nun weitgehend nachvollziehen, wie es zur Einlieferung der 47-jährigen Christiane Hegel in die Staatsirrenanstalt Zwiefalten im Frühjahr 1820 gekommen ist und wie ihr Alltag – als Privatpatientin in der Wohnung des „Irrenmeisters“ Fischer – aussah. Auch wissen wir jetzt besser Bescheid, wie es um ihren Gesundheitszustand bestellt war und wie die Diagnose des behandelnden Arztes lautete, der sie nach fünfzehn Monaten als geheilt entließ. So kann man wenigstens ansatzweise die Lücke in der Überlieferung des Briefwechsels zwischen den Geschwistern gerade in dieser Zeit füllen – Christiane hat

ihrem Bruder Wilhelm, wie wir wissen, damals heftige Vorwürfe über das erlittene „Unrecht“ gemacht.

Nach ihrer Entlassung kehrte Hegels Schwester wieder in ihre Heimatstadt Stuttgart zurück. Sie ließ sich als Privatlehrerin nieder und konnte sehr schnell wieder Fuß fassen. Auffallend fürsorglich kümmerten sich Hegel und seine gut zwanzig Jahre jüngere Frau Marie aus dem fernen Berlin nun um sie, schickten Geld, Kleidungsstücke, Nachrichten vom Gedeihen der beiden Söhne. Nichts spricht in den bisher weitgehend unveröffentlichten Briefpassagen der beiden Frauen dafür, dass Christiane auf ihren Bruder „fixiert“ und unbändig eifersüchtig auf die junge Schwägerin gewesen sei, wie vielerorts in der Hegel-Forschung zu lesen ist. Nein, weder Christiane Hegels Selbstmord wenige Wochen nach dem Tod des Bruders noch die jäh umschlagende Stimmung der Witwe Hegel gegen sie haben etwas mit einem „Geschwisterkomplex“ zu tun, wie neu entdeckte, aber auch bisher unbeachtete Quellen verraten. Diese belegen darüber hinaus, dass Christianes Testament durch die Erbeinsetzung von Hegels unehelichem Sohn Ludwig Fischer – in ganz anderer Weise als bisher angenommen – ein Familiendrama heraufbeschworen und mit dazu beigetragen hat, dass der Mantel des Vergessens über Hegels Schwester ausgebreitet wurde.

Die Suche nach den Lebensspuren der Christiane Luise Hegel hielt manche Überraschung bereit. Anhand vieler neu aufgefundener Mosaik-

steine können wir uns nun ein facettenreiches Bild von ihrer Persönlichkeit machen. Es ist das Bild einer außergewöhnlichen Frau, die völlig zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist. Vielleicht, so hoffe ich, lässt sich ja eines Tages doch auch noch ein Bildnis von ihr finden? //



Alexandra Birkert, Jahrgang 1957, lebt und arbeitet als freie Historikerin und promovierte Literaturwissenschaftlerin in Stuttgart. Sie war Mitarbeiterin am Deutschen Literaturarchiv Marbach und lange Jahre in der internationalen Alfred-Döblin-Forschung tätig. Am 1. September erscheint ihr Buch *Hegels Schwester. Auf den Spuren einer ungewöhnlichen Frau um 1800* im Jan Thorbecke Verlag (352 Seiten, 24,90 Euro).

Am 25. September führen Alexandra Birkert und Irene Ferchl in der Reihe „Nahaufnahmen“ in der Esslinger Stadtbücherei ein Gespräch über Literatur, Landesgeschichte und vergessene Persönlichkeiten.



Christoph Martin Wieland  
- und Oßmannstedt

*CM Wieland*

angesiedelt in der Zeit nach dem Peloponnesischen Krieg, in dem es um die Welt und die Philosophie, um Liebe und Ideale geht. Im *Aristipp* entwirft Wieland eine Gesprächskultur, wie sie ihm vorschwebte: ein Gegenstand wird von den unterschiedlichsten Seiten beleuchtet, nicht eine Meinung geäußert, um Recht zu haben oder zu bekommen. Dies hat viel mit jener Toleranz zu tun, die Wieland nicht nur beschwor, sondern praktizierte: So druckte er im *Teutschen Merkur* auch Beiträge ab, mit denen er nicht übereinstimmte – und schrieb, wenn es ihm nötig schien, eine Entgegnung dazu.

Oßmannstedt war also „ein wirklich schöner Ort, aber auch der eines gescheiterten Projekts“, wie es der Wieland-Forscher Jan Philipp Reemtsma beschreibt. Denn der Dichter musste sein Gut, weil er Schulden hatte, wieder verkaufen und für seine letzten zehn Lebensjahre nach Weimar zurückkehren. Und in Oßmannstedt starb, erst 23-jährig, Sophie Brentano, die Enkelin seiner Jugendfreundin, und, nur ein Jahr später, seine Frau Anna Dorothea. Wieland selbst wurde ebenfalls in Oßmannstedt bestattet – heute führt ein stiller, beschaulicher

**Von Ute Grundmann** „Ich hoffe im Schoße der Natur und der Ruhe, mit den meinigen und den Musen, die ihren alten Priester nie ganz verlassen werden, den Rest meiner Tage so glücklich zu leben, als meine Freunde mir nur wünschen können.“ So formulierte Christoph Martin Wieland die Hoffnungen, die er mit seinem Alterssitz, dem Gut in Oßmannstedt, verband. Im kleinen barocken Vierseithof nahe Weimar, Torso einer von Graf Heinrich von Büssau 1757 geplanten Schlossanlage, lebte er von 1797 bis 1803 als „poetischer Landjunker“ und genoss die „nachbarliche Gemeinschaft“ mit Goethe, der Gutsbesitzer im nahen Oberroßla war. Hier besuchten ihn Jean Paul, die Herzogin Anna Amalia und die Jugendfreundin und Schriftstellerin Sophie von La Roche, hier trug ihm am Kamin Heinrich von Kleist Passagen aus seinem „Guiskard“-Entwurf vor.

In der ländlichen Abgeschlossenheit und Harmonie vollendete der 1733 im oberschwäbischen Oberholzheim geborene Dichter, Übersetzer und Philosoph sein Werk *Agathodämon*, das im Oktober wieder im Insel-Verlag erscheinen wird. Wieland schildert darin das Zusammentreffen eines ehrfurchtgebietenden Greises, der als „guter Geist“, als Agathodämon, auf Kreta lebt und dem Wunderdinge nachgesagt werden, mit dem Forscher Hegesias, der an Götter und Dämonen nicht glaubt. Agathodämon erzählt dem Forscher seine Lebensgeschichte, woraus die Frage „Heilsbringer oder Scharlatan“ erwächst, die Frage also, ob man eher der Religion oder der Ratio folgen solle – eine Debatte, wie sie auch heute (wieder) geführt wird.

In Oßmannstedt entstand das große Alterswerk, der vierbändige Briefroman *Aristipp und einige seiner Zeitgenossen*,

Weg durch den Park zur dreifachen Ruhestätte unter dem Obelisk nahe der Ilm.

Dass der Park und das zweistöckige Gutsgebäude seit 2005 restauriert und in ihrer ursprünglichen Atmosphäre wieder zugänglich sind, ist nicht zuletzt dem Betreiben und finanziellen Engagement Reemtsmas zu verdanken. Zu DDR-Zeiten war hier, neben Museumsräumen, eine Schule untergebracht, Haus und Park waren heruntergekommen. Heute finden Besucher in den ehemaligen Wohnräumen Wielands ein Museum, in dem dieser als Herausgeber und Übersetzer sowie sein Verhältnis zu Musik und Antike dargestellt werden. Plastiken und Gemälde italienischer Landschaften schmücken die Räume, in denen Wielands Hammerklavier steht, die Brille im Schreibsekretär und die Tabakdose im Regal liegen, als sei er gerade aus der Tür gegangen. Wer will, kann sich von einem elektronischen Museumsführer durch diese Räume leiten lassen oder in Wielands Büchern lesen.



## „Ein wirklich schöner Ort, aber auch der eines gescheiterten Projekts“

In seinem Werk findet sich ein Thema, das bis heute wenig von seiner Aktualität verloren hat: Der Widerstreit zwischen dem individuellen Glücksanspruch und den Umständen, unter denen der Mensch lebt; zwischen dem einzelnen Lebensentwurf und den gesellschaftlichen Realitäten. Wieland selbst hat diesen Widerspruch als junger Mann erlebt, als er nach acht Jahren in der Schweiz 1760 nach Oberschwaben zurückkehrte. Als Kanzleiverwalter in Biberach war er für den amtlichen Schriftverkehr der Stadt zuständig, deren rund 4000 Einwohner zu zwei Dritteln evangelisch, zu einem Drittel katholisch waren. Daran scheiterte die Beziehung zu Christine Hagel, einer mittellosen, katholischen jungen Frau: Der evangelische städtische Amtsinhaber durfte nicht katholisch heiraten und die Eltern der jungen Frau waren gegen eine Verbindung im evangelischen Glauben. So ging Wieland auf Drängen seiner Familie 1765 die Ehe mit der Augsburger Kaufmannstochter Anna Dorothea von Hillenbrand ein. Sie begleitete ihn auf seinen weiteren Lebensstationen, als Philosophie-Professor in Erfurt, als Fürstenerzieher, Dichter und Übersetzer in Weimar und schließlich in Oßmannstedt.

Im heutigen „Wielandgut Oßmannstedt“ werden literarische, philosophische und historische Bildung und natürlich Wissen um Leben und Werk des Namensgebers vermittelt. Ausdrücklich sind auch kleine Gruppen willkommen, und so machten sich Ende Juni zwanzig Teilnehmer der Stuttgarter „Akademie für gesprochenes Wort“ ein Wochenende lang daran, den Dichter am authentischen Ort näher kennenzulernen und Weimar, Denstedt und Tiefurt dazu. Den Auftakt des Seminars bestritt Tina Hartmann, die den „Experimentator“ Wieland vorstellte, die literarischen Debatten, die er be- und vorantrieb und wie Weimar in seiner Bedeutung für die Klassik „erfunden“ wurde – der Begriff „Weltliteratur“ findet sich zuerst, schon 1790, bei Wieland, bei Goethe erst 1827. Der zweite Seminartag gehörte dann Jan Philipp Reemtsma, ebenso sehr Arno-Schmidt- wie Wieland-Kenner. Frei sprechend, nur die dunkelblauen Bände seiner Wieland-Ausgabe vor sich auf dem Tisch, stellte er diesen als in seiner Zeit populärsten Autor Deutschlands vor, der „Entscheidendes für die Modernisierung der Literatur leistete“, aber erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder gelesen wurde. Prägnant und anschaulich präsentierte Reemtsma den Roman *Don Sylvio von Rosalva* als ersten „kalkulierten Bestseller“, philosophierte kenntnisreich und amüsant zugleich über die *Geschichte der Abderiten* und eben den in Oßmannstedt 1800 bis 1802 entstandenen Briefroman um *Aristipp und einige seiner Zeitgenossen*, „die schönste Blüte meines Alters“, so Christoph Martin Wieland selbst.

In diesem Briefroman findet sich ein weiteres immer noch aktuelles Thema, nämlich das Verhältnis der Geschlechter. Mit der genau gezeichneten Figur der *Lais* äußert sich, von



einem Mann um 1800 geschrieben, das Aufbegehren gegen die vorherrschenden Rollen: *Lais* behauptet, „daß, meiner Meinung nach, eine Frau, die ihre Unabhängigkeit behaupten will, euer Geschlecht überhaupt als eine feindliche Macht betrachten muß, mit welcher sie, ohne ihre eigene Wohlfahrt aufzuopfern, nie einen aufrichtigen Frieden eingehen kann“. Und weiter heißt es: „Der gesellschaftliche Zustand hat zwar einen anscheinenden Frieden zwischen beiden Geschlechtern gestiftet; aber im Grund ist dieser Friede auf Seiten der Männer bloß eine andere Art den Krieg fortzusetzen.“

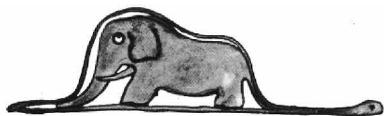
Wieland schrieb alle seine Werke mit der Hand, er diktierte nicht, sondern hielt auch alle Überarbeitungen bis zur letzten selbst mit Tinte und Papier fest. Von der jeweils ersten Fassung seiner Werke geht die neue Wieland-Edition aus, die zur Zeit in Oßmannstedt entsteht. Denn auch eine Forschungsstelle, gemeinsam mit der Universität Jena betrieben, gehört zum Wielandgut. Auf rund zehn Jahre ist die Historisch-kritische Werkausgabe beim Verlag Walter de Gruyter angelegt, der erste Band soll im Dezember in Berlin vorgestellt werden. Herausgeber ist der Jenaer Wieland-Spezialist Klaus Manger, der von der aktuellen Bedeutung Wielands überzeugt ist und meint, gerade in der heutigen ökologischen wie ökonomischen Krisenzeit, nach dem Scheitern des Sozialismus-experimentes, in einer Epoche, in der geistige Orientierungslosigkeit herrsche und das traditionelle bürgerliche Wertesystem in der Krise sei, könne und solle man „das Erbe der Aufklärung neu wahrnehmen und durchdenken“, das Erbe vor allem Christoph Martin Wielands. //

Zum Weiterlesen und -hören:

**Aristipp und einige seiner Zeitgenossen**, gelesen von Jan Philipp Reemtsma. Hoffmann und Campe, Hamburg 2007. 24 CDs, schönes Beibuch, 99,95 Euro

**Agathodämon**. Hrsg. von Jan Philipp Reemtsma und Hans und Johanna Radspieler, Werke in Einzelausgaben, Insel Verlag, Frankfurt a. M., erscheint im Oktober 2008. 34 Euro

Ute Grundmann, 1956 in Siegen geboren, arbeitet in Leipzig als freie Kulturjournalistin, u.a. für die *Rheinische Post*, den *Mannheimer Morgen*, das *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* und *Die deutsche Bühne*.



Leben und Werk des diesmal gesuchten Autors waren in extremer Weise von existenziellen Verlusten geprägt – am Ende verlor er sich selbst an den Alkohol.

Über seine Kindheit berichtete er anderes als die Dokumente: Offenbar wuchs er nicht in ärmlichen Verhältnissen heran, vielmehr genoss er früh und erfolgreich eine bildungsbürgerliche Erziehung, die Gymnasiumsbesuch, Geigenunterricht und Betreuung durch ein Kindermädchen einschloss. Man kann mit einigem Recht vermuten, dass er seine damaligen Lebensumstände bewusst falsch schilderte, um die Identität des Vaters zu verschleiern; diesen erfasste, als der Sohn noch sehr klein war, eine unheilbare Geisteskrankheit. Dies gilt bei orthodoxen Juden als Fluch Gottes und betrifft alle Familienangehörigen.

1914 ging der Gesuchte als Student der Germanistik nach Wien. 1916 meldete er sich freiwillig zum Militärdienst und nahm an den Begräbnisfeierlichkeiten für Kaiser Franz Joseph teil, ein Ereignis mit Folgen. Er wandelte sich im Laufe der kommenden Jahre von einem eher linken und der Neuen Sachlichkeit verpflichteten Autor zu einem glühenden Anhänger der k.u.k.-Monarchie und zog sich damit ein neuerliches Verlustproblem zu.

Sein Auskommen fand er nach dem Ersten Weltkrieg vor allem als Journalist in Wien und Berlin. Seine Stilsicherheit, sein genauer Blick und sein Gespür für Themen machten ihn bald so berühmt, dass seine Erzählungen und Romane ein wenig in den Hintergrund traten. Heute ist dies anders. Man kennt ihn fast nur noch als Prosaschriftsteller, dessen Werke sehr oft verfilmt wurden und neuerdings auch als Hörbücher erhältlich sind.

Er muss ein anziehender Mann gewesen sein, jedenfalls weisen seine zahlreichen Affären mit wechselnden Frauen in diese Richtung. Die bekannteste war sicher Irmgard Keun. „Die beiden saufen wie die Löcher“, sagte Egon Erwin Kisch über das Paar. Aber auch diese Beziehung zerbrach an seiner chronischen und rasenden Eifersucht.

Das Trinken war verantwortlich für seinen frühen Tod im Mai 1939. „Poète autrichien – mort à Paris en exil“ steht auf seinem Grabstein.

## Wer ist's?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung über [www.literaturblatt.de](http://www.literaturblatt.de) oder auf einer Postkarte bis zum 1. Oktober an die

**Redaktion Literaturblatt**

**Burgherrenstraße 95**

**70469 Stuttgart**

verlosen wir diesmal die ungekürzte Lesung eines seiner berühmtesten Bücher durch Mario Adorf.

In Heft 4 haben wir nach Ingo Schulze gefragt. Seinen Erzählband *Handy* hat Michael Rathgeb aus Stuttgart gewonnen.



## Lesen Sie?

Diesmal nachgefragt bei Eric Gauthier, Tänzer, Ex-Solist im Stuttgarter Ballett, Gitarrist und Gründer von Gauthier Dance

### Was lesen Sie gerade?

Einen Reiseführer über Korea, da ich momentan in Korea tanze, auf Einladung von Sue Jin Kang.

### Wie finden Sie Ihre Lektüre?

Meistens auf Empfehlung von meiner Frau. Sie liest viel und gerne.

### Ihr erstes Leseerlebnis?

Das erste Leseerlebnis, das mich wirklich geprägt hat, war noch in der Schule: *One Flew Over The Cuckoo's Nest* von Ken Kesey. Ich werde es nie vergessen – und gern noch einmal lesen.

### Ihr Lieblingsautor?

Stephen King. Er schreibt ja nicht nur Horror-Bücher. Lieblingsautorin: Helen Fielding. *Bridget Jones's Diary* fand ich ganz lustig.

### Lesen Sie täglich?

Keine Chance. Ich trainiere täglich, probe, leite eine Tanzkompanie, choreografiere Stücke für Gauthier Dance, schreibe manchmal noch Musik oder übe mit meiner Band, damit wir ab und zu mal wieder ein Konzert geben können. Darüber hinaus bin ich ständig mit dem Stück „Don Q.“ in ganz Europa unterwegs. Außerdem bin ich frisch verheiratet. Wenn ich endlich mal Zeit habe, verbringe ich jede Sekunde mit meiner Frau! Wenn ich ein Parallellieben hätte, dann würde ich bestimmt jeden Tag lesen.

### Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Oh je, in meiner Branche ist das eher unüblich. Zuletzt habe ich meiner Mutter zwei wunderschöne Bildbände von der Fotografin Regina Brocke geschenkt. Das waren dann allerdings Tanzfotos, unter anderem auch von mir!

### Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von Bedeutung war?

Die Biografie von Rudolf Nurejew. Was der Mann alles erlebt, gesehen und getanzt hat! Unglaublich. Er ist ein Vorbild aller Tänzer.

### Welchem Autor würden Sie mehr Erfolg wünschen?

Ich könnte jetzt keinen konkreten Autor nennen, aber ich vermute, dass der Beruf des Schriftstellers ein einsamer und nicht immer einfacher ist. Dennoch sind das große Künstler. Ich wünsche jedem noch unbekanntem Autor Mut und Erfolg. Für einen Tänzer ist es fürchterlich vor einem halbleeren Saal zu tanzen. So muss es auch einem Autor gehen, dessen Buch sich nicht verkauft!

### Von welchem Buch würden Sie abraten?

Würde ich niemals tun. Der Geschmack der Menschen ist verschieden. Jeder muss für sich entscheiden, ob ihm ein Buch gefällt oder nicht.

### Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

„Schindlers Liste“. Was für ein Film! Das Buch von Thomas Keneally ist genauso spannend, bewegend, traurig und aufwühlend.

### Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Letzte Woche hat mir eine Dame nach einer Vorstellung ein Buch geschenkt. Es ist ein Kinderbuch über eine Raupe, die sich in einen Schmetterling verwandelt. Ich habe es noch nicht gelesen. Ich werde es aufbewahren für den hoffentlich nicht allzu fernen Tag, wenn wir Kinder haben.



**Augenblick**

Fotoausstellung des Evang. Blinden- und Sehbehindertendienstes Württemberg. 1. bis 31. 10. Stadtbücherei **Backnang**

**Bild und Abbild**

Hermann Hesse in Freundschaft mit Fritz und Gret Widmann. Bis 5. 10. Hermann-Hesse-Höri-Museum, **Gaienhofen**

**Franz Kafka**

Ausstellung des Kafka'schen Werks. Bis 25. 1. 2009. Universitätsbibliothek **Heidelberg**



**Klaus Simon**

Holzdrucke und Skulpturen. Bis 27. 9. **Schrift – Zeichen**  
Papierobjekte von Hildegard Peetz. Bis 30. 9. Stadtbücherei **Heidelberg**

**Ritter Rost**

Originalillustrationen des Kinderbuchautors und -illustrators Jörg Hilbert. 1. 10. bis 29. 11. Stadtbücherei **Herbrechtingen**

**Faust-Illustrationen**

von Renate Wandel. Bis 12. 10. Faust-Archiv, **Knittlingen**

**Papierballett**

Eine Installation von Cécilie Davidis. Bis 29. 9. Museum für Papier- und Buchkunst, **Lenningen**



**„Ich natürlich, oder?!“**

Deutschsprachige Literaturnobelpreisträger. 10. bis 28. 10. Kulturzentrum **Ludwigsburg**

**Wandernde Schatten**

In W.G. Sebalds Unterwelt. 26. 9. bis 31. 1. 2009

**Vater eines Mörders**

Das Manuskript von Alfred Andersch 17. 9. bis 14. 10. Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

**„Ich werde Wunder vollbringen“**

Fantasie und Kunstprojekt von Kindern. 10. 10. bis 28. 11. Stadtbücherei **Pfaffingen**

**Sachverstand im Wunderland**

Vier Reutlinger Kinderliteraturforscher: Gerhard Haas, Theodor Karst, Bernhard Rank und Reinbert Tabbert. Bis 13. 9.

**Viel gelesen, früh vergessen**

Werke, Manuskripte, Zeichnungen von Gerd Gaiser. 16. 9. bis 11. 10. Stadtbibliothek **Reutlingen**

**Jan Vanriet**

Bilder zu Cees Nooteboom. 11. 10. bis 30. 11. (Eröffnung am 10. 10. um 18 Uhr). Hällisch-Fränkisches Museum, **Schwäbisch Hall**



**Hölderlin – Entdeckungen**

Texte, Klänge, Bilder. Bis 27. 9.

**75 Jahre**

**Dr. Cantz'sche Druckerei**

Bis 20. 9. Württ. Landesbibliothek **Stuttgart**

**Jan Peter Tripp**

Der 232. Monat. Bis 19. 9. Literaturhaus **Stuttgart**

**Albrecht Vogel**

Kalligrafien. Ab 16. 9. Schriftstellerhaus **Stuttgart**

**Les Pages Blanches**

Ausstellung von Heidi Kucher. Ab 16. 9. Stadtbücherei im Wilhelmspalais, **Stuttgart**

**Josef Mühlberger**

Ein Weggefährte Max Brods. 22. 9. bis 30. 10. (Eröffnung am 18. 9. um 18 Uhr). Haus der Heimat, **Stuttgart**



**Pindar und Hölderlin**

Drucke von Josua Reichert. Bis 31. 10. Hölderlinturm, **Tübingen**

Und nebenan:

**Die Reise nach dem Mond**

Annette von Droste-Hülshoff im Rheinland. Bis 28. 9. Heinrich-Heine-Institut, **Düsseldorf**

**Catharina Elisabeth Goethe**

Bis 31. 12. Goethe-Museum, **Frankfurt a. M.**

**Der Brief – Ereignis und Objekt**

350 Jahre Briefgeschichte. 11. 9. bis 16. 11. Goethe-Haus, **Frankfurt a. M.**

**Was für ein Kerl**

Heinrich von Kleist im Dritten Reich. Bis 9. 11.

**Über den Häuptern der Riesen**

Kleists schlesische Reise. 4. 10. bis 30. 11. Kleist-Museum, **Frankfurt / Oder**

**WortKunst**

Bilder, Zeichnungen, Fotografien, Installationen von Dominique Anne Schuetz. Bis 19. 10. Bodman-Haus, **Gottlieben**

**Die schönsten deutschen Bücher 2007**

2. 9. bis 18. 10. Universitätsbibliothek, **Kiel**  
16. 10. bis 15. 11. Rheinische Landesbibliothek, **Koblenz**

**Gegen den Strom**

Die nicht genehmigte Lyriklesung im Sommer 1968 auf dem Elsterstausee. Bis 17. 10. Stadtbibliothek **Leipzig**

**Robert Gernhardt**

Die letzten Bilder. 13. 9. bis 4. 1. 2009. Katharinenkirche, **Lübeck**

**250 Jahre Buddenbrookhaus**

Bis 26. 10. Buddenbrookhaus, **Lübeck**

**Bilder des literarischen Lebens**

Fotografien von Isolde Ohlbaum. 24. 9. bis 9. 11. Literaturhaus **München**

**150 Jahre Wissen für die Zukunft**

Jubiläumsausstellung des Oldenbourg Verlags. Bis 30. 9. Bibliothek des Deutschen Museums, **München**

**„Kein Land war zu sehen“**

Robinsonaden in der internationalen Kinder- und Jugendliteratur. Ab 29. 9.

**Paradiesische Aussichten**

Der Islam im Spiegel westlicher Kinder- und Jugendbücher. Bis 24. 9.

**Wilde Kerle und freche Helden**

Maurice Sendak zum 80. Geburtstag. Bis 26. 10. Internationale Jugendbibliothek, **München**

**Die Kinderbuchbrücke**

Die Anfänge der Internationalen Jugendbibliothek. 26. 9. bis 30. 10. Gastegg, **München**

**Dichter und Künstler aus aller Welt in München**

Zur 850-Jahr-Feier der Stadt München. Bis 25. 10. Monacensia, **München**

**Die Reise nach dem Mond**

Annette von Droste-Hülshoff im Rheinland. 3. 10. bis 16. 11. Haus Nottbeck, **Oelde-Stromberg**

**Endzeit Europa**

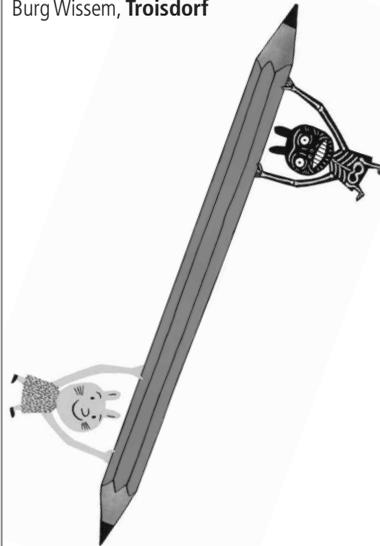
Der erste Weltkrieg in Tagebüchern und Briefen deutschsprachiger Schriftsteller. 9. 11. bis 11. 2. 2009. Literaturmuseum, **Rheinsberg**

**Peter Weiss**

Autor, bildender Künstler und Filmmacher. Bis 31. 10. Literaturarchiv **Sulzbach-Rosenberg**

**Alphabet & Zeichenstift**

Rotraud Susanne Berner zum 60. Geburtstag. 16. 9. bis 12. 10. Museum Burg Wissen, **Troisdorf**



**„Eine unbeschreibliche, fast magische Anziehungskraft“**

Liebe und Ehe in Goethes „Wahlverwandtschaften“. Bis 2. 11. Goethe-Museum, **Weimar**

**Kunst des Bucheinbandes**

3. 9. bis 3. 8. 2009. Anna-Amalia-Bibliothek, **Weimar**

**Zur Baugeschichte des Goethe- und Schiller-Archivs**

Bis 31. 12. Goethe- und Schiller-Archiv, **Weimar**

**Spätantike Bibliotheken**

Leben und Lesen in ägyptischen Klöstern. Bis 14. 11. Nationalbibliothek, **Wien**

**Blaubart**

Auf den Spuren eines Serientäters. Bis 7. 9.

**Schrift in Bewegung**

Vom Weltbuch zur Seelengraphie. 24. 9. bis 30. 11. Museum Strauhof, **Zürich**

Stadt Zürich  
Museum Strauhof

## SCHRIFT IN BEWEGUNG

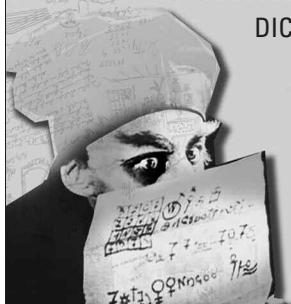
DICHTER ERKUNDEN DIE SCHRIFT

24. September – 30. November 2008

Museum Strauhof Literatursammlungen

Augustinergasse 9, 8001 Zürich  
044 412 31 39, www.strauhof.ch

Di – Fr 12 – 18 Uhr / Sa – So 10 – 18 Uhr  
Mo geschlossen  
Führungen jeden Samstag um 16 Uhr



## 21. LITERA-TOUR 2008 Samstag, 13. September



Katharina Hacker

Foto: Noel Toviss Matoff



Arno Geiger

Foto: privat



Katharina Faber

Lesungen mit:

Katharina Hacker (D)

Arno Geiger (A)

Katharina Faber (CH)

Patrick Manzecchi and friends  
begleiten die LITERA-TOUR  
musikalisch



Patrick Manzecchi

Schiffsrouten:  
Konstanz ab 14:00 Uhr  
Kreuzlingen ab 14:10 Uhr  
Meersburg ab 14:40 Uhr  
Lesungen der Autoren auf dem Obersee  
Meersburg ab 18:25 Uhr  
Kreuzlingen ab 18:55 Uhr  
Konstanz ab an 19:05 Uhr

Kanton Thurgau **prohelvetia** Land Baden-Württemberg  
schweizer kulturstiftung **SIEMENS** Postautomatisierung  
Sparkasse Bodensee

Vorverkaufsstellen:

Konstanz:  
Homburger & Hepp  
Tel. 0049 / 7531 / 9 08 10  
Bücherschiff

Tel. 0049 / 7531 / 2 60 07  
Fahrratenschalter  
der Schiffsbetriebe

Tel. 0049 / 7531 / 28 13 98  
Kreuzlingen:  
Buchhandlung Bodan

Tel. 0041 / 71 / 6 72 11 12  
Meersburg:  
Buchhandlung Chr. Kuhn

Tel. 0049 / 7532 / 61 18  
Überlingen:  
Seebuchhandlung Braun+Bas

Tel. 0049 / 7551 / 6 33 20  
Markdorf:  
Buchhandlung Wälischmiller

Tel. 0049 / 7544 / 9 51 10  
Friedrichshafen:  
Ravensbuch

Tel. 0049 / 7541 / 95285-0  
Romanshorn:  
Allee Buchhandlung

Tel. 0041 / 71 / 4 63 65 22  
Bregenz:  
Buchhandlung Brunner

Tel. 0043 / 5574 / 4 41 45  
Karten per Post mit  
Verrechnungsscheck:

jptrepulka@tiscalimail.de  
Eintritt:  
Mitglieder € 18/CHF 27  
Nichtmitglieder € 23/CHF 35  
Schüler/Studenten € 9/CHF 14

Internezialität  
BODENSEE-CLUB

# Literarische Spuren im deutschen Südwesten

Neuerscheinungen

Oliver Kobold

»Keine schlechte Klausur«

Wolfgang Koeppens  
»Treibhaus« im  
Stuttgarter Bunkerhotel

SPUREN 82

Christine Ivanovic

»Bereit, an übrigen Orte«

Hölderlins  
»Winkel von Hahrdt«  
als Erinnerungsort

SPUREN 79

Gesa von Essen

»Du sollst dich nicht  
vorenthalten«

Albrecht Goes  
in Gebersheim

SPUREN 83

Jan Bürger

»Wie der vergessene  
Tempel einer Gottheit«

Heimito von Doderer  
und der Kirchheimer  
Tunnel in Lauffen a.N.

SPUREN 84

Die SPUREN sind nichts als kleine Gedächtnisstimulantien in elegantem, schmalem, konzisem Format. Bescheiden und anspruchsvoll zugleich, versuchen sie auf dem Scherbenhügel, den wir Tradition nennen, einige Lokaltäten vor der Verschüttung zu bewahren.

Joachim Kalka, FAZ

Die SPUREN erscheinen viermal jährlich, im Umfang von 16 Seiten, mit Erstdrucken, Abbildungen und einem Umschlag aus Pergamin, zum Einzelpreis von € 4,50. Im Abonnement kosten die SPUREN, einschließlich Porto und Verpackung, € 14,80 pro Jahr mit Rechnung, im Bankeinzugsverfahren (Inland) nur € 13,30 pro Jahr.

Zu erwerben sind die Spuren unter:  
[www.alim-bw.de/spuren](http://www.alim-bw.de/spuren)

oder unter der Bestelladresse:  
Deutsches Literaturarchiv Marbach  
Arbeitsstelle für literarische Museen  
Postfach 1162, D-71666 Marbach am Neckar  
Telefon 07144 / 848-603, Fax 07144 / 848-615  
e-mail: [alim@dla-marbach.de](mailto:alim@dla-marbach.de)

Abo

**Gudrun Pausewang**  
trifft den Nerv der Gefühle  
in ihrem Buch



**Ärmer werden – Na und!**

Lebenshilfe und Ratgeber  
für alle Generationen



Ärmer werden ...  
Na und!

Denkanlässe nicht nur für junge Leute von  
Gudrun Pausewang



Paperback • 107 Seiten • € 12,80 • ISBN 978-3-935333-10-8  
glotzi Verlag, Frankfurt am Main • [www.glotzi-Verlag.de](http://www.glotzi-Verlag.de)

**DF...** Deutschlandfunk  
**DR...** Deutschlandradio Kultur  
**FRS...** Freies Radio für Stuttgart  
**SWR...** Südwestrundfunk

**1. 9.**

**0.05 Uhr DR** „Hilfe, unsere Eltern werden alt!“ Feature von Diana Peßler  
**21.33 Uhr DR** „Dorffmaiers Double“. Kriminalhörspiel von Joy Markert

**2. 9.**

**20.10 Uhr DF** „Secondeleutnant Saber“. Hörspiel nach der gleichnamigen Erzählung von Juri Tynjanow

**3. 9.**

**0.05 Uhr DR** „Hölle im Kopf. Pädophilie“. Feature von Michael Lissek (Wh. 29. 9.)  
**21.33 Uhr DR** „Der Hund war nicht geplant!“. Krimihörspiel von Marianne Weil

**4. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Mehrspur“. Doku-blog-Feature von Wolfram Wessels

**5. 9.**

**22.03 Uhr SWR2** „Eislermaterial“. Eine Hommage von Heiner Goebbels

**6. 9.**

**0.05 Uhr DF** „Ghost Writer“. Krimihörspiel von Bodo Taber  
**18.05 Uhr DR** „Der konkrete Schrecken des Krieges – Die Bundeswehr und der Tod“. Feature von Udo Zindel  
**20.05 Uhr DF** „Ernst Ludwig Kirchner: Inside/Out“. Feature von Elke Heinemann

**7. 9.**

**14.05 Uhr SWR2** „Deutsch-deutscher Urlaub am Schwarzen Meer“. Feature von Helmut Frei  
**15 Uhr FRS** Büchersendung mit Rebecca Maria Salentin  
**18.20 Uhr SWR2** „Große Szene am Fluß“. Hörspiel von Tankred Dorst und Ursula Ehler  
**18.30 Uhr DR** „Ich bin ein Cyborg, aber das macht nichts“. Hörspiel nach dem Spielfilm von Chung Suh-kyung und Park Chan-wook

**8. 9.**

**0.05 Uhr DR** „Grundrauschen“. Hörstück von Hendrik Lorenzen  
**21.33 Uhr DR** „Literatur letal“. Krimihörspiel von Carla Spies und Thomas Doktor

**9. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Zwischen den Feuern. Der italienische Schriftsteller Cesare Pavese“. Feature von Claudia Cosmo  
**20.10 Uhr DF** „Ponderabilien“. Hörspiel von Stephan Krass  
**21.03 Uhr SWR2** „Der diskursive Salon“ (1). Peter Sloterdijk, Norbert Bolz und Klaus Müller sprechen über Transzendenz (Fs. 16. 9.)

**10. 9.**

**0.05 Uhr DR** „Hospital FM“. Feature von Gunnar Luetzow und Ingo Kottkamp  
**21.33 Uhr DR** „Familie in Serie“. Hörspiele, vorgestellt von Clarisse Cossais (Fs. 17. 9.)

**11. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Das Herz schlägt links – Oskar Lafontaine“. Feature von Stefan Berkholz

**12. 9.**

**22.03 Uhr SWR2** „Gärten, Schnäbel, ein Mirakel, ein Monolog, ein Hörspiel“. Hörspiel von Friederike Mayröcker

**13. 9.**

**0.05 Uhr DF** „Roter Stern, Winterorbit“. Science-Fiction-Hörspiel von William Gibson und Bruce Sterling  
**18.05 Uhr DR** „Tödliches Erbe“. Feature von Karla Krause  
**20.05 Uhr DF** „Oskar Werner – Die Stimme“. Georg Büchners „Leonce und Lena“, Texte von Rilke sowie eine Hommage von Gerhard Ahrens

**14. 9.**

**14.05 Uhr SWR2** „Über Abgrenzung, Ausgrenzung, Transitreisen und das Überschreiten von Grenzen“. Feature von Margrit Irgang  
**18.20 Uhr SWR2** „Todesroman On/Off“. Hörspiel von Stefan Weigl  
**18.30 Uhr DR** „Christiane F.: Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ (1). 3-teiliger Dokumentarbericht nach Tonbandprotokollen des gleichnamigen Buches (Fs. 21. u. 28. 9.)

**15. 9.**

**0.05 Uhr DR** „miles and more“. Feature von Helgard Haug, Heike Haug und Daniel Wetzel  
**21.33 Uhr DR** „Handy“. Krimihörspiel von Dirk Jozczok

**16. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Stimmen aus dem Bücherschrank“. Hörstück von Ulf Stolterfoht  
**20.10 Uhr DF** „Überwachen und Mahnen“. Hörspiel von Serotonin

**17. 9.**

**0.05 Uhr DR** „Radio Peelings“ von Hans-Peter Metzler

**18. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Die Schwarzen Männer und das Meer. Von afrikanischen Flüchtlingen und europäischen Fischern“. Feature von Bettina Rühl  
**21.03 Uhr SWR2** „Krim-Krieg in Wiesbaden“. Krimihörspiel von Roland Schimmelpfennig

**20. 9.**

**0.05 Uhr DF** „Heißer Winter“. Krimihörspiel von Oliver Bukowski  
**18.05 Uhr DR** „Was kostet ein Mensch?“ Feature von Peter Angerer und Josef Nussbaumer  
**20.05 Uhr DF** „Meine Tonbänder sind mein Widerstand“. Hörspiel von Thomas von Steinäcker

**21. 9.**

**14.05 Uhr SWR2** „Sommer in Trouville. Das Hôtel des Roches Noires an der Kanalküste“. Feature von Sabine Grimkowski

**22. 9.**

**0.05 Uhr DR** „Die Geschichte einer anständigen Bürgerin“. Hörspiel von Marianne Wendt und Christian Schiller  
**21.33 Uhr DR** „Marlovs Rückkehr“. Krimihörspiel von David Zane Mairowitz

**23. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Das Zimmermädchen“. Uwe Kossack im Gespräch mit Markus Orths (Aufzeichnung vom 16. 7. aus dem Literaturhaus Stuttgart)  
**20.10 Uhr DF** „Mein Vater war Siebenbürger“. Hörspiel von Wolfgang Martin Roth  
**21.03 Uhr SWR2** „Der diskursive Salon“ (3). Jochen Hörisch, Rudolf Stichweh und Thomas Meinecke sprechen über das Medium Religion

**24. 9.**

**0.05 Uhr DR** „The Boys Are Back in Town“. Feature von Rainer Schildberger  
**21.33 Uhr DR** „Heul doch!“ Hörspiel von Melanie Arns

**25. 9.**

**20.03 Uhr SWR2** „Megatrend Privatisierung“. Feature von Peter Hillebrand

**27. 9.**

**0.05 Uhr DF** „Die Segensreich-Methode“. Krimihörspiel von Stanley Ellin  
**16.05 Uhr SWR2** „Herr Burczik hat sonst nie Besuch“. Kinderhörspiel von Franz Zauleck  
**18.05 Uhr DR** „... Vater sein dagegen sehr“. Feature von Rolf Kemnitzer

**28. 9.**

**14.05 Uhr SWR2** „Im Wartesaal der Poesie – das Café“. Feature von Antonie Boegner  
**18.30 Uhr SWR2** „Zugzwang“. Hörspiel von David Zane Mairowitz

**29. 9.**

**21.33 Uhr DR** „Ich töte, du stirbst“. Krimihörspiel von Patricia Melo

**30. 9.**

**20.10 Uhr DF** „Sonderangebot“. Hörspiel von Steffen Thiemann  
**21.03 Uhr SWR2** „Ende der Wiederkunft der Religion – Was heißt post-säkular?“ Essay von Monika Boll

**1. 10.**

**0.05 Uhr DR** „Hallo, ich bin“. Feature von Paul Paulun und Hartwig Vens  
**21.33 Uhr DR** „Der Kochtopf“. Hörspiel von Karl-Heinz Bölling

**2. 10.**

**20.03 Uhr SWR2** „Das schwierige Erbe der 68er – Die junge Linke heute“. Feature von Monika Boll  
**21.03 Uhr SWR2** „Die flüsternde Wand“. Krimihörspiel nach Patricia Carlon

**3. 10.**

**18.20 Uhr SWR2** „Tupolew 134“. Hörspiel nach Antje Rávic Strubel  
**18.30 Uhr DR** „Mercedes“. Hörspiel von Thomas Brasch

**4. 10.**

**0.05 Uhr DF** „Copy/Right“. Krimihörspiel von Steffen Irlinger  
**18.05 Uhr DR** „Hesitationsphänomene oder Die deutsche Äh-Klasse“. Feature von Helmut Berschin

**5. 10.**

**14 Uhr FRS** „25 Jahre Stuttgarter Schriftstellerhaus“  
**14.05 Uhr SWR2** „Ziseliertes Ich auf Mörtelschicht oder Wohnen und Wollen“. Feature von Tobias Lehmkühl  
**15 Uhr FRS** „Büchersendung Almanach 6“  
**18.30 Uhr DR** „That Night Follows Day/Dass die Nacht dem Tag folgt“. Hörspiel von Tim Etchells

**6. 10.**

**0.05 Uhr DR** „Nachtblind“. Hörspiel von Darja Stocker  
**21.33 Uhr DR** „Handel der Gefühle“. Krimihörspiel von Leonardo Padura

**8. 10.**

**0.05 Uhr DR** „Gymnastik und Elektrizität“. Feature von Serotonin  
**21.33 Uhr DR** „Jane Eyre“ (1). Hörspiel nach dem Roman von Charlotte Brontë (Fs. 15., 22. und 29. 10.)

**9. 10.**

**20.03 Uhr SWR2** „Lost in Music. Die Cornel Chiriac-Story“. Feature von Patrick Banush  
**21.03 Uhr SWR2** „Gewehr bei Fuß“. Krimihörspiel von Erhard Schmied

**11. 10.**

**0.05 Uhr DF** „Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord“. Krimihörspiel von Alfred Döblin  
**18.05 Uhr DR** „Mein Mercedes steht zur Verfügung“, sagte er nur“. Feature von Michael Lissek  
**20.05 Uhr DF** „Lachsfischen im Jemen“. Hörspiel von Paul Torday

**12. 10.**

**14.05 Uhr SWR2** „Der Vampir von Venedig“. Feature von Gabi Schlag und Benno Wenz  
**18.20 Uhr SWR2** „Am Hang“. Hörspiel nach Markus Werner  
**18.30 Uhr DR** „Jakob von Gunten“. Hörspiel nach Robert Walser

**13. 10.**

**0.05 Uhr DR** „Ariel 15 oder Die Grundlagen der Verlorenheit“. Hörspiel von Helene Hegemann  
**21.33 Uhr DR** „Wo viel Licht...“. Krimihörspiel von Oliver Bukowski

**14. 10.**

**20.03 Uhr SWR2** „Istanbul war ein Märchen. Fiktion und Wirklichkeit am Bosphorus“. Von Jochanan Shelliem  
**20.10 Uhr DF** „Tempo“. Hörspiel von Beate Andres  
**21.03 Uhr SWR2** „Bis zum rasenden Stillstand: Kapitalismus ohne Alternative?“ Essay von Hartmut Rosa

## 15. 10.

**0.05 Uhr DR** „Berlin-Washington-Platz“. Feature von Stefan Heckmann

## 16. 10.

**20.03 Uhr SWR2** „Impfbananen und Medizinmais. Pharma-Pflanzen mit Zukunft?“ Feature von Albrecht Kieser

## 18. 10.

**0.05 Uhr DF** „Shaft und die Geldwäscher“. Krimihörspiel von Ernest Tidyman  
**18.05 Uhr DR** „Missione Bellezza“. Feature von Christian Försch  
**20.05 Uhr DF** „Harlekin muss sterben“. Hörspiel von Hans Jürgen Fröhlich. Anschließend: „Aus den Tagebüchern Cosima Wagners“. Mit Maria Wimmer und Gert Westphal

## 21. 10.

**20.03 Uhr SWR2** „Ich balge mit leichter Hand. Marcel Beyer in Dresden“. Von Guido Graf  
**20.10 Uhr DF** „Ich bin doch Cheops“. Hörspiel von Uta Ackermann  
**21.03 Uhr SWR2** „Liebe und Hunger. Aus der Faszinationsgeschichte des Busens“. Essay von Ludger Lütkehaus

## 23. 10.

**20.03 Uhr SWR2** „Die Suche nach der idealen Stadt. Slow Cities in aller Welt“. Feature von Conrad Lay  
**21.03 Uhr SWR2** „Halskette und Kalebasse“ (1). Krimihörspiel nach Robert van Gulik (Fs. 30. 10.)

## 24. 10.

**22.33 Uhr SWR2** „Karl-Sczuka-Preis 2008“. Aufzeichnung der Verleihungsfeier am 18. 10.

## 25. 10.

**0.05 Uhr DF** „Alter schützt vor Scharfblick nicht“. Krimihörspiel von Horst Bieber  
**16.05 Uhr SWR2** „Sultan und Kotzbrocken“. Kinderhörspiel nach Claudia Schreiber

## 26. 10.

**14.05 Uhr SWR2** „Currywurst an Rucola. Wie Italien Berlin verändert“. Feature von Maïke Albath  
**18.20 Uhr SWR2** „Das Hörspiel von Mongopolis“. Von Gisela Höhne und RambaZamba

## 28. 10.

**20.03 Uhr SWR2** „Halbschatten“. Uwe Kossack im Gespräch mit Uwe Timm (Aufzeichnung vom 23. 9. aus dem Literaturhaus Stuttgart)  
**20.10 Uhr DF** „Erratische Blöcke“. Hörspiel von Mauricio Kagel  
**21.03 Uhr SWR2** „Das Geheimnis und geheime Gesellschaften“. Essay von Friedrich Pohlmann

## 30. 10.

**20.03 Uhr SWR2** „Ich höre immer noch die Schreie – Über psychisch traumatisierte Soldaten“. Feature von Monika Köhn und Wolfgang U. Eckart

## 31. 10.

**22.03 Uhr SWR2** „Das Hörspiel vom Hörspiel 2008“. Werke aus dem Wettbewerb um den Karl-Sczuka-Preis

## SWR2

**Mo – Fr 7.20 und 17.50, Sa 7.20** (Wh. **So 11.50**) Lauter Lyrik: Der Hör-Conrady  
**Mo – Fr 14.55 Uhr** Buchkritik  
**Mo – Fr 14.30 Uhr** Fortsetzung folgt: 1. – 19. 9. „Die Brooklyn Revue“ von Paul Auster, gelesen von Jan Josef Liefers. 22. 9. – 20. 10. „Elternland“ von Aharon Appelfeld, gelesen von Matthias Brandt. 21. 10. – 3. 12. „Stolz und Vorurteil“ von Jane Austen, gelesen von Eva Mattes  
**So 17.05 Uhr** Forum Buch  
**Di 20.03 Uhr** Literatur  
**Di 22.05 Uhr** Dschungel  
**Jeden ersten Dienstag im Monat 20.03 Uhr** SWR-Bestenliste

## Deutschlandradio Kultur

**Mo – Fr 9.33, 10.33, 11.33, 14.33, 15.33, 16.33 Uhr** und **So 11.33 Uhr** Buchkritik  
**Mo – Do 19.07 Uhr und täglich 23.05 Uhr** Fazit. Kultur vom Tage  
**Di 19.30 Uhr** Literatur, Features, Reportagen, Literaturlandschaften und Autoren im Gespräch  
**So 12.30 Uhr** Lesart / Das politische Buchmagazin  
**Sa 17.30 Uhr** Lesung  
**Sa 22.30 Uhr** Lesung zur Nacht / Erotikon  
**So 0.05 Uhr** Literatur/Werkstatt

## Deutschlandfunk

**Mo – Fr 0.05 Uhr** Fazit. Mit aktuellen Berichten  
**So – Fr 16.10 Uhr** und **Sa 16.05 Uhr** Büchermarkt. Aus dem literarischen Leben. Jeden 1. Samstag im Monat: Kinderbücher auf dem Prüfstand. Eine Jury wählt „Die besten 7“. Jeden Sonntag „Das Buch der Woche“  
**Mo – Fr 17.35 Uhr** und **Sa und So 17.30 Uhr** Kultur heute  
**Jeden ersten Sonntag im Monat 20.30 Uhr** Hörspiele und Features im „theater der keller“  
**Jeden letzten Samstag im Monat 20.05 Uhr** Studio LCB – Literarisches Colloquium Berlin  
**Mo 19.15 Uhr** Politische Literatur  
**Mi 20.30 Uhr** Lesezeit  
**Fr 20.10 Uhr** Feature – Schriftstellerporträts und Literaturgeschichte

## Antiquariat Jürgen Fetzter

Bogenstrasse 1 71634 Ludwigsburg

### Asien:

China: Kunst und Kulturgeschichte

Japan: Kunst und Kulturgeschichte, Holzschnitte

### Literatur in Erstausgaben - Illustrierte Bücher

Tel.: 07141/929986 Fax: 07141/929953

Antiquariat.Fetzter@01019freenet.de

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3

Heidelberg 106,5 · Heilbronn 91,3 · Karlsruhe 106,3

Konstanz 100,6 · Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 89,2

**Stuttgart 96,0** · Tübingen 106,3 · Ulm 103,5

Waiblingen 96,0 und viele mehr

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6 · Heidenheim 100,8

Heilbronn 97,3 · Karlsruhe 96,6 · Konstanz 94,5

Ludwigsburg 87,9 · Mannheim 97,3 · Pforzheim 95,2

**Stuttgart 87,9** · Tübingen 87,9 · Ulm 94,0

Waiblingen 87,9 und viele mehr

## Alles eine Frage der Einstellung!

Weitere Information: Hörserservice 0221.345-1831  
oder [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

**Deutschlandfunk** **Deutschlandradio Kultur**

## Schreiben Sie?

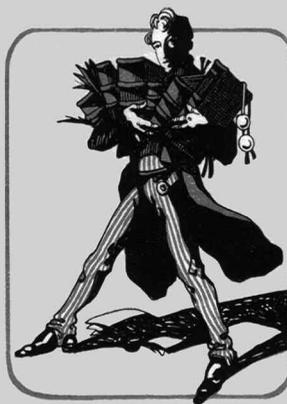
Wir realisieren  
Ihre Buchveröffentlichung!

Wir verlegen:

Romane • Lyrik • Anthologien  
Sachbücher • Dissertationen  
Fachbücher • Wissenschaften

Wir freuen uns auf Ihr Manuskript!

Haag+Herchen Verlag GmbH  
Fuchshohl 19a, 60431 Frankfurt  
Fon 069/550911 • Fax 069/552601  
[www.haagundherchen.de](http://www.haagundherchen.de)  
[verlag@haagundherchen.de](mailto:verlag@haagundherchen.de)



# Literatur

VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER 2008

1<sup>mo</sup>

## MARBACH A. N.

Walter Benjamin: „Berliner Kindheit um Neunzehnhundert“. Lesung mit Vadim Glowna. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr

2<sup>di</sup>

## PFORZHEIM

„Gebrauchsanweisung für Österreich“. Jörg Bruckschen liest Texte verschiedener Autoren. Stadtbücherei. 17 Uhr

## STUTTGART

3DURCH3. Reihe Sprachkunst: Lese-Performance mit **Klaus Peter Dencker, Jörg Piringer** und **Konrad Balder Schäuffelen**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

## TÜBINGEN

Literaturstammtisch für Senioren und andere Junggebliebene. Literaturcafé in der Kunsthalle. 15 Uhr (Fs. 7. 10.)

## ULM

„Die erste Seite“. Vorstellung von vier Neuerscheinungen. Mit Clemens Grote. Bücherstube Jastram. 19 Uhr (Fs. 7. 10.)

3<sup>mi</sup>

## PFORZHEIM

Vorlesesommer. Für alle Schulkinder. Stadtbibliothek. 11 Uhr

## STUTTGART

Wolfgang Schorlau liest aus „Brennende Kälte“. Wittwer. 20.15 Uhr

## TÜBINGEN

„Weit fort“. Lesung mit **Cornelia Schleime**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

4<sup>do</sup>

## BAD BOLL

Literanto – Kulturen begegnen sich: „Fremd im eigenen Land“. Tagung zur Literatur aus Siebenbürgen. Evangelische Akademie. Bis 7. 9. (Info 07164 / 793 42)

## BAD BOLL

„Laches“ und „Charmides“. Lektüreseminar zu Platons Dialogen. Evangelische Akademie. Bis 7. 9. (Info 07164 / 793 42)

## BIBERACH

„Der Großtürk und sein Serail“. Vortrag über Wieland von Thomas C. Starnes. Stadthalle. 19.30 Uhr

## KARLSRUHE

„Dichtung und Musik“ mit Rolf Günther und Ludwig Götz. PrinzMaxPalais. 19 Uhr

## STUTTGART

„Scho basiert“. Schwäbische Mundartgedichte von und mit **Rolf Gerlach**. Stadtbücherei Feuerbach. 19.30 Uhr

## STUTTGART

Amore am Ohre. Literarisch-musikalische Liebesaffären. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 5., 19. 9.)

5<sup>fr</sup>

## STUTTGART

5. Stuttgarter Lyriknacht. „Dem Wort auf der Spur“: **Jan Wagner** stellt seinen Gedichtband „Achtzehn Pasteten“ vor. Musik: Bernd Konrad, Moderation: Günter Guben. 19 Uhr; „Kaddish“. Die poetische Inventur der Welt. Lesung mit **Paulus Böhmer**. Einführung: Peter O. Chotjewitz. 20.30 Uhr; Mehrstimmige Tütenlesung von **Anna Breitenbach, Christine Langer, Jörg Neugebauer, Siegfried Völlger** und **Jochen Weeber**. 22 Uhr; Durchgehende Aktion: „Lese-futtertüten“. Mit Gedichten von Lyrikerinnen und Lyrikern aus dem ganzen Land. Stadtbücherei im Wilhelmshaus

## WEINSBERG

„Sakrale Kunst im Kernerhaus“. Führung mit Hans Göbbel. Kernerhaus. 19.30 Uhr

6<sup>sa</sup>

## ESSLINGEN A. N.

„Es funkelt“. Vorstellung des Kalenders „Literarisches Baden-Württemberg 2009“ mit **Irene Ferchl** und **Ute Harbusch**. Buchhandlung Schmidt. 20–23 Uhr

## GAIENHOFEN

„Ein Garten ist die ganze Welt“. Texte von Hermann Hesse, Karel Capek, Johannes Roth, Kurt Tucholsky, Theodor Fontane u.a. Lesung mit Antje und Martin Schneider, musikalische Begleitung Gabriele Müller (Klavier). Bürgerhaus. 19 Uhr

## LUDWIGSBURG

Poetry Slam moderiert von Edwin Kubotat. Maxstraße 1. 20.30 Uhr

## NAGOLD

„Der Schwarzwald liegt am Meer...“. Eine Dichterreise mit **José F. A. Oliver** von Nagold nach Amsterdam. Verabschiedung am Longwyplatz. 12 Uhr

## STUTTGART

„Ein Paradies – nur ohne Engel“. Literaturspaziergang durch das Stuttgart um 1800 mit Bernd Möbs. Brunnen im Akademiegarten hinter dem Neuen Schloss. 15 Uhr

7<sup>so</sup>

## BIBERACH

„Wieland und die Musik“. Vortrag von Tina Hartmann. 11 Uhr; „Esel, Feen und Heteren“. Lesung mit Musik. 19 Uhr. Stadthalle.

## PFORZHEIM

Eröffnung des Reuchlin-Museums. 16 Uhr

## STUTTGART

„Ein wahres Genie, ein Dichter!“ Literaturspaziergang auf den Spuren von Wilhelm Hauff. Mit Bernd Möbs. Eberhardstraße / Ecke Josef-Hirn-Platz. 15 Uhr

## STUTTGART

Reiselust. Flucht aus Normalien. Gute Adresse: Hermann Hesse. Wortkino. 18 Uhr

## STUTTGART

Stuttgarter Poetry Slam. Conférence: Timo Brunke. Rosenau. 20.30 Uhr (Fs. 5. 10.)

8<sup>mo</sup>

## STUTTGART

„Ob wir wollen oder nicht“. Karl-Heinz Ott im Gespräch mit Albrecht Puhlmann. Literaturhaus. 20 Uhr

9<sup>di</sup>

## REUTLINGEN

„Eine sterbende Welt, die nach Dauer klagte...“. Erinnerung an Gerd Gaiser. Vortrag von Hermann Bausinger. VHS. 20 Uhr

## STUTTGART

„Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern“. Spaziergang und Lesung mit Bernd Möbs. Treff: Hermann-Lenz-Höhe. 18 Uhr (Anm. 0711 / 85 61 91)

## STUTTGART

„Marbacher Spuren: Albrecht Goes in Gebersheim“. Buchvorstellung mit Thomas Schmidt und **Gesa von Essen**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

## STUTTGART

„Mariaschwarz“. Lesung mit **Heinrich Steinfest**. Moderation: Denis Scheck. Literaturhaus. 20 Uhr

10<sup>mi</sup>

## HEILBRONN

„Marbacher Spuren: Albrecht Goes in Gebersheim“. Buchvorstellung mit Thomas Schmidt und **Gesa von Essen**. Stadtbibliothek im K3. 20 Uhr

## LUDWIGSBURG

**Kurt Peipe** liest „Dem Leben auf den Fersen“. Buchhandlung Aigner. 20 Uhr

## PFORZHEIM

Literatur am Morgen mit Susanne Haager. Stadtbücherei. 10.30 Uhr

## STUTTGART

Lesung mit dem siebenbürgisch-rumänischen Pfarrer und Schriftsteller **Eginald Schlattner**. Hospitalkirche. 19.30 Uhr

## STUTTGART

„Teile des Ganzen“. Lesung slowakischer Literatur mit **Elena Hidvéghyová-Yung** und **Peter Kristúfek**. Moderation: Daniela Humajova. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

## STUTTGART

„Der Sadhu an der Teufelswand: Reportagen aus einem anderen Indien.“ Lesung mit **Ilija Trojanow**. Literaturhaus. 20 Uhr

## TÜBINGEN

„Raccogliamo l'Italia“. Der italienische Literaturkreis. Moderation: Adriana Bevilacqua. Literaturcafé in der Kunsthalle. 19 Uhr (Fs. 8. 10.)

## TÜBINGEN

„Winter a. D.“. Die Schule als böser Traum – Roman eines erfahrenen Pädagogen. Lesung mit **Ulrich Zimmermann**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

## ULM

Lesung mit **Ursula Naumann**. Einsteinhaus. 19.30 Uhr

11<sup>do</sup>

## FREIBURG I. BR.

HörBAR: „Der Fisch – Farce für den Film“. Hörspiel von Ingmar Bergmann, bearbeitet von Kai Grehn. Alter Wiehrebahnhof. 20 Uhr

## GAIENHOFEN

Literarische Wanderung auf den Spuren von Hermann Hesse: Treff: Hermann-Hesse-Höri-Museum. 14.15 Uhr (Anm. 07735 / 818 23)

## LUDWIGSBURG

Literanto – Kulturen begegnen sich: „Sind wir du oder bist du ich?“ Szenisches Tanztheater mit Texten von Sudabeh Mohafez, Lena Gorelik, Beqë Cufaj und Martin von Arndt. Choreografie: Nina Kurzeja. Karlskaserne. 20 Uhr (Wh. 13., 14., 19.–21. und 26.–28. 9.)

## STUTTGART

„Mordwand und Todeskurve“. Lesung mit **Kurt Oesterle**. Haus der Geschichte. 19 Uhr

## STUTTGART

„Speed. Eine Gesellschaft auf Droge“. Lesung und Vortrag von **Hans-Christian Dany**. In Zusammenarbeit mit der Montage-Gruppe. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

## STUTTGART

Stuttgarter Kriminächte: **Felicitas Mayall** („Wolfstod“) im Gespräch mit Wolfgang Schorlau. Buchhandlung Lindemann. 20 Uhr

12<sup>fr</sup>

## ESSLINGEN A. N.

„Die Puja“. Lesung mit **Heinz Breuker**. Buchhandlung Provinzbuch. 20 Uhr (Anm. 0711 / 35 27 38)

## STUTTGART

„Das Gewicht der Luft“. Freunde und Schriftsteller lesen Texte zu Ehren von Werner Dürrson. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

13<sup>sa</sup>

**KONSTANZ**

Litera-Tour: Lesung mit **Katharina Hacker, Arno Geiger** und **Katharina Faber** an Bord der MS „Zeppelin“. Musik: Patrick Manzecchi & Friends. 14 Uhr (Info 07531 / 908 10)

**LANGENBRETTACH**

Eröffnung des 2. literarischen Radweges Langenbeutungen – Cleversulzbach – Neuenstadt a. K. – Weinsberg. (Info: www.literaturland-bw.de)

**LUDWIGSBURG**

21. Alt-Hohenecker Büchermarkt für Freunde und Sammler von Gedrucktem. Alt-Hoheneck. 7–17 Uhr

**STUTTGART**

Lyrikwettbewerb für Jugendliche der Mörrike-Gesellschaft: Preisverleihung und Lesungen. Moderation: José F. A. Oliver. Literaturhaus. 19 Uhr

**WEINSBERG**

Weinprobe mit Kernerweinen sowie Liedern und Texten zum Wein. Moderation: Justin Kircher. Kernerhaus. 19 Uhr

14<sup>so</sup>

**ASPERG**

„... in dieser Schauergrötte, in diesem Jammerklüfte“. Christian Friedrich Daniel Schubart auf dem Hohenasperg. Literarischer Spaziergang mit Andrea Hahn. Treff: Brücke über dem Wallgraben. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

**GAIENHOFEN**

Tag des offenen Denkmals mit verschiedenen Führungen im Hermann-Hesse-Haus (Info 07735 / 44 06 53)

**LEONBERG**

Lyrik und Jazz: Torsten Krills „frim fram collective“ mit Texten von Christian Wagner. Lahrensmühle. 17 Uhr

**STUTTGART**

„Ein König tanzt selten allein“. Pikante Geschichten im Rokoko. Mit Barbara Stoll. Fruchtkasten. 11 Uhr

**STUTTGART**

„Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste...“. Literarische Führung zu Weinbau und Gasthäusern. Mit Bernd Möbs und Rudolf Guckelsberger. Ecke Calwer Straße / Alte Poststraße. 15 Uhr

15<sup>mo</sup>

**CALW**

„Meine Sprache wohnt woanders“. Gedanken zu Deutschland und Israel. Lesung mit **Lea Fleischmann**. Haus Schüz. 19.30 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Idea. Die Ausstellung zum Kult des Künstlers“. Vortrag zur Berliner Schiller-Ausstellung von Moritz Wullen. Moderation: Heike Gfreres. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

**ROTTENBURG A. N.**

„Gedichte zwischen Orient und Okzident“. Lesung und Gespräch mit dem deutsch-türkischen Dichter **Nevfel Cumart**. Alte Realschule. 20 Uhr

**SCHORNDORF**

Literanto – Kulturen begegnen sich: „Geschichten wandern mit – Erzählungen aus dem Exil“. Lesung mit **Odile Néri-Kaiser** und Uwe Kühner (Percussion). Stadtbücherei. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Landschaftsmalerei – Emilie Reinbeck und Gottlob Friedrich Steinkopf“. Lesung mit Tilman Krause. Literaturhaus. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„Alabama Song“. Lesung aus der Zelda Fitzgerald-Biografie mit **Gilles Leroy**. Buchhandlung Osiander. 20 Uhr

16<sup>di</sup>

**EISLINGEN**

„Was vor Augen liegt“. Lesung mit **Tina Stroheker**. Schloss. 19.30 Uhr

**KARLSRUHE**

„Deutsche Gesellschaftsgeschichte“. Lesung von **Hans-Ulrich Wehler**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Wie es Gott gefällt“. Lesung mit **Niccolò Ammaniti** (ital. / dt.). Osiander. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Wir können alles. Filz, Korruption und Kumpane im Musterländle“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich, Meinrad Heck, Wolfgang Messner** und **Rainer Nübel**. Stiftung Geißstraße. 19 Uhr

**STUTTGART**

„Literatur im Foyer“. Moderation: Thea Dorn. Zu Gast: **André Heller** u.a. Theaterhaus. Einlass 20 Uhr (VVK 0711 / 402 07-20, -21, -22, -23)

**TÜBINGEN**

„Dschungelkind“. **Sabine Kuegler** spricht über ihre Bücher. Moderation: Peter Prange. In Zusammenarbeit mit Terre des Femmes. Osiander. 20 Uhr

17<sup>mi</sup>

**BADEN-BADEN**

„Literatur im Foyer“. Moderation: Thea Dorn. Zu Gast: **Volker Schlöndorff** u.a. E-Werk. Einlass 20 Uhr (VVK 07221 / 929 33 16)

**KARLSRUHE**

„Ilias. Gesänge vom Trojanischen Krieg“. Stefan Viering liest Homer in der Übertragung von Raoul Schrott. Staatstheater, Insel. 20 Uhr (Fs. täglich bis 21.9.)

**MANNHEIM**

„The World's Third Spaces: Neither Global nor National“. Vortrag von Saskia Sassen. Rosengarten. 18 Uhr

**MARBACH A. N.**

Zeitkapsel: „Sansibar, sonderbar“. Alfred Andersch in Revision. Mit Jan Bürger und Nikola Herweg. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

**SCHORNDORF**

„Madonna und wir – Tour 2008“. Lesung und Musik mit **Kerstin Grether**. Manufaktur. 21 Uhr

**STUTTGART**

Literatürkei: „Sich hinlegen und sterben“. Lesung mit **Adalet Agaoglu** und Sebnem Bahadır. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Essay betrifft: Fotografie“. Lesung mit **Arno Geiger**. Literaturhaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

Buschwerk – Gereimtes und Unge-reimtes zum 100. Todestag von Wilhelm Busch. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 18., 27. 9.)

**STUTTGART**

„11 Freunde Lesereise“. Lesung mit Jens Kirschnack und Phillip Köster, Redakteur und Chefredakteur des Fußball-Magazins „11 Freunde“. Rosenau. 20.30 Uhr

**ULM**

„Tödliche Machenschaften“. Lesung mit **Walter Pfafs**. Gondrom. 20.15 Uhr

18<sup>do</sup>

**BÜHL**

„Schwarzwaldgeschichten“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. Mediathek. 19.30 Uhr

**KARLSRUHE**

„Madonna und wir – Tour 2008“. Lesung und Musik mit **Kerstin Grether**. Jubez. 20.30 Uhr

**LUDWIGSBURG**

Mundartgedichte von **Werner Pfaff** begleitet von Michael Biehler, Akkordeon. Maxstraße 1. 20.30 Uhr

**PFORZHEIM**

Literatur am Abend mit Susanne Haager. Stadtbücherei. 17.30 Uhr

**REUTLINGEN**

„How are you Mr. Angst?“. Lesung mit **Joachim Zelter**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**SCHWÄBISCH HALL**

„Verschleierte Wirklichkeit. Die Frau, der Islam und der Westen“. Buchpräsentation mit **Christina von Braun**. Goethe-Institut. 20 Uhr

**STUTTGART**

„2009 – hautnah! Wir planen unser nächstes Jahresprogramm“. Abend der Bücherfrauen. Generationenhaus Heschl. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

SchreibART: „Wo ist die Freundschaft?“. Ergebnisse des Kinderschreibprojekts. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 16 Uhr

**STUTTGART**

SchreibART: „Kann man literarisches Schreiben erlernen?“. Podiumsdiskussion mit Dagmar Leupold, Thorsten Ahrend, Annette Mingels, Sudabeh Mohafez, Tobias Hülsch. Moderation: Irene Ferchl. Literaturhaus. 20 Uhr

19<sup>fr</sup>

**KIRCHHEIM U. T.**

Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Uhland-Gymnasiums lesen eigene Texte. Max-Eyth-Haus. 19 Uhr

**STUTTGART**

SchreibART: „Poetenbühne mit Rainer Wochele“ für Jedermann und -frau. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

20<sup>sa</sup>

**LEONBERG**

Ausstellung zum 25-jährigen Jubiläum des Verlags Ulrich Keicher. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 14 Uhr

**ROTTENBURG A. N.**

„Portugal am Neckar“. Literarischer Spaziergang mit Livemusik. Hammerwasengelände. 18–21 Uhr

**SINGEN**

„Schwarzwaldgeschichten“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**STUTTGART**

SchreibART: Abschlussveranstaltung mit Präsentation der Anthologie „Zur Zeit“ zum 25-jährigen Jubiläum des Stuttgarter Schriftstellerhauses. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

**ULM**

„Lichtreise“. Lesung mit **Christine Langer**. Brotbar. 20.30 Uhr

21<sup>so</sup>

**FREIBURG I. BR.**

„Allmende-Matinee“. Hansgeorg Schmidt-Bergmann stellt die Zeitschrift vor. Altd. Wiehrebahn. 11 Uhr

**KLEINBOTTWAR**

Märchenspaziergang im Park der Burg Schaubeck mit Marion Kuchmetzki. Für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Eingang zur Burg Schaubeck. 14 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

**LEONBERG**

„Die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann“. Vortrag von Matthias Bormuth zum Verlags-jubiläum von Ulrich Keicher. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 11.15 Uhr

**LEONBERG**

„Franks Debüt“. Signiersitzung mit **Axel Kuhn** im Rahmen des Altstadt-Spektakels. Buchladen Bücherwurm

**LUDWIGSBURG**

„Mit dem Rad zu Sophie von La Roche“. Radtour nach Bönnigheim, Besuch des Sophie-von-La-Roche-Museums, nach Rückkehr Vesper und Lesung aus ihren Werken. Treff: Schubart-Buchhandlung. 11 Uhr (Anm. 07141 / 90 25 06)

**LUDWIGSBURG**

„Kindheit unter Arkaden: Justinus Kerner und Erard Mörike“. Literaturspaziergang mit Andrea Hahn. Brunnen am Marktplatz. 15 Uhr

TIPP

**PFORZHEIM**

„Lebens-Linien“. EDOK-Mitglieder geben Einblick in ihre schriftstellerische Tätigkeit. Stadtbücherei. 11 Uhr

**STUTTGART**

„Einblicke IV“: Lieder nach Gedichten Josef Mühlbergers mit dem Malinconia-Ensemble. Haus der Heimat. 11 Uhr

**STUTTGART**

Fisch ohne Fahrrad. Wunderlicher Alltag mit Mascha Kaléko. Wortkino. 18 Uhr

**TÜBINGEN**

„Was vor Augen liegt“. Lesung mit **Tina Stroheker**. Zimmertheater. 11 Uhr

22<sup>mo</sup>

**AALEN**

„Bildnis der Mutter als junge Frau“. Lesung von **F. C. Delius**. Rathaus. 20 Uhr

**KARLSRUHE**

„Wir können alles. Filz, Korruption und Kumpanei im Musterländle“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich, Meinrad Heck, Wolfgang Messner** und **Rainer Nübel**. Kulturzentrum Tollhaus. 20.30 Uhr

**RAVENSBURG**

„Freunde toller Dichter“: Bernadette Conrad liest aus Truman Capotes Büchern und zeigt Bilder aus seinem Leben. Weinstube Muke im Hotel Residenz. 20 Uhr

**STUTTGART**

„W. G. Sebalds Eröffnungsrede“. Gespräch mit Daniel Kehlmann und Mark M. Anderson. Literaturhaus. 20 Uhr

**ULM**

Arno Schmidt: „Traumflausn“. Vorgestellt vom Herausgeber Bernd Rauschenbach. Bücherstube Jastram. 19 Uhr

**ULM**

„Was vor Augen liegt“. Lesung mit **Tina Stroheker**. Einsteinhaus. 19 Uhr

23<sup>di</sup>

**HEILBRONN**

„Meine Kata-Strophen“. Lesung mit **Andreas Keller**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**KARLSRUHE**

**Kai Weyand** liest aus „Schiefer eröffnet spanisch“. Eine Groteske über die Hoffnungen und Nöten eines Lehrers. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

**Martin Rupps** liest aus „Wir Baby-boomer“. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

**Rainer Stach** liest aus seiner Kafka-Biografie. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Halbschatten“. Lesung mit **Uwe Timm**. Literaturhaus. 20 Uhr

24<sup>mi</sup>

**BAD MERGENTHEIM**

Lesung mit **Ingo Schulze**. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Kuckuckskind“. Lesung mit **Ingrid Noll**. RavensBuch. 20 Uhr

**HEIDELBERG**

30. Kaffee-Satz. „Herbstneuerscheinungen“. Café Tiefburg, Handschuhsheim. 17 Uhr

**HERBRECHTINGEN**

„1. basisdemokratische Lesung“. **Manuel Andrack** liest neue Texte über Ahnenforschung, Wandern und Fußball. Kulturzentrum Kloster. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Funkelnd wie ein Sohn der Sonne...“. Gedichte, Geschichten und Lieder zum Wein. Mit Rudolf Guckelsberger (Sprecher) und Tobias Wall (Tenor). Kulturzentrum. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Glatte runde Dinger“. Lesung mit **Martina Brandl**. Osiander. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Michail Lermontow und der Stuttgarter Nachlass“. Lesung mit Ingrid Krings und Maria Pletinski. Musikalische Begleitung: Nikolaj Ramburger. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 18 Uhr

**STUTTGART**

„Schnittmustertag“. **Heike Disse** liest aus „Tiefblau“. Buch im Süden. 19.30 Uhr

**TÜBINGEN**

„Tiere als Menschen und Menschen als Tiere“. Vortrag von Jürgen Wertheimer. Literaturcafé in der Kunsthalle. 19 Uhr

25<sup>do</sup>

**ESSLINGEN A. N.**

„Nahaufnahmen“: Alexandra Birkert und Irene Ferchl sprechen über Literatur, Landesgeschichte und vergessene Frauen. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**ESSLINGEN A. N.**

„Ha Noi Express“. Heitere Geschichten aus dem schwäbischen Alltag. Lesung mit Olaf Nägele, Eva Geiler und Alexander Suckel (Musik). Kabarett der Galgenstricke. 20 Uhr

**FREIBURG I. BR.**

Literarisches Werkstattgespräch. Alter Wiehrebahnhof. 20 Uhr

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage: Begrüßung und Einführung in die Literaturlandschaft Höri. Mit Ute Hübner. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 14.15 Uhr; „Wein und Literatur – Begegnungen auf dem See“. Weinprobe auf der Höri-Fähre. Treff: Steg Gaienhofen. 16 Uhr; „Ach, was wäre unser Leben ohne Musik“. Die Musik im Leben von Hermann und Mia Hesse in Gaienhofen. Mit Stefanie Fersch (Sopran), Barbara Greese (Rezitation) und Cecilia Nagy (Klavier). Bürgerhaus. 19.30 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Meine unfrisierten Nachtgedanken“. Lesung mit **Gerhard Engelsberger**. Buchhandlung an der Stadtkirche. 20 Uhr (Anm. 07141 / 92 30 73)

**RAVENSBURG**

**Franz Decker** liest aus „Medizin für die Seele“. RavensBuch. 20 Uhr

**ROTTENBURG A. N.**

„Fundevogel“. Nach einem Märchen der Gebrüder Grimm. Zeitgenössische Lyrik und eingestreute Texte – in russischer, polnischer, rumänischer, lettischer und ungarischer Sprache. Theater am Torbogen, Hinter dem Adler. 18 Uhr (Wh. 26., 27. und 28. 9. um 16 Uhr)

**SCHWÄBISCH HALL**

Lesung mit **Ulf Erdmann Ziegler**. Comburg. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

Lesung mit der südafrikanischen Autorin **Henrietta Rose-Innes**. Akademie Schloss Solitude. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Edgar Wallace mit in die Nacht!“ Ein Krimiabend mit Dagmar Claus und Reinhard Frobess. Stadteibücherei Weillimdorf. 20 Uhr

**WAIBLINGEN**

„Thaddäus Troll – Deutschland, dein Schwabe“. Leonore Lindenberg erinnert sich an den „Tucholsky“ aus Bad Cannstatt. Forum Mitte. 18 Uhr

**WANGEN I. A.**

Eröffnung der 58. Wangener Gesprächsreihe durch Monika Taubitz und mit einer Lesung von **Dietmar Scholz**. Badstube, Giebelsaal. 17/20 Uhr

26<sup>fr</sup>

**BRETEN**

Literanto – Kulturen begegnen sich: Lesung mit **Salim Alafenisich**. Edith-Stein-Gymnasium. 19.30 Uhr

**ENINGEN**

„Die letzte Geschichte des Miguel Torres da Silva“. Lesung mit **Thomas Vogel**. Buchhandlung Litera. 20 Uhr

**ESSLINGEN A. N.**

„Ambrosia“. Kriminelles zwischen Donautal und Bodensee. Lesung mit **Christine Leutkart**, musikalische Begleitung von Barbara Klobe. Provinzbuch. 20 Uhr (Anm. 0711 / 35 27 38)

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage: „Die kleinen Fluchten des Hermann Hesse“. Vortrag von Roland Stark. Anschließend Rundgang durch die Sonderausstellung „Bild und Abbild“ mit Ute Hübner. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 10 Uhr; Führungen: „Familie Hesse im eigenen Haus“, 14.30 Uhr und „Hermann Hesses Garten in Gaienhofen“. Hermann-Hesse-Haus. 16 Uhr; „Traumgeschenk... Was ich war und was ich bin, ist in einem Traum zerflossen“. Erzählt, gespielt und musikalisch umrahmt von Moritz Stoepel. Bürgerhaus. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Da Sie doch einmal ein so erklärter Deutscher sind!“ Jürgen Klose spricht über Wilhelm von Humboldt und Goethe. Staatsarchiv. 19 Uhr

**MARBACH A. N.**

„Wandernde Schatten“. In W.G. Sebalds Unterwelt“. Hanns Zischler stellt im Gespräch mit Dietrich Leube eine Sammlung vor, die auch Sebald hätte gehören können. 17.30 Uhr; Einführung in die Ausstellung durch Ulrich Raufluff und Kurt W. Forster. Literaturmuseum der Moderne. 20 Uhr

**PFULLINGEN**

„Leopardenjagd“. Krimilesung mit **Edi Graf** sowie dem Chor „ffortissimo“ und afrikanischer Bewirtung. Stadtbücherei. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Ein Moralist in unmoralischer Zeit“. Ein Abend mit Texten von Erich Kästner. Buch & Plakat, Wagnerstraße. 19.30 Uhr

**TUTTLINGEN**

„Wir können alles. Filz, Korruption und Kumpanei im Musterländle“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich, Meinrad Heck, Wolfgang Messner** und **Rainer Nübel**. Soziokulturelles Zentrum. 20 Uhr

**VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Osiander-Lesenacht für Erwachsene. Osiander. 20–2 Uhr (Anm. 07721 / 878 79 90)

**WANGEN I. A.**

58. Wangener Gespräche mit Vorträgen und Lesungen. Weberzunftthaus. 9.30–21.30 Uhr (bis 27. 9.)

27<sup>sa</sup>

**CALW**

„Hesses Magie der Farben“. Gastspiel des Museo Hesse Montagnola. Saal im Georgenäum. 19.30 Uhr

**EHINGEN**

Litera-Tour: Abschluss des Literatursommers. Lindenhalle. 19 Uhr

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage: Führung: „Mia Hesse geb. Bernoulli – Gaienhofener Alltag neben Hermann Hesse“. Hermann-Hesse-Haus. 10 Uhr; Museumsführung zur Künstlerlandschaft Höri. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 14.30; „Die gefährliche Lust, unerschrocken zu denken“. Zur Aktualität von Hermann Hesses Welt- und Menschenbild. Vortrag von Volker Michels. Bürgerhaus. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Tätschle, bruddle, nüberlange“. Ein Abend zu Josef Eberle alias Sebastian Blau mit Stefan Österle und Anja Meuschke. Kultur Alt-Hoheneck. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

Literarische Profile: „Gerd Gaiser – Dichter, Lehrer, Professor in Reutlingen“. Moderation: Theodor Karst; Lesung: Eric van der Zwaag. Stadtbibliothek. 17 Uhr

**SINGEN**

„Wir können alles. Filz, Korruption und Kumpanei im Musterländle“. Lesung mit **Josef-Otto Freudenreich, Meinrad Heck, Wolfgang Messner** und **Rainer Nübel**. Kulturzentrum Gems. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Krimi zur Kaffeestunde“: Lesung aus „Rauchzeichen“ von Candida C. Stapf. Stadteibücherei Bad Cannstatt. 15 Uhr

28<sup>so</sup>

**BONNDORF**

Lesung mit **Adolf Muschg** im Rahmen der Reihe „Literatur, Wein und Gerstensaft“. Schloss. 20 Uhr

**GAIENHOFEN**

Hermann-Hesse-Tage: „Hermann Hesse und sein Arzt Dr. Albert Fraenkel“. Lesung mit Rolf und Hannes Langendörfer. Bürgerhaus. 11 Uhr

**HORB**

Literanto – Kulturen begegnen sich: „Poesie hat viele Sprachen“. Klostersaal. 15 Uhr

**KNITTLINGEN**

„Schätze des Faust-Museums. Der Hohnsteiner Kasper“. Vortrag von Jens Welsch. Faust-Archiv. 16 Uhr (Anm. 07043 / 95 16 10)

**MARBACH A. N.**

„Es muss nicht immer Schiller sein“. Literarischer Spaziergang durch Marbach a. N. mit Gisela Hack-Molitor. Torhaus der Alexanderkirche. 15 Uhr

**STUTTGART**

Unter offenem Himmel. Ansichten, Ein-sichten, Aussichten – Albrecht Goes zum 100. Geburtstag. Wortkino. 18 Uhr

**WALDACHTAL-LÜTZENHARDT**

Walle Sayer liest aus seinem Werk. Wellnesswald. 16 Uhr

**WANGEN I. A.**

Verleihung des Eichendorff-Literatur-preises an Günther Schiwy. Bibliothek im Kornhaus. 10.30 Uhr

29<sup>mo</sup>

**KARLSRUHE**

„Ob wir wollen oder nicht“. Lesung mit **Karl-Heinz Ott**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Gscheidla, Knicker, Glufamichel“. Buchpremiere mit **Johann Martin Enderle**. Aigner. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Autorenarena“. Inszenierte Lesung mit dem Ensemble und Gespräch mit der ungarischen Schriftstellerin **Léda Forgó**. Renitentztheater. 20 Uhr

**VAIHINGEN A. D. ENZ**

Förderkreis deutscher Schriftsteller: Lesung mit **Dietrich Wagner** und **Stephan Waldscheidt**. Gasthaus Engel. 20 Uhr

30<sup>di</sup>

**HEILBRONN**

„Verliebt in Sankt Petersburg“. Lesung mit **Lena Gorelik**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**KARLSRUHE**

„Der Baader-Meinhof-Komplex“. Lesung mit **Stefan Aust**. Schauspielhaus. 20 Uhr

**LUDWIGSBURG**

Ludwigsburger Frauenporträts. **Monika Bergan** liest aus ihrem Buch. Haus Edith Stein. 9 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Bertolt Brecht: Flüchtlingsgespräche“. Mit Albrecht Schau und Michael Gans. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

**STUTTGART**

„Der General und der Clown“. Lesung mit **Rainer Wochele** und dem Verleger Hubert Klöpfer. In Zusammen-arbeit mit dem Stuttgarter Schriftstel-lerhaus. Stadtbücherei im Wilhelms-palais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Licht, Schatten und Bewegung. Mein Leben und meine Filme.“ Volker Schlöndorff im Gespräch mit Hanns-Josef Ortheil. Literaturhaus. 20 Uhr

1<sup>mi</sup>

**FREIBURG I. BR.**

336. Litera-Tour: „Ob wir wollen oder nicht“. Lesung mit **Karl-Heinz Ott**. Theater Freiburg, Winterer-Foyer. 20 Uhr

**GOTTLIEBEN / CH**

Lesung mit **Walle Sayer** und **Rudolf Bussmann**. Bodman-Haus. 20 Uhr

**KONSTANZ**

Auf Einladung des Konstanzer Bücherschiffs liest **Ulrich Wickert** aus „Der nützliche Freund“ und erzählt aus seinem Leben. Inselhotel, Großer Festsaal. 20 Uhr

**RAVENSBURG**

**Stefan Aust** liest aus „Der Baader-Meinhof-Komplex“. RavensBuch. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Erwin Staudt – Der rote Netzwerker“. **Günter Scheinflug** stellt im Ge-spräch mit dem VfB-Präsidenten seine neue Biografie vor. Osiander. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes“. Gelesen und erläutert von Rudolf Guckelsberger. Hegelhaus. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

Lauschen und Lesen: „L’Air bleu“. Literatur über den Duft und französi-sche Chansons mit Barbara Stoll, Frank Stöckle und Christiane Hasselmeier. Außerdem Vorstellung des Programmbuchs und Parfümprobe. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

2<sup>do</sup>

**KARLSRUHE**

Die Kunststiftung Baden-Württemberg stellt junge Autoren vor. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

**REUTLINGEN**

„Das dunkle Schiff“. Lesung mit **Sherko Fatah**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Taxi“. Lesung mit **Karen Duve**. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

**STUTTGART**

„Mann im Dunkel“. Lesung und Gespräch mit **Paul Auster**. KKL, Hegelsaal. 20 Uhr (Tel.: 0711 / 284 29 04)

3<sup>fr</sup>

**STUTTGART**

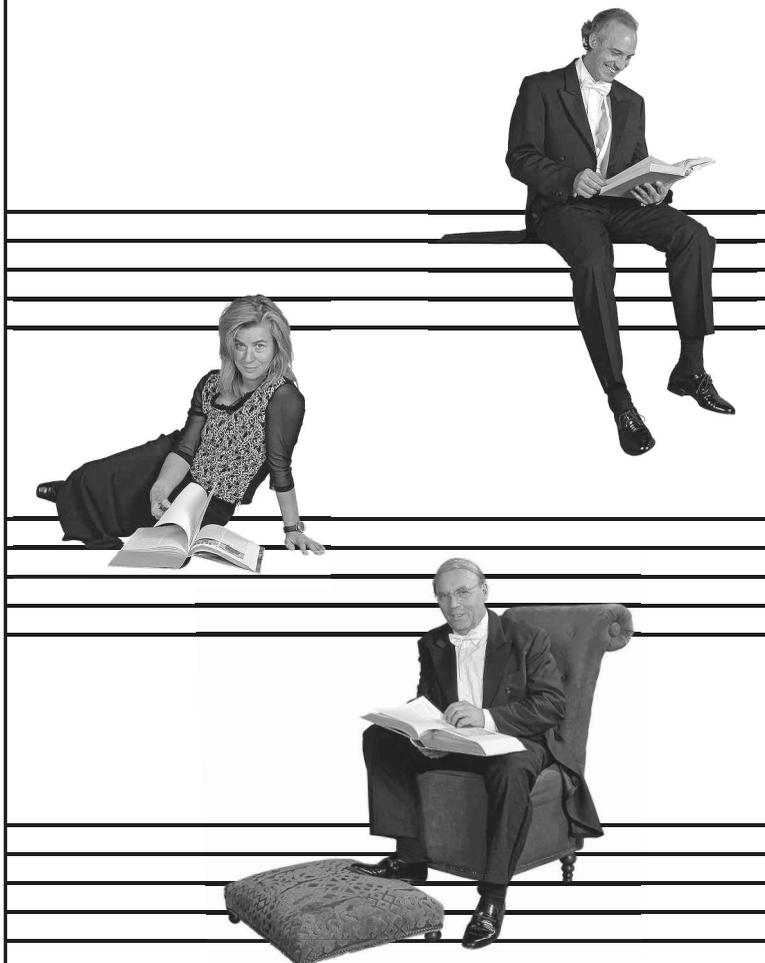
Internationale Stimmstage: Lambert Hamel liest aus Thomas Bernhard, „Ein Kind“. 19 Uhr; „möchtegern für dankeschön – bittesehr...“. Ein literarisch-experimentelles Sprachspiel von Oskar Pastior. Musikhochschule. 21.15 Uhr

TIPP



**STUTTGARTER PHILHARMONIKER**

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT



**Konzertsaison 2008/09**  
Liederhalle Beethoven-Saal

Die Große Reihe  
**lauschen & lesen –**  
**Musik zu Büchern**

Abonnement Sextett  
**Magische Töne**

Abonnement Klassik-Terzett

**Abonnements und Infos**  
Telefon 07 11/2 16-78 43  
[www.stuttgarter-philharmoniker.de](http://www.stuttgarter-philharmoniker.de)

Stuttgarter Philharmoniker  
Leonhardsplatz 28  
70182 Stuttgart

[philharmoniker@stuttgart.de](mailto:philharmoniker@stuttgart.de)

# Zeitschrift. Lockstoff. Literatur.



Eine neue Ära.  
Neue Zürcher Zeitung

Überschreitet  
Grenzen mühelos.  
Mannheimer Morgen

Neues Konzept.  
FAZ

2 x jährlich · ca. 96 Seiten  
ISSN 0720-3098  
Einzelheft 12 Euro, 21 sFr  
Jahresabo 21 Euro, 35 sFr  
www.allmende-online.de  
www.literaturmuseum.de  
www.infoverlag.de

Literarische  
Gesellschaft

Scheffelbund

Museum  
für  
Literatur  
am  
Oberrhein

## VERANSTALTUNGEN

### 4<sup>sa</sup>

#### KNITTLINGEN

„Goethes Faust – Die Puppenshow“ mit der Freiburger Puppenspielbühne. Johannes-Faust-Schule, Aula. 20 Uhr (VVK 07043 / 95 16 10)

#### STUTTGART

„Was wäre das Land ohne die Gräber der Dichter!“ Literarischer Spaziergang über den Hoppenlau-Friedhof mit Christiane Pesthy. Rezitation: Ulrike Goetz. Treff: KKL, Eingang Hegelsaal. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

#### STUTTGART

Internationale Stimmtage: „Kommunika – Zumutung“. Komposition für zwei Sprecherinnen von Timo Brunke. 16.30 Uhr; „Vom Mantel, der Vater eines Kindes war“. Christiane Willms erzählt von Liebe und Lust. 21 Uhr; „Die Maschine“ von George Perec. Lesung mit dem Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort. Musikhochschule. 21 Uhr

### 5<sup>so</sup>

#### KIRCHHEIM U. T.

„Examen 68“. Lesung mit **Anne Birk**. Max-Eyth-Haus. 19 Uhr

#### RUDERSBERG

„Fahrplan, Zugzwang, Reiseieber...“. Eine LiteraTour mit der Eisenbahn. Lesung von Rudolf Guckelsberger und Ulrike Goetz. Rathaus. 11 Uhr

#### STUTTGART

Internationale Stimmtage: „Die Macht der Stimme“. Jaap Blonk und Timo Brunke im Dialog. Musikhochschule. 10 Uhr

#### STUTTGART

„Hauptstadt des Weltalls und Vagabundenkolonie“. Literaturspaziergang durch das Stuttgart der 1920er Jahre mit Heiko Kusiek. Treff: Altes Schauspielhaus. 15 Uhr

#### STUTTGART

Stuttgarter Poetry Slam. Conférence: Timo Brunke. Rosenau. 20.30 Uhr

#### TÜBINGEN

„Schwimmende Hölderlintürme und lebendige Tote am lieblichen Neckar“. Literaturspaziergang mit Bernd Möbs. Treff: Marktbrunnen. 15 Uhr

### 7<sup>di</sup>

#### BADEN-BADEN

„Sophies Träume“. Lesung mit **Christa Reimold**. Osiander. 20 Uhr

#### BIETIGHEIM-BISSINGEN

„Der Dorfschulmeister. Historischer Roman aus Württemberg“. Lesung mit Gerd Friederich. Otto-Rombach-Bücherei. 20 Uhr

#### KARLSRUHE

Literanto – Kulturen begegnen sich: Lesung mit **Sasa Stanisic** aus „Wie der Soldat das Grammophon repariert“. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

#### LUDWIGSBURG

„Salve, Papa!“. Lesung mit **Wladimir Kaminer**. Mit russischen Kulinarier und dem Chor Meteliza. Kulturzentrum. Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr (VVK 07141 / 56 48 90)

#### PFORZHEIM

„Franz Kafka I“. Lesung aus seinen Prosaminiaturen. Stadtbücherei. 17 Uhr

#### STUTTGART

„Wie von Furien getrieben...“. Leben und Werk Heinrich von Kleists. Vortrag von Angelika Reimann. Stadtbücherei im Wilhelmispalais. 19 Uhr

#### STUTTGART

„Klardeutsch“. Die Gesetze der Neuro-Rhetorik. Buchvorstellung mit **Markus Reiter** und Martin Oversohl. Stadtbücherei im Wilhelmispalais. 19.30 Uhr

#### STUTTGART

„Literatur im Foyer“. Moderation: Thea Dorn. Theaterhaus. Einlass 20 Uhr (VVK 0711 / 402 07-20, -21, -22, -23)

#### STUTTGART

Essayreihe „Betrifft“. Moderation: **Ulf Stolterfoht**. Moderation: Florian Höllerer. Literaturhaus. 20 Uhr

#### TÜBINGEN

„Paradies, irisch“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

### 8<sup>mi</sup>

#### HEILBRONN

„Homers Heimat“ und „Ilias“. Büchervorstellung mit **Raoul Schrott**. Osiander. 20 Uhr

#### NEU-ULM

Buchmesse-Gastland Türkei: „Neue Bücher und neue Geschichte der Türkei“. Vortrag von Thomas Mahr. Bücherei. 20 Uhr

#### OSTELSHEIM

„Auf den Spuren von Johann Peter Hebel“. Susanne Khelifi gibt eine Einführung in sein Leben und Werk. Bürgersaal. 19.30 Uhr

#### PFÜLLINGEN

„Spurensuche im Niemandsland“. Die Alzheimer-Erkrankung im Spiegel der Literatur. Lesung mit Rainer Furch und Madeleine Giese. Stadtbücherei. 20 Uhr

#### STUTTGART

Adelbert-von-Chamisso-Preisträger 2008: **Sasa Stanisic**. Literaturhaus. 20 Uhr

#### ULM

Sven Görtz stellt „Brida“ von Paulo Coelho vor. Gondrom. 20.15 Uhr

### 9<sup>do</sup>

#### HEMSBACH

„Kuckuckskind“. Lesung mit **Ingrid Noll**. Buchhandlung Pegasus. 20 Uhr

#### KARLSRUHE

„Nacht und Nebel“. Lesung mit **Ahmet Ümit**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

#### KONSTANZ

Förderkreis deutscher Schriftsteller: Lesung mit **Matthias Kehle**. Kulturzentrum. 19.30 Uhr

#### KORNWESTHEIM

„Die Angst ist dein größter Feind – Polizistinnen erzählen“. Lesung mit dem Herausgeber des Bandes Volker Uhl. Stadtbücherei. 20 Uhr

#### LANGENAU

Buchmesse-Gastland Türkei: „Neue Bücher und neue Geschichte der Türkei“. Vortrag von Thomas Mahr. Pflughofsaal. 20 Uhr

**LEONBERG**

„Mechthild – Fürstin im Spätmittelalter“. Lesung mit **Jutta Rebmann**. Bücherei Höfingen. 19.30 Uhr

**LUDWIGSBURG**

„Ich, Wirtschaftswunderkind“. Lesung mit **Rainer Moritz**. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141/90037)

**SCHWÄBISCH HALL**

„Die Freibadclique“. Buchvorstellung mit **Oliver Storz**. Kino im Schafstall. 19 Uhr

**SIMMOZHEIM**

„Wolfsölden. Jugend in einem schwäbischen Bauerndorf“. Lesung mit **Paul Sauer**. Evangelisches Gemeindehaus. 14 Uhr

**STUTTGART**

„Diese herrliche Grenzenlosigkeit des Geistes“. Lesung und Gespräch zur Josef Mühlberger-Ausstellung mit Tina Stroheker, Gerd Kolter, Susanne Lange-Greve und Franz Peter Künzel. Haus der Heimat. 18 Uhr

**TÜBINGEN**

„Homers Heimat“ und „Ilias“. Buchvorstellung mit **Raoul Schrott**. Museum, Wilhelmstraße. 20 Uhr

**WERNAU**

„Endlich Richtfest.“ Ein Remstal-Krimi. Lesung mit **Jürgen Seibold**. Bistro City. 22 Uhr

10 fr

**BAD KROZINGEN**

„Schwarzwaldgeschichten“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

**BAD MERGENTHEIM**

Lesung und Gespräch mit **Sibylle Lewitscharoff** und **Hanns Zischler**. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Die Herren von Buchhorn“. Lesung mit **Birgit Erwin** und **Ulrich Buchhorn**. RavensBuch. 20 Uhr

**GAIENHOFEN**

Literarische Wanderung auf den Spuren von Hermann Hesse: Treff: Hermann-Hesse-Höri-Museum. 15.30 Uhr (Anm. 07735 / 818 23) (Wh. 16. 10., 14. 15 Uhr)

**GAMMERTINGEN**

20-Jahr-Feier der Stadtbücherei. Lesung mit **Martin Walsert**, „Ein liebender Mann“, Festvortrag von Imre Török: „Die Bedeutung der Bibliotheken für die Literatur“. Rathausaal im Schloss. 20 Uhr

**KONSTANZ**

„Homers Heimat“ und „Ilias“. Büchervorstellung mit **Raoul Schrott**. Osiander. 20 Uhr

**LEONBERG**

„Francs Debüt“. Lesung mit **Axel Kuhn**. Bücherei Warmbronn. 19.30 Uhr

**NÜRTINGEN**

Literanto – Kulturen begegnen sich: „Göten, Adapazari und retour“. Lesung mit **Ruhsar Aydogan**. Kreuzkirche. 20 Uhr

**TÜBINGEN**

„A l'écoute d'un livre“. Lesung und Diskussion zeitgenössischer Literatur aus Frankreich. Literaturcafé in der Kunsthalle. 19 Uhr

**WALDENBURG**

„Was suchende Seelen sagten, dem höre ich gerne zu“. Ana Schlaegel und Michael Borrach lesen aus dem Briefwechsel Rainer Maria Rilke und Paula Modersohn-Becker. Atelier im Schloss. 20 Uhr

**WERNAU**

„Ha Noi Express“. Heitere Geschichten aus dem schwäbischen Alltag. Lesung mit **Olaf Nägele**. Buchhandlung am Stadtplatz. 18 Uhr

11 sa

**GAIENHOFEN**

Führungen: „Hermann Hesses Garten in Gaienhofen (1907–1912)“. 12 Uhr und „Familie Hesse im eigenen Haus (1907–1912)“. Hermann-Hesse-Haus. 16 Uhr (Wh. 12. 10.)

**LANGENBURG**

„Der Dorfschulmeister. Historischer Roman aus Württemberg“. Lesung mit **Gerd Friederich**. Altes Schulhaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

Erzählfestival: **Alexander Kostinskij** erzählt jiddische Geschichten. Schriftstellerhaus. 18 Uhr

**STUTTGART**

Erzählfestival: Biblische Geschichten musikalisch begleitet. Mit Jean David. Altes Schloss, Schlosskirche. 16 Uhr

**STUTTGART**

Literanto – Kulturen begegnen sich: „Tems des poètes – temps du slam“. Slam Poetry mit Teilnehmern aus Melun und der Region Stuttgart (dt./frz.). Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 20 Uhr

**WEINSBERG**

Vortrag von Hans Göbbel: „100 Jahre Museum im Kernerhaus“. Erhard-Schnepf-Gemeindehaus. 19 Uhr

12 so

**ALTBACH**

„Schreiben Sie, mir ist sonst so langweilig!“ Anton Tschechow und Olga Knipper. Lese-Performance des Ensemble Worton. Ulrichskirche. 19 Uhr

**CALW**

„Was vor Augen liegt“. Lesung mit **Tina Stroheker**. Haus Schüz. 11 Uhr

**NAGOLD**

„Auf Zellers und Mörikes Spuren“. Spaziergang anlässlich der Eröffnung des Zeller-Mörike Gartens. Treff: Longwyparkplatz. 13.30 Uhr

**MAULBRONN**

„Himmlisches, Höllisches und Irdisches“. Literaturspaziergang durch das Kloster mit Heiko Kusiek. Klostertor. 14 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

**PFORZHEIM**

„Wenn ich so gerne schreibe als schwätzte so solltet ihr Wunder hören...“. Lesung aus Catharina Elisabeth Goethes Briefen von Katharina Giesbertz. Stadtbücherei. 11 Uhr

**SCHORNDORF**

„Die fromme Helene“. Bildergeschichte von Wilhelm Busch, szenisch eingerichtet von Thomas Milz. Mit Ida Ott und Carola Schwelien (Theater Lindenhof). Jazzclub Session '88. 11 Uhr

# Literatur im Abonnement?

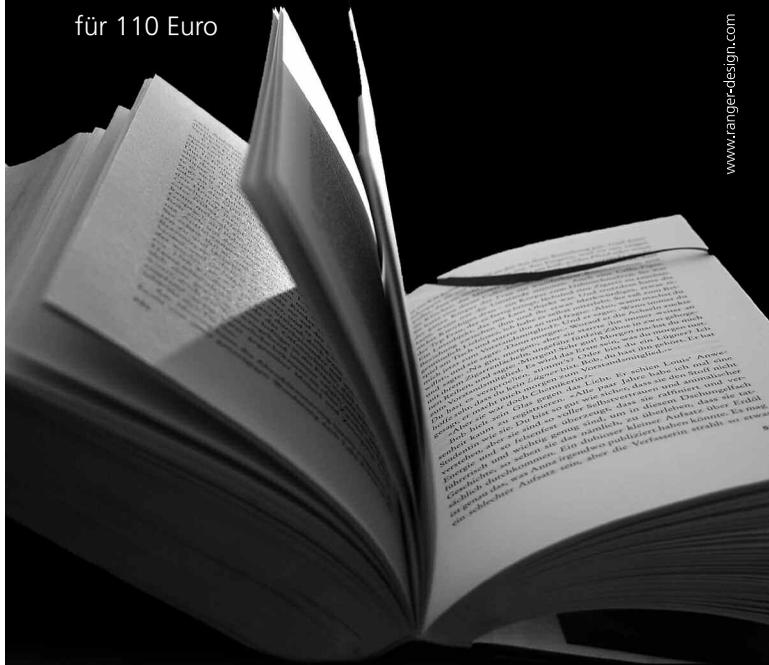
## Das neue Angebot der Kulturgemeinschaft:

- 25.10.08 Literaturspaziergang nach Wilhelm Hauff
- 14.12.08 Autorenarena im Renitenztheater
- 11.02.09 Großstadtriptychon. Eine Revue nach Otto Dix
- 11.03.09 Konzert-Lesung mit dem ensemble recherche
- 15.05.09 Heinrich Heine in Texten und Liedern
- 19.06.09 E. T. A. Hoffmann mit Rüdiger Safranski

Diese 6 außergewöhnlichen Veranstaltungen

- + ermäßigter Eintritt zu den Veranstaltungen des Literaturhauses
- + ermäßigte Karten zu den Veranstaltungen der Kulturgemeinschaft
- + 10-mal jährlich die Zeitung Kultur
- + das komplette Service-Paket der Kulturgemeinschaft
- + ermäßigter Einkauf bei der Büchergilde Gutenberg
- + zu jeder Veranstaltung ein VVS-Kombi-Ticket

für 110 Euro



# Literatur im Abonnement!

Fordern Sie unverbindlich mehr Infos an.

## Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 0711/224 77-19, -20, -21 / Fax -23, Aboberatung -14, Konzertbüro -15, Kunstbüro -16  
 E-Mail: info@kulturgemeinschaft.de  
 Internet: www.kulturgemeinschaft.de  
 Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart  
 Mo.– Fr. 10.00 – 18.00 Uhr



**Haus der Heimat**  
deutsche  
Kultur und Geschichte  
in Baden-Württemberg

Ausstellung 22. 09. – 30. 10. 2008 Eröffnung 18. 09. 2008, 18 Uhr

**LEBEN AN GRENZEN.  
JOSEF MÜHLBERGER 1903-1985.  
EIN WEGGEFÄHRTE MAX BRODS**

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg  
Schlossstraße 92 – Stuttgart / www.hdhbw.de

Mo bis Do 9.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr  
Mi bis 18.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung



Foto: Wilhelm Pöbel

In Zusammenarbeit mit dem Schriftgut-Archiv Ostwürttemberg  
und der Stiftung Literaturforschung in Ostwürttemberg

” 21. September 2008, 11.00 Uhr  
„Einblicke IV“ Matineekonzert des Malinconia-Ensembles Stuttgart  
Lieder nach Gedichten Josef Mühlbergers von Karl Michael Komma und  
Robert P. Pohl

” 09. Oktober 2008, 18.00 Uhr  
„Diese herrliche Grenzenlosigkeit des Geistes“  
Lesung und Gespräch mit Tina Stroheker, Gerd Kolter, Susanne  
Lange-Greve und Franz Peter Künzel

” 16. Oktober 2008, 18.00 Uhr  
„Ohne Dialog und Begegnung gibt es keinen Frieden“  
Thematische Führung mit Susanne Lange-Greve

” 23. Oktober 2008, 18.00 Uhr  
„Die Kunst, sich in der 'deutschen Fremde' einzuleben“  
Vortrag von Susanne Lange-Greve

# MARBACHER SCHILLERWOCHE

9. bis 16. November 2008

Schillersonntag 9. November  
TAG DER OFFENEN TÜR Schiller Nationalmuseum, Literaturmuseum  
der Moderne, Deutsches Literaturarchiv VERKAUFSOFFENER  
SONNTAG Lesungen im Rathaus

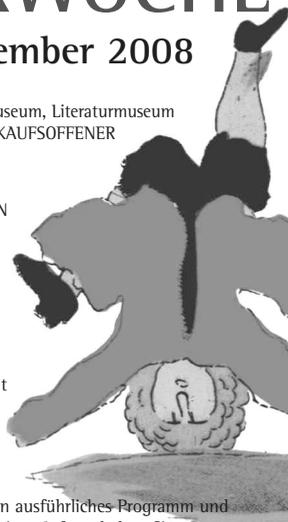
Mo., 10. November  
TRADITIONELLE SCHILLERFEIERLICHKEITEN

Di., 11. November  
SCHILLER VOR MIR – EINE REISE  
Daumenkino-Bühnenprogramm  
von Volker Gerling  
Schlosskeller, Strohgasse 3

Fr., 14. November Schillers Freund Goethe  
GOETHE FAUST im Kasperletheater-Format  
Freiburger Puppenbühne  
Schlosskeller, Strohgasse 3

Sa., 15. November  
Kulturpädagogik heute – mit oder  
ohne Schiller?  
VORTRAG von Klaus Leiser  
Schlosskeller, Strohgasse 3

So., 16. November Ausstellungseröff-  
nung ATOM UND LITERATUR  
Literaturmuseum der Moderne,  
Schillerhöhe



Ein ausführliches Programm und  
weitere Infos erhalten Sie unter:  
Telefon 07144/102-0  
kultur@schillerstadt-marbach.de  
www.schillerstadt-marbach.de

Mit freundlicher Unterstützung durch  
das Land Baden-Württemberg.



schillerstadt marbach

## VERANSTALTUNGEN

### SCHWÄBISCH HALL

Lesung mit **Sudabeh Mohafez**.  
Stadtbibliothek. 17 Uhr

### STUTTGART

„Geistig zerklüftete Landschaft der  
Nachkriegsära“. Literaturspaziergang  
durch das Stuttgart nach 1945 mit  
Bernd Möbs. Jubiläumssäule am  
Schlossplatz. 15 Uhr

### WALDSHUT-TIENGEN

Literanto – Kulturen begegnen sich:  
„Vom Auswandern und Schriftstellern“.  
Lesung aus dem Werk W.G. Sebalds.  
Schloss. 20 Uhr

## 13<sup>mo</sup>

### FRIEDRICHSHAFEN

**Jochen Hemmleb** liest aus „Broad  
Peak – Traum und Alptraum“.  
RavensBuch. 20 Uhr

### STUTTGART

„Yakin Bakis“. Lesung und Gespräch  
mit den Stadtschreibern **Özen Yula**  
und **Wolfgang Schorlau**.  
Literaturhaus. 20 Uhr

### ULM

„Der Autor im Gespräch“. Zu Gast:  
**Ulrike Folkerts**. Moderation:  
Wolfgang Niess. Stadthaus. 20 Uhr

### VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Die Judas-Papiere“. Lesung mit  
**Rainer M. Schröder** und Helga  
Schröder. Osiander. 18 Uhr

### WINNENDEN

„Die schöne Magelone“. Die ganze  
Geschichte von Ludwig Tieck und der  
Liedzyklus von Johannes Brahms mit  
Michael Stülpnagel (Erzähler), Christoph  
Sökler (Bariton) und Markus Hadulla  
(Klavier). SWN Kunst Keller. 20 Uhr

## 14<sup>di</sup>

### FELLBACH

Sebastian Feicht liest aus dem Epos  
„Die Nibelungen“. Stadtbücherei.  
19.30 Uhr

### LANGENAU

„Wenn Kinder rechtsextrem werden“.  
Vortrag von Claudia Hempel.  
Helferhaus. 20 Uhr

### REUTLINGEN

„Der Autor im Gespräch“. Zu Gast:  
**Ulrike Folkerts**. Moderation:  
Wolfgang Niess. Osiander. 20 Uhr

### SCHWÄBISCH HALL

Cees Nooteboom liest aus  
„Roter Regen“. Hospitalkirche.  
20 Uhr

### STUTTGART

Literatur pur: „Emile Zola, Das Para-  
dies der Damen“. Lesung von Rudolf  
Guckelsberger. Theater am Olgaec.  
20 Uhr

### STUTTGART

„Sechzig Lichter“. Lesung mit **Gail  
Jones** und ihrer Übersetzerin Conny  
Lösch. Stadtbücherei im  
Wilhelmspalais. 20 Uhr

### TÜBINGEN

„Der Schwarze Vorhang“. Verdeckte  
Lesung neuer Literatur. Literaturcafé in  
der Kunsthalle. 20 Uhr

## 15<sup>mi</sup>

### HERBRECHTINGEN

Oliver Rohrbeck liest Kurzgeschichten  
von u.a. David Sedaris und Neil  
Gaiman. Kulturzentrum Kloster. 20 Uhr

### KARLSRUHE

Lesung des Lyrikkurses der VHS.  
PrinzMaxPalais. 20 Uhr

### LANGENAU

„Die weiteren Aussichten“. Lesung mit  
**Robert Seethaler**. Buchhandlung  
Mahr. 20 Uhr

### RAVENSBURG

**Wolfram Fleischhauer** liest aus  
„Der gestohlene Abend“. RavensBuch.  
20 Uhr

### STUTTGART

Lesung des ungarischen Schriftstellers  
**Bálint Harcos**. Grußwort: Jean-  
Baptiste Joly. Einführung: Laszlo  
Földenyi. Kulturinstitut der Republik  
Ungarn. 19 Uhr

### VAIHINGEN A. D. ENZ

Förderkreis deutscher Schriftsteller:  
Lesung mit **Harald Hurst** und  
**Matthias Kehle**. Gasthaus Engel.  
20 Uhr

## 16<sup>do</sup>

### ENINGEN

„Albgeschichten“. Lesung mit  
Wolfgang Alber sowie Brigitte und  
Hermann Bausinger. Buchhandlung  
Litera. 20 Uhr

### HEILBRONN

„Auf der Suche nach Amerika“.  
Lesung mit **Bettina Gaus**. Osiander.  
20 Uhr

### KARLSRUHE

**Björn Kern** liest aus „Die Erlöser-AG“  
und „Einmal noch Marseille“.  
PrinzMaxPalais. 20 Uhr

### KÖNIGEN

„Endlich Richtfest.“ Ein Remstal-Krimi.  
Lesung mit **Jürgen Seibold**.  
Bücherei. 19.30 Uhr

### REUTLINGEN

„Die unternehmen was!“ Lesung mit  
**Silke Becker**. Osiander. 20 Uhr

### STUTTGART

„Ohne Dialog und Begegnung gibt es  
keinen Frieden“. Führung durch die  
Josef-Mühlberger-Ausstellung mit  
Susanne Lange-Greve. Haus der  
Heimat. 18 Uhr

### STUTTGART

„Der Wettlauf mit dem fliegenden  
Kopf“. Ein Abend für Hermann  
Finsterlin von Sabine Krebber und  
Barbara Stoll. Stadtbücherei im  
Wilhelmspalais. 19 Uhr

### STUTTGART

„Fragmente in einer Sprache der  
Liebe“. Lieder und Lyrik mit Barbara  
Stoll und Christiane Hasselmeier.  
Loretta, Römerstraße 8. 20.30 Uhr

### TÜBINGEN

Mord vor Ort: „Irrwege – Kommissar  
Branders erster Fall“. Lesung mit  
**Sybille Becker**. Literaturcafé in der  
Kunsthalle. 20 Uhr

**ULM**

„Das erste Buch“. AutorInnen schreiben über die Wiederbegegnung mit ihrem Erstling. Lesung und Gespräch mit **Emine Sevgi Özdamar** und Herausgeber Renuat Deckert. Bücherstube Jenstram. 19 Uhr

17<sup>fr</sup>

**GOMARINGEN**

„Abgeschichten“. Lesung mit **Wolfgang Alber** sowie **Brigitte** und **Hermann Bausinger**. Schloss. 20 Uhr

**HEIDELBERG**

„Ab in die Hölle“. Heidelberg-Krimi. Lesung mit **Marlene Bach**. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhshaus. 20 Uhr

**IRSEE**

„Ludwig Thoma und seine Zeit“. Literaturseminar mit Karl Pörnbacher. Schwabenakademie. Bis 19. 10. (Info 08341 / 90 66 62).

**LEONBERG**

**Dorothea Grünzweig**, Christian-Wagner-Preisträgerin des Jahres 2006, liest aus ihrem neuen Gedichtband. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 20 Uhr

**NAGOLD**

„HolzWege“ – 25. Baden-Württembergische Literaturtage: Eröffnung mit OB Rainer Prewo, Staatssekretär Dietrich Birk, **José F. A. Oliver** und **Otto de Kat**. Kubus. 19 Uhr

**RIEDLINGEN**

„Der Dorfschulmeister. Historischer Roman aus Württemberg“. Lesung mit **Gerd Friederich**. Kaplaneihaus. 20 Uhr

**STUTTGART**

„Das erste Buch“. Lesung und Gespräch mit **Emine Sevgi Özdamar** und Herausgeber Renuat Deckert. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

**TÜBINGEN**

„Die weiteren Aussichten“. Lesung mit **Robert Seethaler**. Osiander. 20 Uhr

18<sup>sa</sup>

**BAD MERGENTHEIM**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 8 Uhr ab Bahnhof (Anm. Moritz & Lux 07931 / 51088)

**BADEN-BADEN**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 7.30 Uhr ab Bahnhof Oos (Anm. Osiander 07221 / 972 27-0)

**BIBERACH**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 5 Uhr ab Freibad (Anm. Osiander 07351 / 158 20)

**DITZINGEN**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 7 Uhr ab Stadthalle (Anm. Pan-Buchhandlung 07156 / 38 91)

**HEILBRONN**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 8 Uhr ab Busbahnhof (Anm. Osiander 07131 / 20366-0)

**KONSTANZ**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 6 Uhr ab Bahnhof (Anm. Osiander 07531 / 282 37 80)

**LUDWIGSBURG**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 8 Uhr ab Schubart-Buchhandlung (Anm. 07141 / 90 25 06)

**NAGOLD**

Baden-Württembergische Literaturtage: „Schlaflos in Nagold“. Eröffnungsvortrag zur 25-Stunden-Lesung von Helmuth Mojem. Seminarturnhalle. 16 Uhr (bis 19. 10., 17 Uhr)

**REUTLINGEN**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 7 Uhr ab ZOB (Anm. Osiander 07121 / 936 60)

**STUTTGART**

Kulturnacht: „Warum wir die Frauen lieben“. **Mircea Cartarescu** und Ernest Wichner in Lesung und Gespräch. Literaturhaus. Stündlich von 19–0 Uhr

**TÜBINGEN**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 7 Uhr ab Busbahnhof (Anm. Osiander 07071 / 920 11 19)

**VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Fahrt zur Frankfurter Buchmesse. 6.15 Uhr ab Bahnhof (Anm. Osiander 07721 / 878 79 90)

19<sup>so</sup>

**BRETEN**

„Die Welt ist alt und krank – Melanchthons Sicht der Weltgeschichte in seinen späteren Lebensjahren“. Vortrag von Martin Schneider. Melanchthonhaus. 17 Uhr

**KARLSRUHE**

Türkische Autoren stellen ihre Werke im Rahmen einer zweisprachigen Lesung vor. Staatstheater, Insel. 20 Uhr

**KIRCHHEIM U. T.**

„Metaphysik & Würstel“. Gerhard Polacek liest Wiener Kaffeehausliteratur. Schlossplatzcafé. 10 Uhr

**MURRHARDT**

„Zwei Teufelsweiber, ein Philosoph und ein verrückter Dichter“. Literaturspaziergang mit Andrea Hahn. Treff: Stadtbibliothek. 15 Uhr

**NAGOLD**

Baden-Württembergische Literaturtage: **Björn Kern** liest aus „Die Erlöser AG“. Stadtkirche. 10 Uhr; „25 Jahre Landesliteraturtage“. Eine Revue mit Irene Ferchl, Jürgen Lodemann, Jagoda Marinic und Angelika Overath. Am Piano: Klaus Wagenleiter. Moderation: Wolfgang Niess. Kubus. 19 Uhr

**STUTTGART**

Niedliches Literarischer Salon. Zu Gast: **Jenny Erpenbeck** mit „Heimsuchung“. Schauspielhaus. 11 Uhr

**STUTTGART**

„En passant und Avanti“. Internationale Literaten zu Besuch in Stuttgart. Literarische Führung mit Ute Harbusch. Ecke Calwer Straße / Alte Poststraße. 16 Uhr

20<sup>mo</sup>

**KIRCHHEIM A. N.**

Außergewöhnliche Frauen des 20. Jahrhunderts.: Ulrike Mross spricht über Franziska zu Reventlow. Bücherei. 19.30 Uhr

Scheidewege

Jahresschrift für skeptisches Denken

Herausgegeben von der Max Himmelheber-Stiftung

Natur, die uns vorenthalten wird  
Die Erfindung von „Nachhaltigkeit“  
Hans Künigs *Projekt Weltethos*  
Das normative Fundament des Gerechten Krieges  
Die Shopping-Mall als Denkfigur der Spätmoderne  
Arbeit über alles?  
Technikphilosophie und Technikkritik  
Chinesische Scheidewege  
und viele weitere Beiträge

Jahrgang 2008/2009



S. Hirzel Verlag

38

Jahrgang 2008 / 2009

416 Seiten. 15 Farbabb., 11 s/w-Abb. Kartoniert.

ISBN 978-3-7776-1637-7

€ 29,90 [D]

Scheidewege im Abonnement:

€ 25,90 (Jeweils zzgl. € 3,40 Versandkosten).

Die *Scheidewege* stehen für skeptisches Denken und damit für eine konstruktive Dekonstruktion heutiger Lebensentwürfe. Ihre Autorinnen und Autoren verwerfen Überkommenes und entwerfen Neues.

Die hochwertigen und anspruchsvollen Jahresschriften, herausgegeben von der Max Himmelheber-Stiftung, stehen für eine Kultur des optimistischen Zweifelns. Quer zu allen Konventionen reflektieren, diskutieren und gestalten die *Scheidewege* gesellschaftliche Realitäten – mit Phantasie und Leidenschaft.

Mit 30 Beiträgen u.a. von Anita Albus, Gernot Böhme, Thomas Fuchs, Ulrich Grober, Gunther Klosinski, Ludger Lütkehaus, Peter Cornelius Mayer-Tasch, Klaus Michael Meyer-Abich, Josef H. Reichholf, Manuel Schneider, Hans-Martin Schönherr-Mann.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag.



S. HIRZEL Verlag · Birkenwaldstr. 44 · 70191 Stuttgart

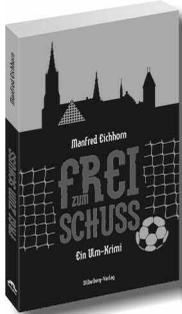
Tel.: 0711 25 82 353 · Fax: 0711 25 82 390

E-Mail: service@hirzel.de

www.hirzel.de · www.scheidewege.de

# Spannung pur

In Ihrer Buchhandlung



## Manfred Eichhorn Frei zum Schuss

**Ein Ulm-Krimi**  
Deutschland zur Zeit der Fußballweltmeisterschaft. Die attraktive Präsidentin des Ulmer Sportvereins wird tot in der Donau gefunden, der Mordverdacht fällt ausgerechnet auf ein Mitglied der Kripo Ulm. Ein spannender Krimi aus der Münster-Stadt.

256 Seiten, € 9,90. ISBN 978-3-87407-802-3



## Jürgen Seibold Endlich Richtfest

**Ein Remstal-Krimi**  
Ein brutaler Mord in einem schwäbischen Neubaugebiet. Die beiden Kommissare Schneider und Ernst ermitteln in der illustren Welt der Häuslesbauer. Ein packender Remstal-Krimi.

288 Seiten, € 9,90.  
ISBN 978-3-87407-799-6

**Silberburg-Verlag**

www.silberburg.de



Akademie für gesprochenes Wort

in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart  
Schirmherrin Nike Wagner

## 7. Internationale Stuttgarter Stimmtage Macht der Stimme / Stimme der Macht 2.–5. Oktober 2008



Vorträge, Workshops, Meisterklassen, Podien, Konzerte, Lesungen, Rezitationstheater und Ausstellung „Verstummt Stimmen“

Mitwirkende: Timo Brunke, Michael Dixon, Lambert Hamel, Jürgen Kesting, Mareike Morr, Albrecht Puhmann, Anja Silja, Wolfram Seidner, Noelle Turner, Jurij Vasiljev, Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort, Stirling Ensemble Stuttgart u.v.a.



Akademie für gesprochenes Wort, Richard-Wagner-Straße 16, 70184 Stuttgart  
tel 0711 . 22 10 12, gesprochenes.wort@t-online.de, www.gesprochenes-wort.de

### NAGOLD

Baden-Württembergische Literaturtage: „Fremd bin ich eingezogen ...“. Erika von Borries spricht über Wilhelm Müller. Kubus. 18.30 Uhr; Liederabend: Franz Schubert „Die Winterreise“ mit Andreas Kramer und Martin Kalmbach. Kubus. 20 Uhr

### RAVENSBURG

Freunde toller Dichter: **Dominique Laure Miermont** präsentiert „Eine beflügelte Ungeduld“, ihre Biografie zu Annemarie Schwarzenbach. Weinstube Muke im Hotel Residenz. 20 Uhr

### REUTLINGEN

„Die Tagung – Chaos ist Chefsache“. Lesung mit **Sascha Zeus** und **Michael Wirbitzky**. Osiander. 20 Uhr

### STUTTGART

„In der ersten Reihe – Aufzeichnungen eines Unerschrockenen.“ Lesung mit **Heinz Dürr**. Literaturhaus. 20 Uhr

21 di

### GIENGEN A. D. BRENZ

„Winterjahre“. Roman von der Schwäbischen Alb. Lesung mit **Manfred Mai**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

### HORB

„Schwarzwaldgeschichten“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. Auerbach-Museum. 19.30 Uhr

### KARLSRUHE

**Christian Kracht** liest aus „Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten“. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

### LÖRRACH

Alfred Marquarts Bücherkoffer. Stadtbibliothek. 20 Uhr

### LUDWIGSBURG

„Petz von Bärlichingen“. **Ilse Bollacher-Paret** und Wolfgang Bollacher lesen. Buchhandlung Aigner. 20 Uhr

### NAGOLD

Baden-Württembergische Literaturtage: Literarisch-kulinarische Lesung mit **Andreas Braun** und **Karl-Heinz Ott**. Moderation: Roland Buckenmaier. Showroom der Rolf Benz AG. 19 Uhr

### NEUBULACH

„Auf den Spuren von Johann Peter Hebel“. Susanne Khelifi gibt eine Einführung in sein Leben und Werk. Café Altes Rathaus. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Odyssee? Ilias? Aeneis? Der rasende Roland?“ Werke der Weltliteratur, vorgestellt von Volker Klotz und Wolfgang Höper. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr (Fs. 28.10.)

### STUTTGART

„Das Museum der Unschuld“. Lesung mit **Orhan Pamuk**. KKL, Mozartsaal. 20 Uhr (Tel.: 0711 / 284 29 04)

### WANGEN

„Luft unter den Flügeln. Der Irseer Pegasus“. Lesung mit **Rainer Jehl**. Stadtbücherei. 20 Uhr

22 mi

### HEILBRONN

„Pangea – Der achte Tag“. Lesung mit **Andreas Schlüter**. Osiander. 20 Uhr

### KONSTANZ

„Was vor Augen liegt“. Lesung mit **Tina Stroheker**. Kulturzentrum. 19.30 Uhr

### LUDWIGSBURG

„Die besten Bücher für junge Leser“. Buchvorstellung mit Ute Wegmann. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

### NAGOLD

Baden-Württembergische Literaturtage: „Robinson Crusoe“. Eine Produktion der WLB Esslingen für Kinder ab 10 Jahren. Youz. 14.30 Uhr;

**Alexandra Birkert** liest aus „Hegels Schwester“. Zeller'sches Gartenhaus. 16 Uhr; „Der Nebel verkürzt die Landschaft“. Dietmar Raffener liest Texte von Georg Paulmichl. Gemein-

nützige Werkstätten & Wohnstätten. 19 Uhr; „Die Zeitung, die Braut, das Kälble – Jüdische Viehhändler auf ihren Wegen zwischen Schwarzwald und Bodensee“. Mit Fredy Kahn, Rainer Moritz und Ulrike Goetz. Sparkasse. 20 Uhr

### RAVENSBURG

**Karl-Heinz Ott** liest aus „Ob wir wollen oder nicht“. RavensBuch. 20 Uhr

### REUTLINGEN

„Zwei Affen“. Lesung mit **Silvio Blatter**. Osiander. 20 Uhr

### STUTTGART

„Die Auflösung“. Lesung mit **Dorothea Grünzweig**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

### STUTTGART

„Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten“. Lesung und Gespräch mit **Christian Kracht**. Literaturhaus. 20 Uhr

### STUTTGART

„Deutschland liest“: Mitarbeiter der Fahrbücherei besprechen und lesen neue Romane. Rohracker, Tiefenbachschule. 20 – 22.30 Uhr

### TÜBINGEN

„Wilhelm II. Der Weg in den Abgrund“. Lesung mit **John C.G. Röhl**. Osiander. 20 Uhr

23 do

### HEIDELBERG

„Tucholsky – Leben und Werk“. Lesung mit Patrick Blank und Holger Heddendorf. Gemeindesaal der Friedenskirche, Handschuhsheim. 19.30 Uhr (VVK 06221 / 47 53 03)

### HEILBRONN

„Zwei Affen“. Lesung mit **Silvio Blatter**. Osiander. 20 Uhr

### KARLSRUHE

Hermann-Hesse-Preisträger: **Adolf Muschg** liest aus seinem neuen Roman „Kinderhochzeit“. PrinzMaxPalais. 19 Uhr

### KÜNZELSAU

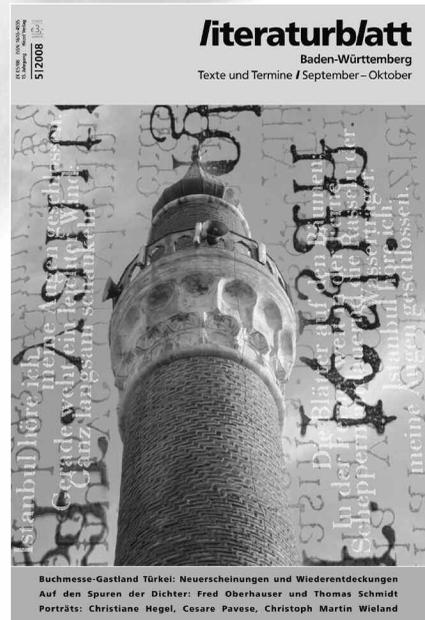
„Nacht ohne Schatten“. Lesung mit **Gisa Klönne**. Hermann-Lenz-Haus. 20 Uhr

### NAGOLD

Baden-Württembergische Literaturtage: **Ulla Lachauer**, „Der Akazienkavalier. Von Menschen und Gärten“. Sparkasse Nagold. 20 Uhr

### ROTTENBURG

„Abgeschichten“. Lesung mit **Hermann Bausinger**. Zehntscheuer. 20 Uhr



**STUTTGART**  
„Die Kunst, sich in der ‚deutschen Fremde‘ einzuleben“. Im Rahmen der Josef-Mühlberger-Ausstellung. Vortrag von Susanne Lange-Greve. Haus der Heimat. 18 Uhr

**STUTTGART**  
„Glückseligkeit“. Lesung und Konzert mit **Zülfü Livaneli** sowie Jocelyn B. Smith & Band. Einführung: Claudia Roth. Mozartsaal. 20 Uhr

**STUTTGART**  
Barbara Rudnik liest aus Kerstin Cantz: „Die Schmetterlingsjägerin“. Buch im Süden. 20.30 Uhr

**TÜBINGEN**  
Buchmesse-Gastland Türkei: „Am Rand“. Lesung mit **Sebnem Isigüzel**. Osiander. 20 Uhr

24<sup>fr</sup>

**FELLBACH**  
„Die Gräfin“. **Klaus Harpprecht** liest aus seiner Biografie über Marion Gräfin Dönhoff. Stadtbücherei. 20 Uhr

**LEONBERG**  
„Deutschland liest“. Geschichten und Chansons rund ums Thema Buch. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

**LUDWIGSBURG**  
„Dositzta, bloß so dositzta – Lebensbetrachtungen des Friedrich E. Vogt.“ Mit Stefan Österle. Kultur Alt-Hoheneck. 20 Uhr

**NAGOLD**  
Baden-Württembergische Literaturtage: „ARD-Radio-Tatort Live“. SWR2-Hörspielnacht mit der Krimiautorin **Christine Lehmann** und der Schauspielerin Karoline Eichhorn. Moderation: Uta-Maria Heim. Showroom der Rolf Benz AG. 20 Uhr

**OSTFILDERN**  
„BücherBar“ – Cocktails und Literatur. Wichtige Buchneuheiten, vorgestellt von Christel Freitag und Wolfgang Niess. Stadtbücherei Nellingen. 20 Uhr

**PFORZHEIM**  
„Damals im Romanischen Café...“. Chansoneske Lesung mit dem Lyrik-Bühne-Duo Harald Vogel und Johannes Weigle. Stadtbücherei. 20 Uhr

**PFÜLLINGEN**  
„Der letzte Harem“. Lesung mit **Peter Prange**. Stadtbücherei. 20 Uhr

**REUTLINGEN**  
„Tunnel – Das Licht der Finsternis“. Lesung mit **Andreas Fröhlich**. Osiander. 18 Uhr

**STUTTGART**  
„Mörderisches Ländle“. Lesung mit **Gudrun Weitbrecht**. Stadtteilbücherei Feuerbach. 17 Uhr

**STUTTGART**  
„Kein Angst vor Franz Kafka“. Ein Abend über sein Leben und Werk. Buch & Plakat, Wagnerstraße. 19.30 Uhr

25<sup>sa</sup>

**LUDWIGSBURG**  
Auftakt des 2. Literaturfestes: „Liebesbrand“. Lesung mit **Feridun Zaimoglu**. Kulturzentrum. 20 Uhr (VVK 07141 / 56 48 90)

**NAGOLD**  
Baden-Württembergische Literaturtage: **Felix Huby**, „Bienzle stochert im Nebel“. Moderation: Bernd Schlanderer. Kreuzermarkt. 16 Uhr; „Auf eigene Gefahr!“ Zehn KrimiautorInnen lesen in Nagolder Wohnungen. 18 Uhr; „Nagolder Kriminacht“. Mit **Uta-Maria Heim**, **Ulrich Ritzel** und **Heinrich Steinfest** sowie Ralph Gundel (Saxophon) und Boris Ritter (Piano). Moderation: Pia Fruth (SWR). Seminarturnhalle. 21 Uhr

**SCHORNDORF**  
„Damals auf der Insel oder War es wirklich der Gärtner?“ Lesung und Musik mit dem trio avec. Galerien für Kunst und Technik. 20 Uhr

26<sup>so</sup>

**ESSLINGEN A. N.**  
„Schreiben Sie, mir ist sonst so langweilig!“ Anton Tschechow und Olga Knipper. Lese-Performance des Ensemble Worton. Altes Rathaus. 19 Uhr

**KLEINBOTTWAR**  
„Wein-Lese(n)“. Literarische Weinprobe mit Hermann Bausinger, Bernhard Hurm und Uwe Zellmer. Burg Schaubeck. 11.30 Uhr

**LÖRRACH**  
„Deutschland liest“: Buchempfehlungs-Matinee des Freundeskreises der Stadtbibliothek. Stadtbibliothek. 11 Uhr

**LUDWIGSBURG**  
2. Literaturfest: Lesungen, Kurzvorträge, Hintergrundberichte. Kulturzentrum. 11–19 Uhr

**NAGOLD**  
Baden-Württembergische Literaturtage: **Wolfgang Schorlau** liest aus „Brennende Kälte“. Stadtkirche. 10 Uhr; „Tod am Bodensee“. Eine Tatortbesichtigung mit **Marc Buhl**, **Gaby Hauptmann** und **Walter Wolter**. Kubus. 16 Uhr; „Kuckuckskind“. Lesung mit **Ingrid Noll**. Kubus. 19 Uhr

**REUTLINGEN**  
Großes Fest zum Tag der Bibliotheken und zum Frederic-Tag mit vielen Aktionen für Kinder und Lesungen für Erwachsene. Stadtbibliothek. 14–17 Uhr

**STUTTGART**  
„...endlich entflohn des Zimmers Gefängnis“. Literaturspaziergang durch den Park von Schloss Hohenheim mit Andrea Hahn. Eingang zum Restaurant Speisemeisteri. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

27<sup>mo</sup>

**NAGOLD**  
Baden-Württembergische Literaturtage: „Vorsicht Lyrik!“ Lesung mit **Walle Sayer** und **Eva Christina Zeller**. Bernd Kohlhepp liest aus dem Werk von Hanns-Hermann Kersten. Moderation: Hubert Klöpfer. Architare. 20 Uhr

**SCHORNDORF**  
Wolfgang Schorlau liest aus „Brennende Kälte“. Stadtbücherei. 20 Uhr

Lesbar, kostbar, unverwechselbar mit seiner Lust auf Literatur aus aller Welt von damals und heute. Das Literaturblatt regt an zur genussvollen Lektüre und erfreut mit erlesener Gestaltung. Im Veranstaltungskalender spiegelt sich die reichhaltige Szene des ganzen Landes. Und das schon seit 1993. Tun Sie sich selbst etwas Gutes oder erfreuen Sie einen lieben Menschen mit einem Abonnement.

**literaturblatt**  
für Sie oder Ihre Freunde

## Bestellung

Bitte liefern Sie aus dem S. Hirzel Verlag, Postfach 10 10 61, 70009 Stuttgart:

\_\_\_ Expl. **Literaturblatt Baden-Württemberg**  
Das Literaturblatt erscheint 6-mal im Jahr und kostet EUR 18,30 zuzüglich EUR 7,50 Versandkosten, jeweils jährlich\*

- als Abonnement bis auf weiteres  
 als Geschenkabonnement für 1 Jahr, beginnend ab Monat \_\_\_\_\_

### Rechnungsanschrift

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_@\_\_\_\_\_

### Lieferanschrift

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_@\_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

\* Versand innerhalb Deutschlands  
Abonnements gelten bis auf Widerruf, falls nicht befristet bestellt. Abbestellungen können nur zum Jahresende erfolgen; sie müssen bis spätestens zum 15. November des laufenden Jahres beim Verlag vorliegen. Handelsregister Stuttgart, HRA 4258, Stand der Preise: 1.1.08

**Sofortbestellung: Telefon:** 0711 2582 353 **Fax:** 0711 2582 390

**Bestell-Service:** 0800 2990 000 Ferngespräche zum Nulltarif

mit Bandaufzeichnung **E-Mail:** service@hirzel.de

**Internet:** www.hirzel.de · www.literaturblatt.de

**68161 – 68165 Mannheim** Der Andere Buchladen, Bücher Bender, Frauenbuchladen Xanthippe, galerie buch Barbara Schlosser, Quadrate-Buchhandlung  
**68535 Edingen-Neckarhausen** Bücherwurm  
**68702 Schwetzingen** Buchhandlung Kieser  
**69115 – 69123 Heidelberg** Buchhandlung Himmelheber, Buchhandlung Schmitt, Büchergilde Buch und Kultur, Bücherstube an der Tiefburg, Stadtbücherei, Ziehank Universitätsbuchhandlung  
**69469 Weinheim** Buchhandlung Hukelom  
**70026 – 70713 Stuttgart** Abraxas Buch und Spiel, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Akademie Schloss Solitude, Botnanger Bücherladen, Buchhandlung Ebert, Buchhandlung Hübsch, Buchhandlung im Literaturhaus, Buch im Süden, Buchhandlung in der Bauernmarkthalle, Buchhandlung Kegel, Buchhandlung Lindemanns, Buchhandlung Müller & Gräff, Buchhandlung Quenzer, Buchhandlung Under-Cover, Buchhandlung Wittwer, Bücher Wagner, BücherFrauen, Büchertreff Büchergilde, Dein Theater, Gedok, Hegelhaus, Hosler & Schweitzer, Kommunales Kontakttheater, Kulturamt der Stadt Stuttgart, Kultur-gemeinschaft, Kulturzentrum Merlin, Kunststiftung Baden-Württemberg, Markus-Buchhandlung, Ostend-Buchhandlung, Papyrus-Buchhandlung, Renitentheater, Roller Buch und Presse, Rosenau, Schiller Buchhandlung, Schriftstellerhaus, Stadtarchiv, Stadtbücherei im Wilhelmspalais (mit Stadtbüchereien, Fahrbücherei, Mediothek), Steinkopf Buchhandlung, Theater der Altstadt, Theater Rampe, Treffpunkt Rotebühnenplatz, Vaihinger Buchladen, Württembergische Landesbibliothek  
**70734 Fellbach** Bücher Lack, Kulturamt, Stadtbücherei  
**70806 Kornwestheim** Stadtbücherei  
**70839 Gerlingen** Buch am Berg, Stadtbibliothek  
**71083 Herrenberg** Papyrus-Buchhandlung **71088 Holzgerlingen** buch-plus  
**71229 Leonberg** Bücherwurm, Stadtbücherei, Warmbronner Antiquariat Verlag Ulrich Keicher  
**71254 Ditzingen** Stadtbibliothek  
**71522 Backnang** Stadtbücherei **71540 Murrhardt** Stadtbücherei  
**71608 – 71638 Ludwigsburg** Antiquariat Fetzer, Buchhandlung Aigner, Buchhandlung an der Stadtkirche, Kulturwerk, Mörike Buchhandlung, Schubart-Buchhandlung, Stadtbibliothek  
**71672 Marbach** Deutsches Literaturarchiv  
**71732 Tamm** Bücherei der Gemeinde  
**72006 – 72076 Tübingen** Buchhandlung Gastl, Buchhandlung Willi, Literaturcafé in der Kunsthalle, Osiandersche Buchhandlung, Zimmertheater  
**72108 Rottenburg** Kulturamt **72202 Nagold** Buchhandlung Zaiser  
**72250 Freudenstadt** Kurbuchhandlung Saucke  
**72336 Balingen** Neue Buchhandlung Rieger  
**72393 Burladingen** Theater Lindenhof Melchingen  
**72501 Gammertingen** Stadtbücherei **72544 Metzingen** Bücher Stoll  
**72610 Nürtingen** Buchhandlung im Roten Haus, Zimmermann's Buchhandlung  
**72766 Reutlingen** Mundartgesellschaft Württemberg, Osiandersche Buchhandlung, Stadtbibliothek, Thalia Buchhandlung **72793 Pfullingen** Stadtbücherei  
**73033 Göppingen** Barbarossa-Buchhandlung, Buchhandlung-Antiquariat Kümmerle, Stadtbücherei  
**73230 Kirchheim** Schöllkopfs Buchhandlung & Antiquariat, Stadtbücherei, Zimmermann's Buchhandlung **73257 Köngen** Kögener Bücherstube  
**73430 Aalen** Kulturamt, Stadtbibliothek  
**73525 Schwäbisch Gmünd** Pädagogische Hochschule  
**73614 Schorndorf** Bücherstube Seelow **73669 Lichtenwald** Volkshochschule  
**73728 Esslingen** Buchhandlung Stocker & Paulus, Provinzbuch, Stadtbücherei  
**73760 Ostfildern** Buchhandlung Straub, Stadtbücherei  
**74072 Heilbronn** Buchhandlung Carmen Tabler, Stadtbibliothek  
**74189 Weinsberg** Justinus-Kerner-Verein  
**74348 Lauffen a. N.** Bücherei **74523 Schwäbisch Hall** Stadtbibliothek  
**74613 Öhringen** Hohenlohe'sche Buchhandlung  
**74653 Künzelsau** Buchhandlung Lindenmaier & Harsch  
**75015 Bretten** Melanchthonhaus  
**75172 Pforzheim** Universitätsbuchhandlung Gondrom  
**75365 Calw** Sparkasse Pforzheim Calw, Volkshochschule  
**76133 Karlsruhe** Büchergilde Buch und Kultur, Museum für Literatur am Oberrhein  
**76530 Baden-Baden** Stadtbibliothek  
**77815 Bühl** Buchhandlung Ullmann  
**78315 Radolfzell** Backs Buchhandlung  
**78343 Gaienhofen** Hermann-Hesse-Höri-Museum  
**78462 Konstanz** Buchhandlung Homburger & Hepp, Konstanzer Bücherschiff  
**78628 Rottweil** Der Buchladen Kolb, Stadtbücherei  
**79013 – 79098 Freiburg** Buchhandlung Rombach, Buchhandlung Schwanhäuser, Buchhandlung Thalia/Herder, Jos Fritz Buchhandlung, Literaturbüro, Stadtbibliothek  
**79183 Waldkirch** Stadtbibliothek **79189 Bad Krozingen** Buchhandlung Pfister  
**79219 Staufen** Goethe-Buchhandlung  
**79312 Emmendingen** Buchhandlung Sillmann  
**79372 Müllheim** Buchhandlung Beidek  
**79540 Lörrach** Stadtbibliothek **79650 Schopfheim** Buchhandlung Uehlin  
**79674 Todtnau** Literaturtage Todtnauberg **79761 Waldshut-Tiengen** Bücherstübeli  
**88013 – 88045 Friedrichshafen** Buchhandlung Gessler, Kulturamt, Ravensbuch  
**88090 Immenstaad** Bücherstube Bosch **88212 Ravensburg** Freunde toller Dichter, Ravensbuch  
**88292 Leutkirch** Stadtbibliothek  
**88400 Biberach** Buchhandlung Ratzeburg, Insel-Buchladen, Stadtbuchhandlung Manfred Mayer  
**88499 Riedlingen** Ulrich'sche Buchhandlung **88662 Überlingen** Kulturamt  
**88677 Markdorf** Buchhandlung Wälschmiller  
**88709 Meersburg** Buchhandlung Kuhn, Droste-Museum im Fürstenhäusle  
**89073 – 89081 Ulm** AEGIS Buchhandlung, Buchhandlung Gondrom, Bücherstube Jastram, Buchhandlung Kerler **89129 Langenau** Buchhandlung Mahr  
**89143 Blaubeuren** Buchhandlung Holm **89155 Erbach** Erbacher Büchertruhe  
**89250 Senden** Bücherwelt  
**89542 Herbrechtingen** Stadtbücherei **89547 Gerstetten** Leseraum  
**89584 Ehingen** Ehinger Buchladen  
**97980 Bad Mergentheim** Buchhandlung Moritz und Lux und nebenan: **8274 Gottlieben (CH)** Bodman Haus

**STUTTGART**  
 Hörzeit – Der literarische Montag:  
 „Geheimnisvolle Welt – Die Bibliothek  
 in der Literatur“. Geschichten über  
 Bibliotheken und die bibliothekarische  
 Zunft. Stadtbücherei Ost.  
 19.30 – 21 Uhr

**28 di**  
**ESSLINGEN A. N.**  
 „Inneres Land“. Lesung mit **Maria Barbal**. Stadtbücherei, Kutscherschaa.  
 20 Uhr (Anm. 0711 / 35 27 38)

**NAGOLD**  
 Baden-Württembergische Literatur-  
 tage: „Der letzte Harem“. Literarisch-  
 kulinarische Lesung mit **Peter Prange**. Moderation: Burhan  
 Mutlugöz. Krone, Hochdorf. 19 Uhr

**STUTTGART**  
 Die kleine LesBar: Literaturtipps von  
 MitarbeiterInnen. Stadtbücherei  
 Zuffenhausen. 17 Uhr

**STUTTGART**  
 Lesung und Gespräch mit  
**Deon Meyer**. Moderation: Thomas  
 Klingenmaier. Literaturhaus. 20 Uhr

**TÜBINGEN**  
 „Halbschatten“. Lesung mit  
**Uwe Timm**. Osiander. 20 Uhr

**29 mi**  
**FREIBURG I. BR.**  
 „Halbschatten“. Lesung mit  
**Uwe Timm**. Theater Freiburg,  
 Winterer-Foyer. 20 Uhr

**NAGOLD**  
 Baden-Württembergische Literatur-  
 tage: „Der Löwe lacht“. Lesung mit  
**Christof** und **Vladislava Altmann**.  
 Für Kinder ab 5 Jahren. Kubus. 14.30;  
**Günter Oesterle**: „Der Garten der  
 Poesie und die Poesie im Garten“.  
 Zeller'sches Gartenhaus. 16 Uhr; „Die  
 Arbeitswelt in der Literatur“. Mit  
**Annette Pehnt**, **Günter Wallraff**  
 und **Joachim Zelter**. Seminarturn-  
 halle. 20 Uhr

**REUTLINGEN**  
 „Ob wir wollen oder nicht“. Lesung  
 mit **Karl-Heinz Ott**. Osiander. 20 Uhr

**30 do**  
**KONSTANZ**  
 „Kinderhochzeit“. Lesung mit **Adolf  
 Muschg**. Osiander. 20 Uhr

**LÖRRACH**  
 Jury der SWR-Bestenliste – live in der  
 Stadtbibliothek. 20 Uhr

**NAGOLD**  
 Baden-Württembergische Literatur-  
 tage: Sigrid Früh erzählt „Märchen von  
 Drachen“. Für Kinder ab 7 Jahren.  
 Youz. 14 Uhr; Literarisch-kulinarische  
 Lesung: Sigrid Früh erzählt „Kulinarische  
 Märchen aus dem Nordschwarz-  
 wald“. Restaurant Pfrondorfer Mühle.  
 19 Uhr; „Mode – Schule der Frauen“.  
 Vortrag und Lesung von Hannelore  
 Schläpfer und Barbara Stoll. LTD.  
 20 Uhr

**RAVENSBURG**  
**Maria Barbal** liest aus „Inneres  
 Land“. RavensBuch. 20 Uhr

**STUTTGART**  
 „Sie halfen Juden. Schwäbische Pfarr-  
 häuser im Widerstand“. Lesung mit  
**Peter Haigis**. Hospitalkirche.  
 19.30 Uhr  
**WEHR**  
 Förderkreis deutscher Schriftsteller:  
 Lesung mit **Imre Török** und **Fe Berg**.  
 Mediathek im Rathaus. 20 Uhr

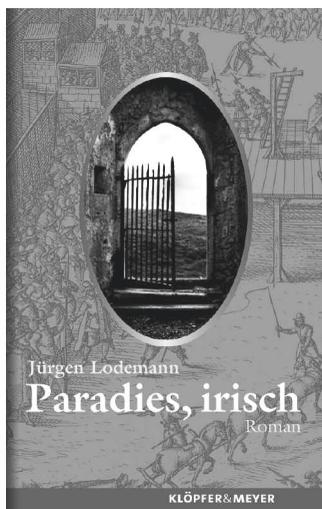
**31 fr**  
**FRIEDRICHSHAFEN**  
**Martina Brandl** liest aus „Glatte  
 runde Dinger“. RavensBuch. 20 Uhr  
**HEILBRONN**  
 Lesenacht für Erwachsene. Osiander.  
 20 – 2 Uhr (Anm. 07131 / 20 36 60)

**LANGENAU**  
 „Katalanische Nacht“: **Maria Barbal**  
 liest aus „Inneres Land“. Pflughofsaa.  
 20 Uhr

**NAGOLD**  
 Baden-Württembergische Literatur-  
 tage: **Oliver Bottini** liest aus „Im  
 Auftrag der Väter“. Sparkasse. 20 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr.  
 Bitte melden Sie uns möglichst früh-  
 zeitig Ihre Termine unter:  
[termine@literaturblatt.de](mailto:termine@literaturblatt.de)  
 Redaktionsschluss für Heft 6/2008  
 (November/Dezember) ist der  
 29. September.

# Wann, wenn nicht jetzt?



**Jürgen Lodemann**  
**Paradies, irisch**  
Roman

Ein lebenssatter historischer Roman aus dem Irland um 1550. Ein geradezu idealer Einstieg in die Schönheit und Geschichte der Insel. Endlich gibt's diese gefeierte »wahre« Geschichte erneuert und erweitert wieder:

»Ein opulentes Festmahl der Sprachlust« (Stuttgarter Zeitung) über eine unerhörte Begebenheit in einer »Welt fast ungetrübten Glücks, in der man alles dürfen durfte.« (Süddeutsche Zeitung).

**406 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 24,- Euro**



**Tina Stroheker**  
**Was vor Augen liegt**  
Gedichte

Eine Kollektion ausgesuchter Gedichte Tina Strohekers, 153 Stück: ältere, jüngere, allerjüngste, ganz im Gespräch miteinander.

»Tina Strohekers Gedichte sind seelenwärmende Augenblicke, die dauerhaft aufrecht gehen machen. Lyrik, die aufwühlt und Zuspruch birgt. Sie reicht das Wort und hält es. So stelle ich mir Trost vor.« **José F. Oliver**

**208 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 19,- Euro**



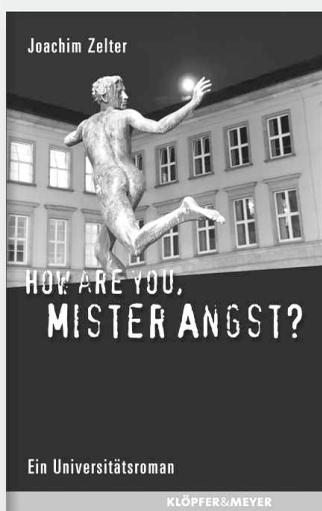
**Gerhard Köpf**  
**Käuze in Pfeffer und Salz**  
Roman

Im Hinterzimmer eines Münchner Grand-hotels treffen sich regelmäßig fünf honorige ältere Herren auf einen Whiskey zur Abendandacht und erzählen sich ihre Geschichten.

»Quer in der Fahrerinne des main streams: ein wahrhaft meisterliches Werk.«

**Bayrischer Rundfunk**  
»Mit Noblesse und Stil erzählt: ein vor Komik sprühendes Buch!« **Die Welt**  
»Da ist eine geradezu schamanische Ironie am Werk!« **Deutschlandfunk**

**278 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 19,90 Euro**



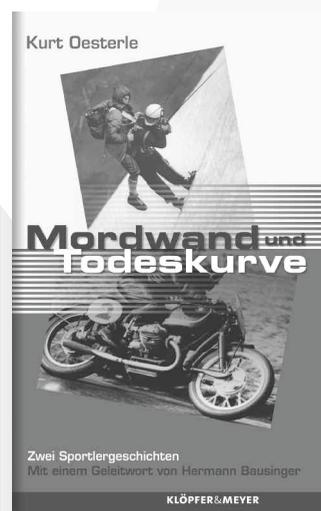
**Joachim Zelter**  
**How are you, Mister Angst?**  
Ein Universitätsroman

»Vom Lebensgefühl einer ganzen Generation: eine rasant geschriebene Uni-Satire, ein Hieb aufs Medienzeitalter.« **Literaturen**

»Ironie und psychologisches Raffinement: ein witzig-schneller, höchst unterhaltsamer Roman.« **Neue Zürcher Zeitung**

»Ein großes Vergnügen!« **Stuttgarter Zeitung**

**184 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 18,50 Euro**



**Kurt Oesterle**  
**Mordwand und Todeskurve**  
Zwei Sportlergeschichten  
Mit einem Geleitwort von Hermann Bausinger

Hans Baltisberger, Motorradrennfahrer, und Günter Nothdurft, Alpinist: Brillante, spannende, genau recherchierte Skizzen über zwei deutsche »Helden« der fünfziger Jahre, als der Sport noch »unprofessionell« und »authentisch«, also »unverdorben« war.

**112 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 16,- Euro**

In Tübingen verlegt von

# KLÖPFER & MEYER

WWW.KLOEPFER-MEYER.DE

